Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 12. September 1905. — 5 Uhr-Ausgabe. — 17. Jahrgang. — No. 216

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

40 Verwundete

Bei einer Anti-Friedensversammlung zu Osaka, Japan! — Schlachtschiff „Mikasa" verbrennt und geht unter. — 599 Mann kommen dabei um!

Rom, 12. Sept. Das Blatt „Tribuna" bringt ein, noch unbestätigtes Gerücht aus Tientsin, daß die Familie des Barons Komura, des japanischen Oberfriedenskommissärs, ermordet worden sei!

Tokio, 12. Sept. Das japanische Schlachtschiff „Mikasa", welches das Flaggenschiff des Vizeadmirals Togo in den berühmten Schlacht auf dem Japanischen Meere war, ist gestern früh um halb 3 Uhr in Brand gerathen und untergegangen.

Tokio, 12. Sept. Der erwähnte Untergang des Schlachtschiffes „Mikasa" ist unter schwerem Menschenverlust erfolgt, — es sind 599 Offiziere und Gemeine umgekommen, einschließlich Abtheilungen von anderen Krigsschiffen, die nach dem brennenden und sinkenden Schiff zu Hilfe gesandt wurden!

Tokio, 12. Sept. (3 Uhr Nachmittags.) Das japanische Flottendepartement bestätigt, daß das Schlachtschiff „Mikasa" durch eine Feuersbrunst und die Explosion seines Magazins zerstört wurde, und 599 Mann dabei umkamen.

Die Tragödie ereignete sich unfern der Küste von Nippon in der Sonntagnacht. Durch die Explosion des Magazins wurde ein Loch in die Portseite des Schiffes, unterhalb der Wasserlinie, gesprengt, und dies brachte das Schiff zum Sinken. Es wird jetzt eine Untersuchung abgehalten, um die Ursache des Feuers festzustellen.

Tokio, 12. Sept. Neuerliche Berichte über die gestrige Massenversammlung zu Osaka, wo die Friedensbedingungen verdammt wurden, besagen, daß eine Zeitlang Wirrwarr und Tumult geherrscht habe, und daß 40 Personen leicht verwundet worden seien.

Der Streit war über den Versuch eines Volkshaufens entstanden, Zutritt in den Versammlungsplatz zu erlangen. Mehr, als 20 Reden wurden an die, etwa 4000 Zuhörer gehalten.

Viele Personen von verschiedenen Theilen des Reiches sollen an dieser Protestversammlung theilgenommen haben. die sonach eine weit mehr, als örtliche Bedeutung gehabt hätte.

Es sind jetzt in Osaka viele weiße Flaggen auf Halbmast zu sehen.

Der Rücktritt von Tsunajubi Adachi als Metropolitan-Polizeichef von Tokio wird als Zeichen für die versöhnliche Haltung der Regierung begrüßt.

„Dschidschi" und andere hiesige Blätter befürworten die völlige Abschaffung dieser Metropolitan-Polizei, welche sich unter der heutigen, verfassungsmäßigen Regierungsform längst überlebt habe, und die Uebertragung ihrer Befugnisse auf die Stadtverwaltung.

Diese Polizei wurde zu einer Zeit in's Leben gerufen, als man einen Aufstand gegen die damalige Meidschi-Regierung befürchtete. Alle denkenden Bürger dahier halten jetzt eine einschneidende Reformirung des Polizeisystems für nothwendig.

Die Abdankung des Ministers des Innern, Vikomte Joschikawa, ist nicht angenommen worden.

Der Evangelische Bund hat beschlossen, keine Schädenersatzprozesse für die Zerstörung von Kirchen- und Missionseigenthum (während der kürzlichen Unruhen in Tokio) anzustrengen.

Godzyadani, Mandschurei, 12. Sept. Die Friedensbedingungen sind hier bekannt geworden. Die Mehrheit der Soldaten glaubt nicht, daß dieselben für Rußlands Ehre und Würde anstößig seien. Es ist aber noch nicht klar, an welcher Station die Eisenbahn den Japanern übergeben werden soll, — ob zu Kwangtschengtse oder zu Tschantafu.

Das ist eine wichtige Frage! Falls nämlich die Uebergabe an ersterer Station stattfindet, so tritt Rußland an Japan 100 Meilen Bahnlinie ab, die noch nicht besetzt war, und zugleich die einzigen Kohlenbergwerke südlich von Charbin. Von Tschantafu gehen alle Handelswege nach der reichen Kirin-Provinz aus, und sollte die Bahn bis nach Kwangtschengtse das Eigenthum der Japaner werden, so würde der vollständige Besitz von Tschangtufu die Provinz Kirin ganz unter japanischen Einfluß stellen.

Das wäre für Rußland sehr wenig wünschenswerth. Sollte dagegen die Uebertragung zu Tschantafu oder noch weiter südlich stattfinden, so würde die Provinz Kirin, welche sechs Monate hindurch die russische Armee erhalten hat, russisch bleiben, und dies wäre besonders deswegen vortheilhaft, weil der südliche Theil der Eisenbahn kein natürliches Ausgangsthor hat.

Diese und noch viele andere Fragen, z. B. betreffs des Rechtes Rußlands, Konsularbeamte und Handelsagenten zu Liaujang, Mukden, Port Arthur und Port Dalny zu unterhalten, sollten, wie hier erklärt wird, zum Austrag gebracht werden, ehe die Armeen sich aus ihren strategischen Stellungen zurückziehen.

„Heiliger" Krieg.

Obwohl nur im Kaukasus. — Weitere Greuelthaten daselbst. — Kinder werden Hunden vorgeworfen!

St. Petersburg, 12. Sept. In aller Form ist jetzt der „heilige Krieg" in den kaukasischen Bezirken Zangezir und Jebrail proklamirt worden, wo die Tartaren die Armenier massakriren. Die blutigen Greuelthaten dauern ohne Rücksicht auf Alter oder Geschlecht fort!

Das Land schwärmt nicht nur von Tartarenbanden unter der Führerschaft ihrer Häuptlinge, sondern es haben auch viele Tausende tartarischer Reiter die persische Grenze überschritten und sich den Aufständischen in der Zerstörung von Armenierdörfern angeschlossen. Im Dorfe Minkend allein wurden 300 Armenier abgeschlachtet!

Die Depeschen sagen ferner, daß verstümmelte Kinder Hunden zum Fraß vorgeworfen worden seien'

Die wenigen Ueberlebenden waren gezwungen, den mohamedanischen Glauben anzunehmen, um ihr Leben zu retten.

Naphthafirmen sind jetzt ohne alle Möglichkeit, ihren Kunden das begehrte Brennmaterial abzuliefern, und Letztere werden gezwungen sein, ihre Thätigkeit einzustellen und ihre Angestellten zu entlassen, wenn nicht ein plötzlicher Wandel der Dinge eintritt; dadurch würden wiederum Tausende in Noth kommen.

Die Salzwerke zu Baskuntschek haben bereits wegen Mangels an Brennmaterial schließen müssen, — und dadurch wird auch die Fischindustrie gelähmt werden.

Ein neuerliches Telegramm aus Batum meldet, die Erregung unter den dortigen Moslem gegen die Christen werde immer größer, und die Behörden hätten auch Schriftstücke beschlagnahmt, welche alle Muselmänner zum Aufruhr reizten.

Andere, noch unbestätigte Depeschen melden, daß die Krawaller hartnäckig ihre Angriffe fortsetzen, und daß die Tartaren und die Kurden im „Schwarzstadt"-Distrikt gemeinschaftlich plündern. Am Sonntag sollen die Soldaten in einen Haufen russischer Arbeiter hineingefeuert und 17 derselben getödtet haben.

Oelindustrielle, welche zusammen eine jährliche Produktion von 500 Millionen Pfund repräsentiren, sind zusammengetreten und haben beschlossen, den Staat um Beistand zu ersuchen behufs Erlangung einer zinsenfreien Anleihe auf 20 Jahre, um die Verluste zu decken, welche durch die Katastrophe zu Baku entstanden. Sie sagen, ohne eine solche Anleihe würden 108 der 133 Gesellschaften nicht imstande sein, ihr Geschäft fortzusetzen, was ein nationales Unglück sein würde.

Die Versammlung entwarf ferner eine Beschwerdeschrift, um deren Vorlegung beim Zaren der Finanzminister Kokowstew ersucht werden wird. Es wird darin ausgeführt, daß die Naphthaindustrie unmöglich unter den jetzigen Verhältnissen bestehen könne, und daß diese Gesellschaften den Betrieb nicht wieder aufnehmen würden, wenn nicht baldige Wiederherstellung und dauernde Aufrechterhaltung der Ordnung in den Oelregionen gewährleistet würde.

Tiflis, Kaukasien, 12. Sept. Etwa hundert Sozialdemokraten wurden in einem Kampfe mit Kosaken am Rathhaus dahier getödtet oder verwundet, und in der nachfolgenden Panik wurden noch viele Personen niedergetrampelt!

2000 Sozialdemokraten hatten sich Zugang in das Rathhaus zu erzwingen gesucht, das wegen eines religiösen Feiertags (Gedenktages der Enthauptung Johannis des Täufers) geschlossen war. Revolutionäre Reden wurden vor dem Rathhaus gehalten, und die Aufforderung des Polizeichefs zum Auseinandergehen wurde nicht allgemein befolgt. Darauf wurden Kosaken aufgeboten, welche durch mehrere Salven 30 Personen tödteten, über 70 verwundeten und die Fliehenden noch verfolgten.

Nach dem Erdbeben.

Montelcone, Italien, 12. Sept. Die Bestattung der Leichen von Personen, welche bei dem kürzlichen Erdbeben umkamen, dauert noch immer fort. In den verwüsteten Dörfern sind Zelte oder Hütten für die Obdachlosen aufgeschlagen.

Unter den merkwürdigen Erscheinungen in Verbindung mit dem Erdbeben ist noch besonders erwähnenswerth, daß die Brunnen in Piscopio jetzt austrocknen, während diejenigen in Santo Noercie überlaufen. Der Gießbach zu Pateno hat jetzt heißes Wasser, und manche neue Quellen und Stromläufe sind in den Thälern aufgetaucht.

Noch immer Wahlkrawalle.

Valencia, Spanien, 12. Sept. Hier dauern die Unruhen in Verbindung mit den Wahlen noch immer fort. Bei einem der Zusammenstöße wurden acht hervorragende Republikaner verwundet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Numidian von Glasgow.
New York: Furnessia von Glasgow.

Ex-Königin „Lil's" Geburtstag.

Honolulu, 12. Sept. Die frühere Königin Liliuokalani von Hawaii feierte ihren 70. Geburtstag. Sie gab in ihrem Heim einen Empfang für Eingeborene.

Weiteres von der Cholera.

Bromberg, Preußen, 12. Sept. In diesem Verwaltungsdistrikt sind heute wieder 3 Todesfälle gemeldet worden, welche sich infolge Cholera ereigneten.

Inland.

Die Gelbfieberlage.

Samstag fängt das Theaterleben in der Halbmondstadt wieder an.

New Orleans, 12. Sept. Seit Montagabend 6 Uhr sind hier 11 neue Erkrankungen am gelben Fieber, aber nur 1 Todesfall gemeldet worden. Insgesammt sind seit dem ersten Auftreten der Seuche hier 2328 Erkrankungsfälle und 317 Todesfälle zur Anzeige gelangt.

Im Ganzen hat sich noch wenig in der Gelbfieberlage geändert. Aber die geringe Sterblichkeitsrate, besonders in New Orleans selbst, weist darauf hin, daß auch unter den Italiener und anderen unwissenden Ausländern die Seuche nicht mehr allgemein auftritt, und daß sie überhaupt so ziemlich unter Kontrolle ist. Sobald ein verdächtiger Krankheitsfall unter der intelligenten Klasse vorkommt, wird sofort ein Arzt gerufen, und dessen Weisungen werden streng befolgt.

Am Samstag werden hier wieder zwei Theater geöffnet werden, — vorausgesetzt, daß eine der bedurften Bühnengesellschaften aus Texas gebracht werden kann.

In den ländlichen Bezirken breitet sich die Krankheit noch immer langsam weiter aus, und fort und fort entdeckt man verborgen gehaltene Fälle an entlegenen Plätzen.

Zollflücht ges Olivenöl.

New York, 12. Sept. Das Schatzamt läßt jetzt die Angabe untersuchen, daß in vielen Fällen eßbares Olivenöl betrügerischer Weise, nämlich unter der Bezeichnung „Maschinenöl", in rohgefügten Fässern importirt worden sei, um der Verzollung zu entgehen.

Maschinenöl geht frei ein; dagegen kann auf Olivenöl ein Zoll von 40 Cents per Gallone erhoben werden.

Mordbube in der Schule.

Athens, Tenn., 12. Sept. Professor Albert Watchenberger wurde heute von Ernst Powers, einem Zögling in seiner Schule, niedergehauen und getödtet. Der Professor hatte den Versuch gemacht, den Jungen zu züchtigen.

Dampfer wieder flott.

Montreal, Kanada, 12. Sept. Der Turbinendampfer „Victorian" von der Allan-Linie, welcher am 2. September aufgelaufen war, ist endlich wieder flott geworden und wird nach Quebek in's Trockendock gebracht.

Lokalbericht.

Der Zug entgleiste.

Sein Heizer fand bei dem Unfall einen jähen Tod.

An 63. und Leavitt Straße entgleiste heute Nachmittag ein aus 10 Wagen bestehender Frachtzug der Baltimore & Ohio-Bahn, und der Heizer des Zuges fand bei dem Unfall einen jähen Tod.

Der Todte, John Kerseler, wohnte an der 92. Str. und den Geleisen der Illinois Zentral-Bahn. Der Lokomotivführer Frelick erlitt schwere Quetschungen, auch der Bremser, dessen Name noch nicht ermittelt werden konnte, soll schwer verletzt worden sein.

Der Zug wurde von der Lokomotive 740 gezogen und befand sich auf dem Geleise der „Chicago Terminal Transfer Co.", als der Unfall sich ereignete. Die Lokomotive entgleiste zuerst, wodurch, konnte nicht mit Sicherheit festgestellt werden, doch hieß es, eines der Räder sei abgesprungen. Die Lokomotive arbeitete sich auf dem Bahnbett noch eine Strecke fort, neigte sich dann plötzlich zur Seite und wäre umgeschlagen, hätte sie nicht zufällig an einem Telegraphenpfosten einen Stützpunkt gefunden. Der Lokomotivführer Frelick sprang ab, Kerseler wurde durch den Ruck zwischen die Lokomotive und den nächsten Wagen geschleudert und war sofort todt. Auch der Bremser soll zwischen die Wagen gefallen sein. Die Lokomotive und die beiden ersten Wagen des Zuges wurden schwer beschädigt. Die Polizei schaffte die Leiche des Verunglückten nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 624 West 63. Str., die Verletzten wurden nach dem nächsten Hospital geschafft.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölktheit und wahrscheinlich Regenschauer heute Nachmittag oder Abend; morgen schön. Viel kühler, lebhafter Nordwind.

Illinois: Zunehmende Bewölktheit und wahrscheinlich Regenschauer heute Abend, im südöstlichen Theil morgen; kühler. Lebhafter Nordwind.

Indiana: Wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und Mittwoch; morgen kühler, im nördlichen und mittleren Theil schon heute Abend. Nordwind.

Wiskonsin: Theilweise bewölkt und kühler, im östlichen und südlichen Theil Regenschauer heute Nachmittag oder Abend, morgen schön und kühler im südöstlichen Theil. Heute Abend wahrscheinlich Frost in der Marschgegend. Lebhafter Nordwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 70 Grad; Nachts 12 Uhr 68 Grad; Morgens 6 Uhr 66 Grad; Mittags 12 Uhr 70 Grad.

Gefährliche Sache.

Die „Illinois Tunnel Co." hat ein Problem zu lösen.

Für sie eine Lebensfrage.

Thonröhren-Interessenten suchen beim Mayor Schutz. — Die Kraftumwandlungs-Station bei Lockport. — Ein Freundschaftsdienst.

Die Ingenieurs-Kommission, welche im Auftrage des Oberbaukommissars Patterson die Anlagen der Illinois Tunnel Co. untersucht, hat heute einen weiteren Bericht abgestattet. Es heißt in demselben, daß die Anlegung von Seitenstollen und Schachten zwecks Herstellung einer Verbindung zwischen den Tunnels und Gebäuden längs der Tunnelbauten eine ebenso schwierige wie gewagte Sache sei. Es sei zwar vorgesehen worden, daß alle derartige Arbeiten unter Anwendung von Preßluft in den Stollen und Schachten gethan werden müßten, es hat sich aber herausgestellt, daß diese Vorsichtsmaßregel nicht genügend ist, um zu verhindern, daß die Straßen sich an den betreffenden Stellen senken und die mit den Tunnels zu verbindenden Gebäude ernstlich gefährdet werden. Stehen die Gebäude auf modernen Caisson-Fundamenten, so erfolge in der Regel nur ein geringes Sich-Sacken, bei jeder anderen Art von Fundamentirung sei aber geradezu Gefahr vorhanden, daß die Gebäude einstürzen. In vier Fällen hätte man festgestellt, wie weittragend die Folgen unvorsichtigen Vorgehens bei diesen Tunnelirungsbauten sein konnten: auf der Kreuzung von State und Adams Str.; auf der Kreuzung von State Str. und Jackson Boulevard; an der Nordwest-Ecke des Pullman-Gebäudes, Ecke Adams Str. und Michigan Ave.; bei dem Lagerhaus von Marshall Field & Co., Ecke Fifth Avenue und Quincy Straße. In der massiven Granitwand des Field'schen Lagerhauses seien breite Risse verursacht worden durch die Senkung des Bodens, und auch der benachbarte Hochbau der Northwestern Eisenbahn-Gesellschaft sei in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Tunnel Co. hatte zwar anfänglich behauptet, die betreffenden Bodensenkungen und Mauerrisse seien nicht durch ihre Schacht- und Stollenbauten herbeigeführt worden, sondern durch Erdaushebungen für große Neubauten in der betreffenden Nachbarschaft, aber inzwischen habe sie diesen Standpunkt aufgegeben und vorläufig versuche sie überhaupt nicht mehr, Verbindungswege zwischen ihren Tunnels und Gebäuden herzustellen. Sie lasse muthmaßlich von Fachleuten eine gefahrlose Methode für die Besorgung dieser Arbeiten aussinnen.

Bedrohte Interessen.

Fabrikanten von Thonröhren, Unternehmer von Kanalisirungsbauten und Vertreter der Union von Thonröhren-Legern sprachen heute beim Mayor vor, um Schutz für ihre bedrohten Interessen zu erlangen. Eine neue stadträthliche Verfügung sieht vor, daß alle Röhren, welche für Drainirungszwecke zwischen Gebäuden und Abzugskanälen gelegt werden, einer gründlichen Probe in Betreff ihrer Dichtigkeit und Haltbarkeit unterworfen werden sollen, ehe sie in Gebrauch genommen werden dürfen. Chef-Inspektor Hedrick von der Sanitärabtheilung des Gesundheitsamtes will diese Bestimmung jetzt durchführen lassen; Thonröhren, heißt es, würden die vorgeschriebene Probe nicht bestehen, deshalb verlangen die Thonröhren-Interessenten, daß von der Probe Abstand genommen werde.

Inspizirungsfahrt.

Mitglieder der Abwasserbehörde und deren stellvertretender Chef-Ingenieur, Herr Wisner, machten heute eine Inspektionsfahrt nach Lockport, wo sie sich durch Besichtigung der Anlagen, die dort eingerichtet werden, für die Umwandlung der Stromkraft des Kanals in Elektrizität, von dem Fortgange der Arbeit an denselben überzeugt haben. Die Anlagen sind beinahe fertig; das Maschinenhaus ist unter Dach und bald wird man auch an die Aufstellung der Maschinen gehen können.

Ehrhorn's Nachfolger.

Der Versicherungs-Agent T. H. White, wohnhaft Nr. 2144 West 103. Str., ist heute von Stadtschreiber Anson zum zeitweiligen Nachfolger des aus seiner Stellung geschiedenen früheren Hilfs-Stadtschreibers Ehrhorn ernannt worden. Anson und White sind seit langen Jahren mit einander befreundet, und die Ernennung Whites ist lediglich als ein Freundschaftsdienst zu betrachten, den Anson ihm erwiesen hat. Ein Parteigänger ist White nicht. Von den Obliegenheiten, die er in seiner Stelle zu erfüllen hat, weiß Herr White wenig; er will aber fleißig lernen und wohnte deshalb heute Nachmittag der Sondersitzung des Stadtraths bei.

Leset die „Sonntagpost",

Schweigt sich aus.

Der Staatsanwalt hat vorläufig über die Sonntagsfrage nichts zu sagen.

Staatsanwalt Healy, an den gestern der Mayor die Sabbatharier verwiesen hat, welche die Sonntagsgesetze durchgeführt wissen wollen, hat von den betreffenden Herren vorläufig noch keinen zu sehen bekommen. Er will deshalb noch nicht verlauten lassen, wie er sich zu der Sonntagsfrage zu stellen gedenkt. Sobald man amtlich ein entsprechendes Ansinnen an ihn richte, sagt er, werde er von sich hören lassen. — Den Großgeschworenen wird Herr Healy morgen oder übermorgen u. A. Belastungsmaterial gegen verschiedene Tingeltangel-Besitzer vorlegen lassen, welche die Schankordnung verletzt haben sollen; auch gegen die „Budler", welche man unter Angestellten der Stadt West Hammond entdeckt haben will, wird der Staatsanwalt vorgehen, besonders gegen August Kamradt und M. L. Hainowski, die angeblich von Schnapskneipen und Lasterhöhlen Tribut erpreßt haben sollen.

Kamradt und Hainowski sind heute, nach einem Verhör vor dem Friedensrichter Cochrane, den Großgeschworenen überwiesen worden, und zwar auf Aussagen hin, welche der Schankwirth Cornelius A. Talty gegen sie gemacht hat. Es heißt übrigens, daß Hainowski zwar Tribut von Talty verlangt und erhalten habe, aber nur zu dem Zwecke, um sich Gewißheit darüber zu verschaffen, daß seither Erpressung gang und gäbe war. Er hat das empfangene Geld ($100) angeblich an den Staatsanwalt abgeliefert. Talty behauptete heute auf dem Zeugenstand, daß eine gesetzwidrige Einwurfsmaschine, die in seinem Lokal aufgestellt ist, dem Stadtschreiber von Hammond, John J. Brehm, gehört.

Letzter Akt im Bestechungsfalle.

Die Anklagen gegen Rechtsanwalt Edward Maher niedergeschlagen.

Richter Barnes hat heute die seit langer Zeit schwebenden Anklagen gegen den Rechtsanwalt Edward Maher in Verbindung mit der West Chicago Straßenbahn-Bestechungssache niedergeschlagen, womit dieser berühmte Fall nun endlich geschlossen ist. Maher hatte, als er seinerzeit mit Alexander Sullivan, George Murray und Fred St. John in Anklagezustand versetzt wurde, einen sofortigen Prozeß verlangt, aus dem aber aus Mangel an Beweisen nie etwas geworden ist. Letzthin hat der Anwalt wiederum auf die Erledigung der Sache gedrungen, die dem Richter Barnes übergeben wurde. Dieser hat jetzt Mahers Antrag auf Einstellung des Verfahrens bewilligt.

Wie erinnerlich, war James Lynch Gerichtsdiener im Gerichtshofe des Richters Clifford, des Versuchs angeklagt worden, Geschworene zu bestechen, die einen Schadenersatzprozeß gegen die West Chicago City Straßenbahngesellschaft hörten. Sullivan, damals Anwalt der Gesellschaft, sollte die Sache mit Hilfe St. Johns eingefädelt haben. St. John floh und ist verschwunden geblieben, Lynch floh ebenfalls, und zwar nach Kanada, wobei Murray, Privatdetektive der Illinois Zentralbahngesellschaft, ihm geholfen haben sollte. Murray bekannte sich schuldig und kam mit einer Geldstrafe davon, Sullivan wurde schuldig befunden, erwirkte aber im Berufungsverfahren auf Grund von Formfehlern seine Freisprechung.

Maher war Lynchs Anwalt und wurde in Anklagezustand versetzt, weil er den ihm bekannten Aufenthaltsort seines Klienten nicht verrathen wollte.

Straßenkampf.

Wurde in Chicago Heights ausgekämpft.

Wie schon gestern berichtet, hat die Chicago Heights Street Railway Co. vom Richter Chytraus einen vorläufigen Einhaltsbefehl erwirkt, welcher es den Behörden der Vorstadt bis auf Weiteres verbietet, die genannte Gesellschaft an der Ausdehnung ihres Straßenbahnnetzes zu verhindern. Ehe man in Chicago Heights von der Ausstellung des Befehls genau unterrichtet war, ist es nun gestern Mittag dort zu einem heftigen Kampf zwischen den Vertretern der Obrigkeit und den Straßenbahn-Arbeitern gekommen. Schließlich wurde gegen diese die Feuerwehr aufgeboten, worauf sie zögernd den Plan räumten.

Heute wurden Mayor Hook, Polizei-Sergeant Kuttinger, Straßenkommissär Edward Taylor und der Hilfssheriff Mackler dem Richter Chytraus vorgeführt, angeklagt, den Gerichtshof mißachtet zu haben. Der Richter konnte dem Mayor und dem Polizei-Sergeanten, welche zur Zeit ihres Widerstandes gegen die Straßenbahn-Gesellschaft noch nichts von dem richterlichen Schutze gewußt hatten, unter den sich selbe gestellt, nichts anhaben, dem Straßen-Kommissär und dem Hilfs-Sheriff Mackler, welche die Feuerwehr aufgeboten hatten, rieb er ganz gewaltig den Kümmel.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Palermo: Ultonia, von Triest nach New York.
Gibraltar: Prinzeß Irene, von Genua u. s. w. nach New York.

Eifersucht.

Sie ist angeblich die Ursache ehelichen Unfriedens bei John W. Russell.

Von Richter Mack im Jugendgericht befragt, warum er nicht für den Unterhalt seiner Familie Sorge trage, entschuldigte John W. Russell, ein Bahnsteinwärter in Diensten der Union Loop Company an Wabash Ave. und Adams Straße, sich heute Morgen mit Eifersucht seiner Frau. Er könne keinen Schritt aus dem Hause thun, ohne daß sie ihm folge. „Na," scherzte der Richter, „Sie sind eben so ein hübscher Kerl, daß sie Angst hat, eine Andere möchte Sie ihr wegschnappen." Obwohl Frau Russell sich bei dem Gericht beklagt hatte, daß ihr Mann seinen ganzen Lohn vertrinke, so daß ihnen schon die Möbel aus ihrer Wohnung, 681 Hoyne Avenue, weggeholt worden seien, erklärte sie heute Morgen dem Richter unter Thränen, daß sie an Allem schuld sei, nachdem der Richter ihrem Manne mit Einsperrung gedroht hatte.

Russell versprach, nicht mehr zu trinken, er liebe seine Frau und seine beiden Kinder, und werde in Zukunft Sorge tragen, daß ihnen nichts mangle. Der Richter gab ihm Gelegenheit, sein Versprechen zu erfüllen, und wies den Aufsichtsbeamten Quinlan an, von Zeit zu Zeit nachzusehen, wie es den Kindern geht.

Dem Richter Chytraus klagte Joseph Meyers, 928 Halsted Str., daß die Neigung seiner Frau zum Trunk sein Eheglück zerstört hat. Bis zum letztvergangenen März hat er es mit ihr ausgehalten, aber als sie dann von Beamten der Desplaines Str.-Bezirkswache verhaftet und zur Tragung der Kosten verurtheilt wurde und, da er nicht für sie bezahlen wollte, ihren Ehering als Pfand hinterlegte, um freizukommen, wurde ihm die Sache zu toll. Er hat sie seitdem nicht gesehen, der Ring ist noch auf der Bezirkswache. Meyers, der sich im Dezember 1898 verheirathet hat, will von seiner Frau geschieden sein. Der Richter hat sein Gesuch in Erwägung genommen.

John Roblowski, Nr. 13 Fisk Str., brachte heute die 15 Jahre alte Agnes Kethham, Nr. 21 Fisk Str., nach der Hinman Str.-Bezirkswache, wo das Mädchen eine Leidensgeschichte erzählte. Sie ist vor drei Jahren von ihren Eltern mit dem Ehepaar Martin Yoshna nach Amerika geschickt worden und hat seitdem unausgesetzt arbeiten müssen. Frau Yoshna zog pünktlich $5 die Woche für die Dienste des Mädchens ein, gab diesem aber kaum genug zu essen. Fünf Monate lang schickte sie sie in eine Kirchenschule, aber sobald sie entdeckte, daß ihre Pflegebefohlene englisch lernte, nahm sie sie wieder heraus und schickte sie auf's Neue zur Arbeit. Allen Bemühungen des Mädchens, sich mit der englischen Sprache vertraut zu machen, setzte Frau Yoshna den heftigsten Widerstand entgegen und soll sie deswegen nicht selten geschlagen haben. Roblowski theilte auf der Wache mit, daß er gesehen, wie das Mädchen mißhandelt worden sei und dazwischen getreten sei.

Agnes gibt ihr Alter auf 15 Jahre an, sieht aber jünger aus, ist blaß und schwächlich und offenbar nicht im Stande, schwere Arbeit und die angeblich harte Behandlung seitens ihrer Pflegemutter zu ertragen. Sie wird vor den Richter Mack vom Jugendgericht gebracht werden.

Vor diesem Richter suchte heute eine arme Mutter, Frau Margaret Nagel, mit ihren vier Kindern Schutz. Ihr Mann ist seit fünf Jahren todt, ihre Gesundheit ist infolge von Arbeit und Noth geschwächt, und jetzt haben ihr auch noch Freunde, die sie bisher unterstützten, eröffnet, daß sie keine Hilfe mehr leisten können. Auch scheint das älteste Kind, der 16jährige Harvey, neuerdings auf Abwege gerathen zu sein und hat angefangen, Zigaretten zu rauchen. Der Richter hielt ihm dieserhalb eine Strafpredigt.

Verkehrsunfall.

A. Kilkins erlitt schwere Verletzungen.

Beim Aufspringen auf einen in Fahrt befindlichen Kabelbahnzug der Madison Straße-Linie an der östlichen Einfahrt des Washington Str.-Tunnels wurde heute der 47jährige Alexander Kilkins so wuchtig gegen einen eisernen Pfeiler geschleudert, daß er bewußtlos zusammenbrach. Er wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft, wo festgestellt wurde, daß er schwere Verletzungen erlitten hat. Der Verunglückte, ein Schneider, wohnt Nr. 254 Wabansia Ave.

Nur leicht verletzt.

An Dearborn und Randolph Straße wurde heute Frau A. C. Phillips, Nr. 515 Larrabee Str., von einer westlich fahrenden Lake Str.-Elektrischen erfaßt und zu Boden geschleudert, kam aber mit verhältnißmäßig leichten Verletzungen an der rechten Seite davon. Nachdem ein Arzt sie verbunden hatte, begab sie sich ohne fremde Hilfe heim.

Verlief glimpflich.

Ein Kraftlastwagen der Firma Montgomery Ward & Company stieß heute an Washington und State Str. mit dem Greifwagen eines Kabelbahnzuges der State Str.-Linie zusammen. Die Passagiere und der Chauffeur kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Das Fahrzeug wurde beschädigt.

Macoys Antwort.

Ein Verhältniß gibt er zu, aber keine Ehe.

Vor Richter Chytraus wurde heute die Antwort von Eugene H. Macoy, dem Präsidenten der National Printing & Engraving Co., verlesen auf die Behauptung der Frau May T. Hillyer, daß der reiche Beklagte ihr gemeinrechtlicher Ehemann sei. Macoy ersucht den Richter um Aufhebung des Einhaltsbefehls, kraft dessen eine halbe Million seines Besitzes unterbunden wurde, und bestreitet in der Antwort, daß ein Ehevertrag zwischen ihm und der Klägerin existirt. Ein Verhältniß mit ihr, während dessen beide gemeinsam den Westen bereisten, gibt er zu.

Macoy war, als er die junge Wittwe kennen lernte, schon verheirathet; er bestreitet, sich ihr gegenüber jemals als unverheirathet ausgegeben zu haben. Zugestanden wird in der Antwort, daß Macoy am 8. Mai 1899, dem Tage, an dem der von Frau Mary T. Hillyer-Macoy erwähnte Ehevertrag abgeschlossen worden sein soll, schon eine Frau hatte, Frau Therese oder Tessie Macoy. Der Beklagte war, wie es in der Antwort weiter heißt, zu jener Zeit am Bijou-Theater betheiligt und nahm mit seiner Frau häufig die Mahlzeiten im Jackson-Hotel an Jackson Blvd. und Halsted Str. ein, wo die jetzige Klägerin Oberkellnerin war. Im Mai 1899 wurde dann zwischen ihm und ihr ein unerlaubtes Verhältniß angeknüpft, das mehrere Jahre dauerte. Während desselben reisten beide zusammen und besuchten eine Reihe von Städten des Landes, ohne aber als Ehepaar zu gelten, denn sie nannte sich Hillyer und er reiste unter seinem eigenen Namen.

Im Dezember 1900, geht Macoys Erzählung weiter, waren sie in Portland, Ore., und schrieben sich in der erwähnten Weise in das Register des Portland Hotels ein. Dieselben Eintragungen können, nach Macoy, im Register des Carroll-Hotels in Vicksburg, Miss., gefunden werden, wo er mit der Klägerin im Januar 1902 weilte. Auf diesen Reisen hatten sie auch stets getrennte Zimmer inne. Während seines Aufenthalts in Chicago von Mai 1899 bis September 1904, besuchte Macoy die Klägerin zwar häufig, lebte aber nicht mit ihr als ihr Gatte. In einigen der Häuser, in denen Frau Hillyer-Macoy wohnte, war er als „Mr. Hillyer" bekannt und sie als „Mrs. Hillyer". Er möge, sagt Macoy, sie Freunden gelegentlich als Frau Macoy vorgestellt haben, aber öfter habe er sie Frau oder Fräulein Hillyer genannt.

Zur Zeit, als Macoy mit der Klägerin bekannt wurde, soll er nicht sehr vermögend gewesen sein und für Gehalt im Druckereifach gearbeitet haben. Die Klägerin machte in ihrer im Juli im Superiorgericht eingereichten Klage geltend, daß sie dem Beklagten bei der Erwerbung seines jetzigen Reichthums geholfen habe. Als ihre angebliche Heirath mit Macoy stattfand, war sie die Wittwe von Robert H. Hillyer. Sie hat eine sechsjährige Tochter. Macoy soll ihr versprochen haben, sie nach dem Tode seiner Eltern öffentlich und regelrecht zu heirathen. Das Paar trennte sich am 1. September vorigen Jahres.

Nach Anhörung der Antwort Macoys verschob Richter Chytraus die Verhandlung wegen der Erkrankung eines der Anwälte auf Donnerstag Morgen.

Günstig für Scally.

Der größte Theil der Zeugenaussagen entlastet ihn.

Bei der heutigen Verhandlung des Mordprozesses gegen Dennis F. Scally sagte Zeuge nach Zeuge aus, daß der Angeklagte zur Zeit, als der Neger William Harris an State und Monroe Straße erschossen wurde, auf seinem Straßenbahnwagen Fahrgelder eingesammelt hat. Den Belastungszeugen zufolge ist Scally von dem Wagen gesprungen und hat Harris verfolgt und niedergeschossen, aber die ihn entlastenden Aussagen wiegen vor, und er wird nach Ansicht der Rechtsanwälte wohl freigesprochen werden. Die Frau und die drei kleinen Kinder Scallys saßen heute neben ihm auf der Anklagebank.

Harris hatte den auf demselben Kabelbahnzuge befindlichen Schaffner Charles R. Rood aus Aerger darüber niedergeschlagen, daß Rood scherzend zu ihm gesagt hatte, der Zug führe direkt in den Himmel. Als Rood bewußtlos auf dem Pflaster lag, wollte Harris davonlaufen, wurde aber niedergeschossen.

Das Schicksal des Farbigen Frank Austin wurde heute Nachmittag von Richter Kersten den Händen einer Jury übergeben. Er ist angeklagt, Rasmus Rolston an 43. und State Straße erschossen zu haben. Austin hatte der Firma A. M. Rothschild & Co. als Streikbrecher gedient und will, als ein Haufe ihn an jener Ecke anfiel, aus Nothwehr geschossen haben. Rolston war ganz unbetheiligt an dem Vorgang.

— Neue Zeitbestimmung. — Gast: „Wie lange hat denn Ihr Chef das Hotel schon?" — Oberkellner: „Na, so zwölf Beschwerdebücher lang!"

Das Perlenhalsband.

Roman von Heinrich Lee.

(34. Fortsetzung.)

Auf der Grasnarbe, die auf dem Rennplatz zwischen der Rückseite der Tribünen, den Ställen, dem Büfett und dem Musikpavillon lag und die vor Beginn des Rennens und in den einzelnen Pausen den bunten, dichtbelebten, geräuschvollen und heiteren Tummelplatz der Besucher erster Klasse bildete, stand um einen überschlanken, ungesattelten Fuchshengst, den der Stallbursche eben in den Gängen herumbewegt hatte und den er jetzt an dem weißen, baumwollenen Zaumzeug hielt, eine lustige Gesellschaft von Damen und Herren — die Damen in den reizendsten hellen Frühjahrstoiletten mit frischen Blumen an der Brust, und weißen Sonnenschirmen, die Herren in Uniform oder Sportsanzug, das gelbledeme Futteral mit dem Krimstecher um den Hals und im oberen Knopfloch ein zierliches Emailschild, das Kennzeichen ihres Klubs.

„Was er blos für schöne Augen hat," sagte die eine von den Damen in einer entzückenden Fliedertoilette, deren Farbe sich mit dem kupferbraunen Haar, das unter dem breiten, flachen Strohhut üppig hervorquoll, zu einem höchst raffinirten Effekt vereinigte, und liebkosend klopfte sie den schlanken Hals des Hengstes, dem diese Zärtlichkeit von der feinen Frauenhand recht wohl zu thun schien, denn dankend und schmeichelnd streckte er den schmalen Kopf nach dem Gesicht der Dame, und nun streichelte sie ihm die Nüstern, und ließ ihre Wange von ihnen berühren.

„Der hat's gut," seufzte mit einem komischen Klagelaut ein junger Dragonerleutnant, der dicht neben dem Pferde stand — Leutnant von Fridolfing. Er stand noch in Interimsrock und gewöhnlicher Mütze da, denn den leichten Rennkittel und die lose Rennmütze sollte er erst morgen tragen — morgen, am zweiten Tage der Rennen, wo das Herrenreiten stattfand und er „Regent" — so lautete der Name des Fuchses — zum Siege führen sollte.

Der ganze Kreis lachte, denn Alles wußte, wie der flotte, junge Offizier der schönen Frau die Kour schnitt; auch Gabriele lachte mit, rief aber doch dem Sprecher einen ernstlichen Verweis zu — da ertönte die Glocke und rief die Zuschauer wieder auf die Tribünen. Langsam, während die Musikkapelle ein neues Stück begann, leerte sich der Rasenplatz. Der Stallbursche führte „Regent" nach seiner Box zurück, und die Bänke und Logen der Tribüne füllten sich von Neuem mit ihrem eleganten und interessirten Publikum.

Gabriele saß ganz vorn in ihrer Loge; neben ihr war ein Stuhl frei, und an diesem tauchte jetzt, sich zu ihr niederneigend, wieder der junge Offizier von vorhin auf. Der hohe Uniformkragen, die schrägen, abfallenden Schultern, die lange Taille — Alles war an ihm übertrieben modern. In seinem kecken hübschen Gesicht blitzte beim Anblick der schönen Frau ein frohes Siegesbewußtsein auf, und mit großartigem Schick das Monokel fallen lassend, sagte er zu ihr in einem Tone, der schon einen gewissen Grad von Vertraulichkeit verrieth:

„Darf ich?"

„Aber nur unter einer einzigen Bedingung," erwiderte sie mit einer Strenge, die indessen der junge Mann nicht sehr ernst zu nehmen schien:

„Und die wäre?"

„Daß Sie sich ganz artig verhalten."

„Wird feierlichst beschworen!"

Er ließ sich neben ihr nieder, zog klirrend den Pallasch an sich und beugte sich zu ihrem Ohr:

„Und wenn ich morgen siege?"

Sie hielt das Glas vor die Augen und ließ es mit heiterer Miene durch die Menge schweifen, ohne sich durch seine Frage darin stören zu lassen.

„Wenn Sie siegen?" entgegnete sie mit scheinbarer Nachlässigkeit. „Nun, ich denke, für den Sieger ist ein schöner Preis ausgesetzt — ein silberner Humpen?"

Er drängte sich noch näher an sie heran. „Als wüßten Sie nicht, um welchen Preis es mir zu thun ist," fuhr er noch leiser und feuriger fort.

Gabriele schien seine kühnen Worte nicht verstanden zu haben, denn sie war offenbar ganz von ihren Beobachtungen in Anspruch genommen, und eben entschlüpfte ihren Lippen in gelinder Ueberraschung ein halblautes „Ah!"

„Was gibt's denn?" fragte der junge Offizier.

Sie nahm das Glas wieder herunter.

„Herr Assessor Thorius ist also auch wieder da?" lächelte sie.

„Der?"

Der Dame dieses Menschen schien Herrn von Fridolfing nicht ganz angenehm in die Ohren zu klingen, denn er erinnerte sich jetzt, daß dieser Assessor unter den Verehrern der begehrten, verführerischen Frau bis zu ihrer zweiten Verheirathung eine bevorzugte Stellung von ihr eingeräumt erhalten hatte.

„Ich denke, der ist versetzt?"

„Ja, aber er schrieb mir, daß er wieder zurückkommt. Dann ist er wahrscheinlich erst seit Kurzem angelangt."

„So!" erwiderte der Herr Leutnant in gedehntem Tone und gerade nicht sehr geistreich.

Am Start senkte sich jetzt die rothe Fahne, in mäßigem Galopp kam das bunte Feld an der Tribüne vorbei, und Gabriele, die natürlich gewettet hatte und deshalb, wie alle Damen, wenn sie auf Pferde wetten, nun in große Aufregung gerieth, sagte:

„Und nun seien Sie einmal still und lassen Sie uns aufpassen."

In der nächsten Pause, als sich die Gesellschaft wieder auf dem Rasenplatz versammelte, befand sich außer Gabriele auch Assessor Thorius darunter. Er verfolgte sie mit verstohlenen Blicken, wagte aber nicht, sie anzusprechen, da sie, wie gewöhnlich, wieder von einer größeren Korona umringt war, bis ihre Augen ihn jetzt entdeckten.

Mit freundlicher Unbefangenheit nickte Gabriele dem Assessor zu, und das ermuthigte ihn, auf sie zuzutreten und sie mit formeller Höflichkeit zu begrüßen. Eine gutmüthige, mitleidige Regung für ihn erwachte in ihr — wahrhaftig, sie war ihm nach so langer Trennung und nach allen seinen Schmerzen ein paar trostreiche Worte schuldig.

„Da sind Sie also schon," sagte sie, ihm die Hand entgegenstreckend. — „Ich danke Ihnen auch für Ihre Gratulation. Jetzt wollen Sie also wieder bei uns bleiben? Wissen Sie auch, daß ich Ihnen eigentlich böse sein sollte? Sich so davonzustehlen wie ein Dieb in der Nacht? Ich glaube, Sie haben mir damals nicht einmal Adieu gesagt!"

„Allerdings, ich mußte es mir versagen, die Eile" — stammelte er. Die plötzliche Wiederbegegnung mit ihr brachte ihn beinahe außer Fassung. Natürlich, so sagte er sich, wußte sie ganz genau, warum er damals, gleich nach dem Abend ihrer Verlobung, einen so schnellen, unvermittelten Abschied genommen hatte, warum er den Herrn Präsidenten darum gebeten hatte, die kommissarische Vertretung, die in dem fernen, kleinen Nest zu übernehmen war, gerade ihm zu übertragen. Und doch — wie hatte er schließlich den Augenblick der Rückkehr wieder herbeigesehnt, nur um wenigstens wieder in ihre Nähe zu gelangen, auch nachdem seine Hoffnungen auf sie nunmehr so grausam zerstört waren. Sein Gratulationsbrief? Welchen anderen Zweck hatte er dabei gehabt, als sich ihr wieder in's Gedächtniß zu rufen. Und mit welcher demüthigen Genugthuung erfüllte es ihn jetzt, daß ihm dies Verlangen nun einigermaßen gelungen war.

„Ich hoffe," sagte sie, als jetzt die Glocke wieder ertönte, „Sie bald wieder einmal bei mir zu sehen" — und mit einem schalkhaften Lächeln, dessen Sinn er wohl ergründen konnte, fügte sie hinzu: „Apropos, gibt es nicht wieder etwas Neues in der Kunstausstellung? Sie sind mir immer ein so guter Cicerone gewesen, und ich habe wirklich in der letzten Zeit meine Bedürfnisse an Malerei und Bildhauerkunst sehr in den Hintergrund treten lassen müssen."

Er erwiderte, seine freudige Erregung kaum bemeisternd, daß in der Kunstakademie jetzt eine Ludwig-Richter-Ausstellung eröffnet sei, die, nach den Zeitungsberichten darüber zu schließen, jeder Kunstfreund gesehen haben müsse, nur daß es damit Eile hätte, weil die Ausstellung in den nächsten Tagen schon geschlossen würde.

„Gut," nickte sie ihm lächelnd zu, „also morgen Mittag. Wollen Sie mich abholen?"

Als hätte es dazu erst einer Betheuerung von seiner Seite bedurft! Er stammelte, daß es ihm das größte Vergnügen sein würde; dann trennten sie sich.

Gabriele saß jetzt, während das neue Rennen begann, in ihrer Loge allein, denn Leutnant von Fridolfing hatte nun andere Pflichten zu erfüllen. „Regents" Eigenthümer, ein bekannter Rennstallbesitzer, war auf dem Plan erschienen, und er hatte mit dem jungen Offizier wegen des morgigen Rennens noch verschiedenes Wichtige zu besprechen. Aber auch so war sie genügend in Anspruch genommen. Unaufhörlich wurden Grüße zu ihr hinaufgesandt, die sie nickend und winkend zu erwidern hatte. Wie wohl fühlte sie sich wieder in ihrer Freiheit. Seit Georg auf Reisen gegangen, empfand sie erst, wie gut sie daran gethan hatte, zurückzubleiben. Nein, sie konnte dieses Leben mit seinen Zerstreuungen und Vergnügungen nicht mehr entbehren, obwohl sie empfand, wie sie ihn dadurch verletzt haben mochte. Uebrigens revanchirte er sich dafür. Noch keine Zeile, die er ihr seitdem geschickt hatte — und wenn sie es nicht zufällig aus der Zeitung erfahren, so hätte sie kaum seinen jetzigen Aufenthalt gekannt. Er war also in seinem Heimathsort. Wahrhaftig, als sein getreues Ehegemahl mußte sie sich diese gute Stadt einmal von ihm zeigen lassen, so viel wenigstens war sie ihm wirklich schuldig. Nun, vielleicht im Sommer, wenn man wieder nach der Schweiz reiste. Spöttisch verzogen sich ihre Lippen dabei. Konnte an ihrem Pflichtbewußtsein, dem einer kleinen, guten Ehefrau mit bürgerlichem Namen, also noch jemand zweifeln?

Das Rennen hatte längst wieder begonnen, aber diesmal hatte sie wenig Aufmerksamkeit dafür. Unten auf dem Platz kam Fridolfing wieder auf sie zugesteuert. Wurde er übrigens nicht in der That zu dreist gegen sie? Sie dachte an seine Reden von vorhin, die sie anscheinend, wenigstens an der stärksten Stelle, überhört hatte. Wenn sie ihn einmal ihre Strenge fühlen ließ! Zum Beispiel dadurch, daß sie morgen, wenn er in den Sattel stieg, sich von seinen Blicken vergebens suchen ließ — daß sie von dem Rennen fern blieb! Sie lächelte wieder. Nein, diese Strafe würde denn doch zu hart für ihn sein. und da nahte er sich ihr auch bereits und machte solchen Gedanken ein Ende....

Assessor Thorius ging langsam auf der bestaubten Chaussee nach Hause. Er hatte „sie" wiedergesehen, dazu die Aussicht auf morgen, wo er wieder allein mit ihr sein würde — sein Zweck war erreicht und mehr als das. Und dennoch — auf was hoffte er denn noch? War sie jetzt nicht verheirathet? Aber allerdings, wie es mit ihrem ehelichen Glück bestellt war, davon wußte er ja nichts. Nur so viel war ihm bekannt, daß ihr Mann auf Reisen war — dieser Mensch, dem er mit kaltem Blut das Schlimmste hätte anthun können. Auch ließ sie sich wieder nach Kräften die Kour machen — von Anderen, besonders von diesem Dragoneroffizier. Wenn er irgend ein Mittel fand, in ihrer Gunst, in ihrem Vertrauen wieder festen Fuß fassen zu können! Er sann und brütete vor sich hin. Vom Rennplatz her rollten jetzt die ersten eleganten Fuhrwerke vorbei, große Staubwolken aufwirbelnd, die er aber gesenkten Hauptes, wie er einherging, kaum bemerkte. Endlich tauchte blitzartig ein Gedanke vor ihm auf, ein wahrhaft genialer Gedanke — nur schade, daß dieser Gedanke nicht ganz sauber war. Er wehrte, er sträubte sich noch dagegen, er kämpfte lange mit sich — aber als er die Stadt erreichte, war sein innerer Widerstand gebrochen.

Die Ludwig-Richter-Ausstellung, in die sich Gabriele am nächsten Mittag von ihrem getreuen Cicerone und alten Verehrer geleiten ließ, verdiente allerdings das ihr von allen Kunstfreunden gespendete Lob. Schon die Räume an und für sich, die, dem Zeitalter des Meisters entsprechend, im Biedermeierstil hergerichtet waren, boten ein reizendes Bild. Aber so sehenswerth auch Alles war — Gabriele war doch heute in einer zu zerstreuten Stimmung, und die trauliche Altväterlichkeit, die aus den Werken des Künstlers sprach, vermochte sie nicht zu fesseln. Am Ende liefen die Säle in ein kleines Kabinet aus, das mit einem Blumenrundell geschmückt war, aus dem der Strahl eines Springbrunnens sprudelte und hinter dem sich, gerade unter dem wohlgelungenen Porträt des Verewigten. eine angenehme Ruhebank befand. Auf diese ließ sich Gabriele jetzt nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Ein lieblicher Teint

New Yorker Dame beweist es, daß ihn jede Frau haben kann, durch den

Gebrauch von Cuticura-Seife.

Frau R. Reichenberg, die Gattin des bekannten Juweliers von 146 Fulton Str., New York, sagt: „Ich hatte eine Freundin, die mit Recht auf ihren Teint stolz war. Befragt, was ihr eine so brillante und liebliche Gesichtsfarbe gebe, antwortete sie: „Eine gesunde Frau kann einer feinen Haut sicher sein, wenn sie es macht, wie ich es mache, und genügend Cuticura-Seife und Wasser gebraucht." Sie bestand darauf, daß ich ihrem Beispiele folge, was ich mit baldiger Ueberzeugung that. Ich finde, daß Cuticura-Seife die Haut weich, weiß und rein hält und Röthe und Rauhheit verhindert."

Ein Abend in Ostende.

Frau Susanne von B., eine liebenswürdige Wienerin, in deren Hause ich manche angenehme Stunde verbracht habe, hatte mich gebeten, sie bei meiner diesjährigen Sommerreise durch Holland und Belgien in Ostende zu besuchen. Frau Susanne (dieses so dekorative Susanne hat in weit entlegenen Tagen ganz einfach Susi geheißen) hält es wie manche ihrer Landsmänninnen für eine angenehme Pflicht, jedes Jahr 14 Tage in Ostende zuzubringen, während sie ihren Mann, der über einen wohlgerundeten Hofrathstitel verfügt, und ihre beiden erwachsenen Töchter nach Ischl schickt, wohin sie dann nachkommt. Nicht etwa als ob — sondern weil die Gebirgsluft für junge Mädchen, die ebenso groß aussehen wie die Mama, eben besser ist. Der Rubens-Fülle der Baronin mochte allerdings die Nordsee ein geeigneterer und weniger gefährlicher Aufenthaltsort erscheinen als österreichische Berge, die zum Kraxeln eingerichtet sind. Ich gab, sobald ich in Ostende angelangt war, im Alexandra-Hotel, wo die Baronin wohnte, meine Karte ab, um von dem Portier zu erfahren, daß „Madame la baronne" soeben vor einer Viertelstunde in den Kursaal hinüber gegangen sei, und daß ich sie jedenfalls dort treffen würde.

Die Baronin saß schon hinter einer der großen Glasscheiben dieses gewaltigen Meerpalastes und lorgnettirte die umherflankirenden Badegäste mit einer Würde, als sei sie Amphitrite selbst, die grünlockige Beherrscherin der Fluthen. In der Toilette war sie aber der Amphitrite, bei der es wohl höchstens, zu Seerosen-Broderien und Algen-Volants reichte, über. Sie trug ein Straßenkleid aus geripptem Sammet in der Farbe der Saison. Der moderne Hut hatte zwei prachtvolle, blaue Phantasieflügel, und die langen Spitzenhandschuhe, sowie die großen Straßknöpfe des Kleides gaben ihr das Aussehen der Frau, die noch beachtet werden will. Ich kannte ihre Schwäche; sie war entschieden bereits eifrig im Zuge, die „Hochwohlgeborenen" auszuscheiden von den gemeinen Sterblichen, die sie auf der Promenade wahrnahm, um ja nichts zu übersehn, was etwa vom hohen oder höchsten Adel Europas da war. Ich küßte ihr die gnädige Hand und wurde darauf mit gnädigem Lächeln empfangen.

Wie gehts Ihnen, lieber Doktor? Sie sehen wohl aus. Haben Sie eine gute Reise gehabt? Wo waren Sie?

Ich habe eben Holland und Belgien durchreist, Gnädigste, zwei Länder, ebenso merkwürdig durch ihre Verschiedenheit wie durch die Beurtheilung, die sie im Ausland erfahren. Und jetzt möchte ich mich hier etwas ausruhen.—

Das ist schön. Und wo gefällt es Ihnen am besten?

Immer da, wo ich gerade bin. Das erkläre ich in jedem Lande, wo ich mich gerade aufhalte — aus Vorsicht.

Sie sind schlau! Und nun wollen Sie bald wieder zurück nach Deutschland? Was treiben Sie sonst?

Ich bin jetzt beschäftigt, ein Buch über Malerei zu schreiben, worin ich Titian und Rubens für Idioten und Nichtskönner erkläre. Damit werde ich in einem halben Jahre berühmt.

Das ist aber merkwürdig!

Ja, so ist es bei uns. Unfehlbares Mittel, sofort berühmt zu werden!

Es ist doch hier viel eleganter als in Scheveningen. Finden Sie nicht? Seit das deutsche Publikum Scheveningen ganz überschwemmt hat, geht es dort recht spießig zu.

Das wird wohl nicht der Grund sein, gnädige Frau. Ich habe gefunden, daß das deutsche Touristenpublikum sich in den letzten Jahren in den westlichen Ländern sehr verbessert hat, was Anzüge, Manieren, usw. angeht. Es unterscheidet sich nur noch in einigen Nüancen von der englisch-französischen Touristenherde.

Vraiment! Aber, sagen Sie, was sind das für Herrschaften dort? Sie musterte einige dürre gelbe Herren mit schwarzen Krimmermützen, die eingetreten waren.

Das werden Perser sein. Der Schah von Persien ist heute in Ostende eingetroffen.

Wie interessant! So etwas kann man doch nur in Ostende sehen! — —

Das Lorgnon kam in eifrige Thätigkeit. Vielleicht sind hohe Würdenträger dabei. Denken Sie, wenn man einen kennen lernte! Kommt der Schah selbst wohl in den Kursaal?

Das glaube ich weniger —

Recht merkwürdig schauen einige von den persischen Herrschaften aus —! Wenn man nur ihre Namen und Titel wüßt'!

Man kann ja im Gotha nachsehen—. Mit ernster Miene bestellte ich bei dem Oberkellner einen persischen Gotha, worauf er mir nach einigem Zaudern mit einem mitleidigen Achselzucken bemerkte, es sei kein solcher da. Auch Goethes westöstlicher Diwan, meine einzige mir sonst bekannte Quelle in persischen Dingen, war nicht zu haben. Ich bedauerte dies recht sehr. Wie leicht konnte man sich im Kursaal neben einen kaiserlichen Oberhofsorbett-Ueberbringer oder einen persischen Geheimen Kommissionsrath setzen, und wenn er einen um Feuer bat, wußte man ihn nicht einmal anzureden!

Frau v. B. nickte zustimmend. Man kann hier so interessante Bekanntschaften machen! Im Lesesaal habe ich eine Pariserin kennen gelernt, eine Dame, sag' ich ihnen, vom feinsten Geschmack und entzückenden Manieren. Madame Clorinde de Regis-Montauban —von den Montaubans glaub ich, die noch aus den Kreuzzügen stammen. Sie reist allein; ihr Mann ist in Spaa. Sie gefiel mir sehr. Sie wissen, ich bin sonst vorsichtig im Anknüpfen von Bekanntschaften. Es ist so schwer, das Echte vom Unechten zu unterscheiden.

Während so die gute Baronin mir gleich einen Beweis davon lieferte, betrachtete ich durch die Fensterscheiben einige der Stutzer, die draußen auf der Digue promenirten. Ich sann sorgenvoll darüber nach, ob wohl die Mischung meines Anzuges — weißes Beinkleid, dunkelblaue Joppe, tabakbraune Strümpfe und breite violette Kravatte — den bescheidensten Anforderungen des Tages in Ostende entspräche, zumal ich bemerkte, daß verschiedene Löwen violette Strümpfe und tabakbraune Kravatten trugen. Rohseidene Anzüge in Cremefarbe schienen für Herren immer noch Mode zu sein. Von den Damen war fast alles in weiß, mit bunten Strandschuhen, blondem oder schwarzem hochaufgestecktem Haar unter der Strandmütze, lachende Augen unter den gerötheten Wangen, die der Meerwind färbte. Das war ein Plappern, Kichern und Kokettiren in allen möglichen Sprachen.

Ueber die Digue von Ostende geht noch immer der stolzeste Lebensmuth, die fröhlichste Schönheit von ganz Europa. Da wandert britannisch-robustes Selbstgefühl, altholländische Kultur, deutsch-aristokratische Lebenskunst, französische Grazie; der fleißige Flame stößt den abgearbeiteten Yankee an; Wiener, Pester und Italiener plappern lange in ihrem Idiom, ehe sie sich darauf besinnen, daß sie einem Staat angehören. Dazwischen huschen die Kleinen aus dem Osten, vom Balkan, von Südamerika, alles, was Kultur mimt, und was geistige Werthe noch lieber pumpt als materielle, weil man da noch weniger zurückzuzahlen braucht. Das ist Ostende, ein wunderliches Märchen des Meeres, von den schönen Seejungfrauen sicher oft mit Staunen betrachtet, wenn sie des Nachts aus den Fluthen auftauchen und die elektrischen Lichter auf dem Deich sehen und all die geputzten Menschen und die Musik hören. Zum Mittelpunkt dieses phantastischen Treibens paßt der gewaltige Kursaal, der in einer Architektur gebaut ist, wie sie vielleicht unten auf dem Meeresgrunde in der versunkenen Atlantis üblich ist. Man meint, Stalaktiten zu sehen und dann wieder maurische Minaretts, Kuppeldome und echt moderne Riesenhallen aus Eisen und Glas. Farbig wirkt das Ganze vor allem durch das helle Licht, das überall einfällt, durch den gewaltigen, in Roth und Gold strahlenden Konzertsaal, der für sechstausend Personen Raum bietet, und in dem sich die berühmtesten Sänger und Virtuosen Europas hören lassen.

Die Baronin fragte mich, ob ich schon die Meunier-Ausstellung gesehen hätte, die man in Ostende veranstaltet hätte?

Ich mußte nein sagen.

Nun, ich schwärme sehr für Meunier, wie für alles moderne. Mit Maß natürlich. Hier im Kursaal selbst gibt es ja auch eine Kunstausstellung, die recht hübsche Sachen hat.

Die Baronin erwähnte, gleichsam mit einem Seufzer des Bedauerns, daß es seit Aufhebung der Spielbank hier nicht mehr so theuer sei. Alles sei demokratisirt. Heute gehe jedermann nach Ostende, und schon im Juli wimmele es auf dem Deich von Leuten, die entschieden „minder" seien.

Ich lächelte. Auch mir war bekannt, wie viele nach Ostende kommen und in einer recht netten Pension im Innern der Stadt zu 7 Franken wohnen oder in einer „Taverne liegeoise" zu 2½ Fr. behaglich speisen und nachher zu Hause in Schneidemühl oder Guntersfingern herumrenommiren: Wir sind in Ostende gewesen! Wir können uns das leisten! Nein, die Genüsse dieser Erde sind heute längst nicht mehr für Millionäre allein zugänglich, und daß das so war, und daß man auch in Ostende verhältnißmäßig billig leben kann, das eben fand die Baronin „minder". Begleiten Sie mich noch ein bischen über den Strand! sagte sie zu mir. Das Konzert fängt hier doch erst in anderthalb Stunden an. Dann wirds auch rasch voll werden!

Wir gingen über den prachtvollen, ganz mit Thonfliesen belegten Deich, wo große elektrische Bogenlampen emporragten, wo die Zeitungsausrufer schrieen, die Automatenwagen standen, und wo man, hätte sich nicht vor uns das unermeßliche Meer ausgedehnt, sich ganz gut auf den Boulevards von Paris hätte glauben können.

Auf dem Wege zur Estakade begegnete uns Frau Clorinde de Regis-Montauban (hm! hm!), die die Baronin mit lächelnder Zuvorkommenheit grüßte. Auf der Estakade in dem kleinen Kafe und unter dem Zeltdache, wo alle vier Winde einen umbrausen, herrschte ein wahres Gedränge. Das Meer und die Badegäste starrten sich hier an, beide wohl von gegenseitigen Verwunderns übereinander. Gespenstergleich glitten die großen Segel der in den Hafen einfahrenden Schiffe vorüber, stolze Dampfer mit qualmenden Masten, die von England herüber kamen, suchten die Einfahrt. Ostende dient ja gleichsam den nach dem Festlande wallfahrenden Kindern Albions als Sprungbrett. Ein Maler verkaufte zweifelhafte Pinseleien, die den Strand in allen möglichen Beleuchtungen wiedergaben. Der Stand der Ansichtskarten war natürlich dicht umdrängt. Man hörte viel Französisch, etwas Englisch und sehr viel mehr Deutsch. Geduldige Seelen suchten noch immer mittels der drehbaren Fischnetze, die an der Brüstung befestigt waren, einige Krebse und Fische zu fangen, die sie regelmäßig in die See schütteten, wenn sie sie erwischt hatten. Es spricht für die unergründliche Dummheit dieser Thiere, daß sie sich stets wieder an derselben Stelle auf dieselbe blöde Weise fangen lassen. Ein deutscher Jüngling von etwa 16 Jahren belästigte seine Angehörigen mit einer Qualle, die er am Badestrande gefangen hatte und die er durchaus in Weingeist setzen und mit heimbringen wollte „für unser naturwissenschaftliches Museum" — als ob wir nicht genug Quallen im lieben deutschen Vaterlande hätten, inner- und außerhalb der Museen!

Wir gingen danach in den Kursaal zurück. Drinnen herrschte ein Qualm von Kultur, von Zigaretten, von allen möglichen Parfüms. Große Plakate zeigten an, daß die Duse demnächst spiele; unter der bunten Kuppel ein Gemisch aller Sprachen und Nationen. Die elektrischen Birnen glühten zwischen Palmen und Zierpflanzen. Ueber die rothen Teppiche eilten geräuschlos die Kellner. Schüchterne studirten den „Tarif des Consommations", der an den Säulen angeheftet war. Aus dem Lesesaal, dem Schachzimmer kamen die letzten Spieler und Leser, um das Konzert zu genießen. Langsam suchte eine Polonäse von Chopin, die von 40 befrackten Herren oben in der großen Musikloge vorgetragen wurde, die Nerven all dieser Verwöhnten und Ueberreizten aufzukitzeln. Das Geschwätz und Gesumme um uns dauerte fort. Mme. Clorinde de Regis-Montauban (hm! hm!) saß an einem Tisch mit einem der hohen persischen Staatswürdenträger und löffelte eine Portion Himbeereis aus. Ich fürchte, daß dies Himbeereis die persischen Finanzen arg belasten wird. Zwei breitköpfige englische Jünglinge mit rasirten, glatten Steinbuttgesichtern hörte ich davon reden, daß man nicht mehr nach Amalfi (spr. Emelfei) gehen könne, weil das Essen dort zu schlecht geworden sei. Eine Familie mit zwei ältern dicken Damen, die andachtsvoll der Musik lauschten, hielt ich für Engländer, bis die kleine Blondine, die sie bei sich führten, sich durch den urwüchsigen Ausruf: „Du, Mama, sieh mal, da is die Rothe, die immer mit de Verlobungskelle (sie meinte den Tennisschläger) über den Strand jeht!" — als Spreeathenerin offenbarte.

Aus all diesem Gethue heraus stieg ich, nachdem ich der Baronin einen Platz verschafft hatte, auf die Galerie, die den Konzertsaal umgibt. Von hier aus übersieht man das Meer, das in seiner schweigenden Unendlichkeit da lag, als wüßte es nichts von all dem Lärm, Licht und Geräusch, das hier herrschte. Der Mond stand am abendlichen Himmel. Einige Fischerboote suchten die Einfahrt, ganz hinten am Horizont wurde die dunkle Linie eines Dampfers sichtbar. Mir wurde feierlich zu Muthe. Da sah ich, daß ich nicht allein war. Ein junges Paar stand neben mir an der Brüstung, hielt sich umschlungen und sah auf's Meer hinaus. Keine eleganten Stutzer; die Toilette der Frau war bestimmt nicht von Doucet und die Krawatte des Mannes zeugte von rührender Ahnungslosigkeit. Aber ein Glück stand in ihren Augen geschrieben, höher als alles, was da unten unter der Kuppel gemimt wurde. Ich redete die beiden Leute an. Wie ich erfuhr, waren es Landsleute; sie kamen irgendwo aus dem Innern Deutschlands, machten ihre Hochzeitsreise und sahen heute zum ersten Male das Meer. Und wir sprachen von diesem größten Wunder des Lebens — vom Meer, von der glitzernden Schlange, die um die Welt sich ringelt, wie unsere Vorfahren sie genannt hatten. Erst, wer vom Athem des Meeres getrunken hat, versteht ja diese Sprache unserer Vorfahren, die in den Liedern der Edda stampft und dröhnt wie steinerne Riesendenkmale, die sich in Bewegung gesetzt haben. Die Schlange fühlt sich als die, die die Welt einschnürt; darum der Machthunger aller Völker, die am Meer wohnen. Ja, das Meer liebt die Erde nicht; es hat sie noch in seiner Kindheit gekannt und der alte Riese scheint seinem Sprößling mitunter noch zu sagen: „Hüte dich, daß ich nicht zu viel an dich denke!" Aber das Meer lehrt auch die große Pracht und die Farben des Lebens, an seinen Ufern wurden den blühend-lebendigsten Feste gefeiert; die Maler Venedigs und Antwerpens und Hollands berauschten die Welt mit ihren Farben, weil ihr Auge selbst trunken war von täglich sich erneuernder, wunderbarer Farbenfülle.

Solches und mehreres andere sprachen wir in der Nacht auf der Galerie vor dem schweigenden Meer. Ich weiß nicht, wer die beiden Leute waren, ich habe sie nie wiedergesehen und habe auch gar nicht nach ihrem Namen gefragt. Das ist ja auch nicht nöthig bei Leuten, mit denen man sich versteht, zumal bei uns Deutschen. Nur Deutsche sind imstande, so einen metaphysischen Faden aus dem Nichts hervorzuspinnen und behaglich-interesselos durch die Welt zu schlendern, ohne zu fragen: „Wo speist man am besten?" oder „Mit wieviel Pferdekräften arbeitet dieser Motor?"

Unten im Konzertsaal erwartete mich k. k. österreichische Ungnade. Ja, wo waren Sie denn, Doktor? Anstatt mit mir zu plauschen, rennen Sie weg — Sie sind gar nicht nett! Den ungarischen Tanz Nr. 5 von Brahms haben sie eben gespielt, großartig. Und nachher wird getanzt—!

Ich werde mich kaum betheiligen, Baronin. Ich hab eben mit „mindern" Leuten auf der Galerie gesessen und vom Meer gesprochen.

Sie riß ihre großen schwarzen Wiener Augen auf, die so entzückend-erstaunt aussehen konnten. Ja, um Gotteswillen, was Ihnen net einfallt! Wer kommt denn hierher, um vom Meer zu reden?

Ein englischer Mißerfolg in Tibet.

Was die Engländer mit ihrem Zug gegen das heilige Lhassa in der Politik und im Handel auf die Dauer gewonnen haben werden, wird sich noch zeigen müssen; in einem Punkt hat ihnen der tibetanische Spaziergang jedenfalls eine schwere Enttäuschung bereitet. Sie hatten gehofft, daß das Land wenigstens Schätze an Gesteinen, also an werthvollen Metallen und sonstigen Mineralien bieten würde. Der Geologe, der die Expedition begleitete, hat in seinem jetzt veröffentlichten Bericht diese Hoffnung zerstört. Er sagt, daß das Land auffallend arm an Mineralien von wissenschaftlichem Werth sei. Selbst das beste und umfangreichste Goldfeld gebe nur einen geringen Ertrag, der für einen Bergbau nach europäischen Ansprüchen nicht genügen würde. Von Kohlen oder Edelsteinen ist keine Spur gefunden worden.

A Million

barrels — and more — of Schlitz beer are sold annually. Our agencies dot the whole earth.

The reason is purity. More and more people every year are demanding it.

Won't you see how much better it is than poor beer — how different the after-effects?

Ask for the Brewery Bottling. See that the cork or crown is branded

Phone Monroe 378
Jos. Schlitz Brewing Co.
Ohio and Union Sts., Chicago

Schlitz

The Beer That Made Milwaukee Famous.

8

Dr. Pusheck,
192 Washington Str.

Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten,

besonders: alle Schwächen, Rheumatismus, Leiden von unreinem Blute, Hautkrankheiten, Catarrh, Magenleiden, Herz-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und auch alle Frauenleiden.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis..........$1.00.

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

Mn.,frsondi

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Unschuldig hingerichtet!

Das Geständniß eines Selbstmörders.

Minot, N. D., 12. Sept. Ein Erntearbeiter Namens Charles Herzig, welcher verschwand und, einem hinterlassenen Schreiben zufolge, Selbstmord beging, hat in einem beigelegten Schriftstück, adressirt an seinen Arbeitgeber Frank Byer, folgendes Geständniß abgelegt:

„Anfangs der siebziger Jahre wurde Charles Sterling, ein muthmaßlicher Landstreicher, wegen der Ermordung von Lizzie Grombacker, einem schönen jungen Mädchen, wohnhaft bei Youngstown, Mahoney County, O., prozessirt, auf „Umstandsbeweise" schuldiggesprochen und im Countygefängniß zu Youngstown gehängt. Charles Sterling war unschuldig. Ich bin der Ermordung jenes jungen Mädchens schuldig.

(Gez.) Charles Herzig."

Der Schreiber, der eine Zeitlang hierherum unter dem Namen „Frank" gegangen war, erklärt ferner, daß er das furchtbare Geheimniß seines elenden Lebens nicht länger ertragen könne, und ersucht, seine Mutter, Frau Katharine Herzig zu Girard, O., zu benachrichtigen.

Vom deutschen Katholikentag.

Cincinnati, 12. Sept. Den Delegaten des Deutschen Römischkatholischen Zentralvereins wurde von den Bürgern Cincinnatis ein herzlicher Empfang im Chester Park gegeben. In der vorherigen Versammlung hielten die Bischöfe Maas und Richter und der Erzbischof Masner englische Ansprachen, und der Bischof Erz eine deutsche. Auch Bischof Chatard von Indianapolis war erschienen und sprach dem Zentralverein seine Anerkennung dafür aus, daß derselbe stets den Anleitungen des großen deutschen katholischen Staatsmannes Windhorst gefolgt sei. Der päpstliche Delegat Msgr. Falconio verabschiedete sich von der Versammlung.

Conrieds Klage abgewiesen.

San Franzisko, 12. Sept. Direktor Conried, von der Metropolitan-Operngesellschaft in New York, hatte einen Einhaltsbefehl gegen die Sängerin Signora Louisa Tetrazzini beantragt, welcher ihr — die kontraktmäßig im November d. J. in New York auftreten soll—die Ausübung künstlerischer Thätigkeit dahier untersagen sollte. Richter Dehaven wies jedoch den Antrag ab, mit der Begründung, daß Hr. Conried keinen Verlust dadurch erleiden könne, daß Signora Tetrazzini 3000 Meilen von New York entfernt singe.

Mord bleibt unaufgeklärt.

New York, 12. Sept. Trotz der eifrigen Bemühungen von einem Halbdutzend Geheimpolizisten seit letzten Samstag, hat man noch gar keine Anhaltspunkte bezüglich des Mörders von Jakob H. Thompson, einem alten Mitglied vom Redaktionsstab der „N. Y. Times," erlangt (der in seinem Hotelzimmer schwer verwundet gefunden wurde und starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben). Man weiß von keinem Feind, den er gehabt, und ohne Zweifel handelt es sich nur um einen Raubmord. Es waren übrigens in dem betreffenden — an sich sehr ruhigen — Privathotel noch zwei Räubereien ohne Mord binnen sechs Wochen vorgekommen.

12 Todte!

New York, 12. Sept. Bis gestern Nacht wurde die Gesammtzahl der Todesopfer, welche das berichtete Hochbahnunglück gefordert hat, auf 12, die Zahl der Verletzten auf 38 angegeben. Der Koroner ist noch immer überzeugt, daß der Weichensteller die Katastrophe verschuldet habe, während der Gesammtbetriebsleiter der „Interborough Rapid Transit Co." meint, die Weiche sei unberührt geblieben.

Ausland.

Die Choleragefahr.

Berlin, 12. Sept. Bis gestern Nachmittag waren in Deutschland insgesammt 161 Erkrankungen an der Cholera und 58 Todesfälle gemeldet. Man sprach erst von 170 Erkrankungen; aber 9 Fälle wurden wieder ausgeschieden, da es sich bei einer bakteriologischen Untersuchung herausstellte, daß diese Krankheitsfälle anderer Art waren.

Unter den neuen Cholerafällen entfallen je 4 auf Marienburg, Graudenz und Marienwerder, je 3 auf Wirsitz und Schubin, 2 auf Obomik und je 1 auf Schwetz, Kulm, Friedeberg, Landsberg a. d. Warthe, Posen, Filehne, Hohensalza, Bromberg, Czarnikau, Kolmar und den Tilsiter Bezirk.

Regierung lenkt doch ein.

Berlin, 12. September. Anläßlich der, immer lebhafter werdenden Agitation gegen die Fleischtheuerung hat der preußische Landwirthschaftsminister v. Podbielski in einer langen Unterredung mit dem Fleischerverband schließlich versprochen, dem Reichskanzler Vortrag über Erhöhung der Schweinezufuhr aus Rußland und über die Oeffnung der holländischen Grenze für Viehzufuhr zu halten, damit dann beim Bundesrath das Erforderliche veranlaßt werde.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

San Franzisko: Sierra von Australien, über Honolulu.
Gibraltar: König Albert, von New York nach Neapel und Genua.
Antwerpen: Finland von New York.
Glasgow: Astoria von New York.
Liverpool: Caronia von New York.
Bremen: Kaiser Wilhelm der Große von New York.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm II. nach Bremen; Prinz Adelbert und Königin Luise nach Italien; Advance, nach Zentralamerika und Panama.
San Franzisko: Mariposa nach Australien, über Honolulu.

Deutschland und Frankreich

Machten gegenseitig Zugeständnisse in der Marokkofrage — Russische Huldigung für Wilhelm I. — Kantinen ohne Branntwein und Wein. — Schlesisches Gut des Reichstagspräsidenten brennt.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 12. Sept. Die freundschaftliche Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich, welche neuerdings diesseits wie jenseits der Vogesen in kräftigster Weise gefördert wird, gelangt bei Erledigung der Marokkofrage zur praktischen Bethätigung. Die Verhandlungen behufs Ordnung der letzten Fragen, wie Ueberwachung der marokkanisch-algerischen Grenze, finanzielle Transaktionen mit dem Sultan usw., nehmen nach der letzten Besprechung des deutschen Gesandten in Marokko, Dr. Rosen, mit dem französischen Ministerpräsidenten Rouvier einen höchst günstigen Verlauf.

Wie aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, haben beide Theile in diesen Fragen Zugeständnisse gemacht. Bei den Verhandlungen haben sie freundliches Entgegenkommen gezeigt, und der völlige Abschluß eines Uebereinkommens beider Mächte ist unmittelbar nahe.

Der hohe Werth, den der Zar Nikolaus auf die Freundschaft des Kaisers legt, hat in einem bemerkenswerthen Akt pietätvoller Huldigung dessen Großvater gegenüber beredten Ausdruck gefunden. Den Anlaß hierzu bot die Feier des hundertjährigen Bestehens des russischen Regiments Kaluga, dessen Chef der alte Kaiser Wilhelm war. Auf Befehl des Zaren ist hier eine, aus dem Kommandeur, dem Adjutanten, einem Kompagniechef und einem Feldwebel bestehende Abordnung des genannten Regiments eingetroffen, um dem dahingeschiedenen Chef in pietätvoller Weise zu huldigen. Nach Abhaltung einer feierlichen Todtenmesse in der Kapelle der russischen Botschaft begab sich die Abordnung nach dem Mausoleum in Charlottenburg und legte auf dem Grabmal des alten Kaisers einen prachtvollen Kranz nieder.

Anläßlich der großen Parade, die in Homburg von der Höhe unlängst stattfand, war seitens seines kaiserlichen Vaters die Beförderung des Kronprinzen, der zur Zeit als Hauptmann und Kompagniechef dem 1. Garderegiment zu Fuß angehört, zum Major beabsichtigt worden. Zugleich mit seiner Beförderung sollte die Versetzung des Kronprinzen in die Gardekavallerie erfolgen. Nun hat aber die Beförderung nicht stattgefunden, sie ist vielmehr auf den ausdrücklichen Wunsch des Kronprinzen bis zum Ende der Manöver verschoben worden. Dieser will während der bevorstehenden großen Uebungen noch selber seine alte Kompagnie führen.

Mit dem Plan einer einschneidenden Umgestaltung der Militärkantinen trägt sich die Armeeverwaltung. In den Kantinen der meisten Truppentheile sind den Soldaten zur Zeit berauschende Getränke aller Art zugänglich. Die Armeeverwaltung erwägt nun den Erlaß eines Verbotes, durch welches dem Ausschank von Branntwein und Wein in den Kantinen ein Ende gemacht werden soll. Künftig sollen dort nur Bier und alkoholfreie Getränke an die Soldaten verabfolgt werden. Diese Beschränkung ist übrigens schon bei einzelnen Armeekorps versucht worden.

Im königl. Schauspielhause hat Schillers „Wilhelm Tell" seine dreihundertste Aufführung erlebt. Die erste Aufführung des letzten Werkes des großen Dichters fand im Jahre 1804 in dem (1817 durch Feuer zerstörten) Theater statt, auf dessen Stätte das gegenwärtige Schauspielhaus in den Jahren 1819 — 21 von Schinkel erbaut worden ist.

Wie eine Depesche aus Breslau meldet, ist das Dominium Neuroda im schlesischen Kreise Gleiwitz, Eigenthum des Grafen v. Ballestrem, Präsidenten des Reichstages, einem Großfeuer zum Opfer gefallen. Das verheerende Element vernichtete eine massive Scheune, einen, mit Korn und anderem Getreide gefüllten Speicher und einen Schuppen mit zahlreichen landwirthschaftlichen Maschinen. Der Schaden ist sehr groß. Verschiedene Anzeichen sprechen dafür, daß der Brand von böswilliger Hand angelegt worden ist.

Telegraphische Notizen.

Inland.

—In der New Yorker Strafanstalt Sing Sing feierte der, seit 34 Jahren wegen Mordes eingekerkerte Wm. Kelly seinen 85. Geburtstag.

— Nicht weniger, als 14 Anverwandte hat die Familie von Eugene Cherami zu Gretna, La., durch das Gelbfieber verloren!

— Bei der Behandlung eines Falles von Gesichtskrebs mit Finsen'schen Lichtstrahlen will ein Arzt in Philadelphia entdeckt haben, daß diese Strahlen auch Haarwuchs auf Kahlköpfen erzeugen können.

— In einem billigen Hotel der 6. Ave. in New York fand man die Leiche des, mit seiner Familie in der Nachbarschaft wohnenden Alfred Krattinger unter Umständen, welche auf Raubmord deuten.

Gehirn regiert die Welt.

Erhaltet es gesund durch

Grape-Nuts

Nahrung

„Es hat seinen Grund" — Ueberzeugt Euch durch 10täg. Versuch.

Finanzielles.

Geld zu verleihen

Von irgend einem Betrag, auf Chicago und North Shore Grundeigenthum.

Bebautes Eigenthum

oder

Bau-Darlehen,

Grundeigenthums-Darlehen-Dept.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd.

Es wird Deutsch gesprochen.

—Ein Neger Namens Wm. C. Carter soll ein Geschäft daraus gemacht haben, sich auf die Clerksliste für südliche Postämter setzen zu lassen, an denen ein großer Widerwille der Weißen gegen farbige Clerks besteht, dann mit Ernennungszeugniß an Ort und Stelle zu erscheinen und sich seinen Anspruch abkaufen zu lassen!

— Herr Witte, der russische Oberfriedenskommissär, war der Ehrengast eines Festmahls, welches Melville E. Stone, Präsident der Assoziirten Presse, gestern Abend im Lotosklub in New York gab, und heute Nachmittag trat er die Heimreise an.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Cincinnati 3, Chicago 2; Cincinnati 0, Chicago 12 (2. Spiel). „American League" — St. Louis 1, Cleveland 2; St. Louis 1, Cleveland 2 (2. Spiel); Boston 6, Washington 3; Boston 0, Washington 14 (2. Spiel).

— Bei Spring Lake, Jll., etwa zwölf Meilen von Elgin, wurden die betagten, wohlhabenden Farmer Andreas und John Fohren von drei Banditen in ihrer Wohnung überfallen und grausam gemartert, um sie zur Herausgabe ihres Geldes zu zwingen. Die Banditen fanden $300, was ihnen aber nicht genügte. Andreas' Aufkommen ist zweifelhaft.

Ausland.

— Der amerikanische Botschafter Meyer in St. Petersburg trat eine Urlaubreise nach Berlin und Wien an.

— Kriegssekretär Taft traf mit seiner Reisepartie auf dem Dampfer „Korea" zu Nagasaki, Japan, ein.

— Oberst-Leutnant Frhr. v. Speidel wird Possarts Nachfolger als Generalintendant der königl. Schauspiele in München.

— Der deutsche Kreuzer „Seeadler", welcher bei Singapore, Indien, auf ein Riff aufgelaufen war, ist wieder flott. Schaden unbedeutend.

— Die Kämpfe zwischen Eingeborenenstämmen in der Nähe von Tanger, Marokko, dauern fort, und die Regierung ist unentschlossen.

— Im Kurpark zu Homburg wurde ein Denkmal des Kaisers Wilhelm II. in Gegenwart des Kaiserpaares und vieler anderen Fürsten enthüllt.

— Eine ganze Reihe Manöver-Unfälle wird aus Amberg, in der bairischen Oberpfalz, gemeldet. Ein Gemeiner und ein Offizier wurden dabei getödtet.

— Der 79. Geburtstag des Großherzogs von Baden wurde gestern gefeiert. Viele Blätter in allen Theilen des Reiches brachten Gratulationsartikel.

— Schiffe, welche Kriegskontrebande führen, können noch immer gekapert werden, bis der Friedensvertrag zwischen Japan und Rußland von den Regierungen beider Länder formell bestätigt ist.

— Bei der Reichstags-Ersatzwahl im Kreis Thorm-Kulm-Briesen, welche durch die Mandatsniederlegung des polnischen Abgeordneten Brejeski nothwendig wurde, siegte der gemeinschaftliche deutsche Kandidat Ortel mit 1000 Stimmen Mehrheit über den Polen.

— Präsident Loubet traf auf dem französischen Manöverfelde zu Chateau Brienne ein und vertheilte viele Orden an Offiziere. Gestern Abend fand ein glänzendes Bankett statt, welchem auch die besuchenden amerikanischen Offiziere beiwohnten.

— Die „Nordd. Allg. Zeitung" erklärt die Angabe für grundlos, daß die deutsche Flottenbehörde von der Germaniawerft in Kiel ein Unterseeboot gekauft habe, das früher von Rußland bestellt, aber wegen angeblicher Konstruktionsmängel abgelehnt worden sei. Im Spätherbst sollen die ersten Versuche mit einem Unterseeboot beginnen, das nach Modellen der deutschen Marine selbst hergestellt wird.

— Die „Kölnische Zeitung" dementirt in einem amtlich inspirirten Artikel die Angabe, daß Präsident Roosevelt ein Schreiben an den deutschen Botschafter in Washington gerichtet habe, worin der vorgeschlagene deutsch-amerikanische Handelsvertrag als eine Art Danaergeschenk hingestellt wurde. Dieses Schreiben hatte bereits in Berlin beträchtliche Enttäuschung hervorgerufen.

—Im Bottnischen Meerbusen (Finland) entdeckten russische Zollbeamte auf einem unbewohnten Eiland 660 Karabiner schwedischen Fabrikats nebst Haubajonetten und 120,000 scharfe Patronen, und kurz darauf wurde ein Schiff entdeckt, dessen Kapitän zwar der Aufforderung, in den nahen Hafen einzulaufen, zunächst entsprach, plötzlich aber das Schiff durch Explosion zerstören ließ, während die Bemannung sich eilends in kleinen Booten entfernte.

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Edward Edwards des Einbruchs in vier Fällen bezichtigt.

Unter der Anklage, vier Einbrüche verübt zu haben, wurde heute ein gewisser Edward Edwards, der gestern den Detektives Hallery und Duffy von der Bezirkswache an der 22. Straße in die Hände fiel, dem Richter Caverly vorgeführt. Da der Verdacht vorliegt, daß der Häftling noch mehr auf dem Kerbholz hat, wurde sein Verhör auf zehn Tage verschoben. Die Detektives haben Werthsachen im Betrage von etwa $1000 beschlagnahmt, die ihrer Ansicht nach gestohlenes Gut sind, die Edwards aber als sein Eigenthum bezeichnet.

Gegen den Angeklagten haben sich bisher vier Ankläger gemeldet, und zwar: James Flood, Nr. 329 Harvard Ave.; M. Alberton, Nr. 302 W. Madison Str.; Richard Dirschl, Nr. 1639 West Monroe Str., und W. A. Stanley, Nr. 641 West Madison Str.

Verzichtete auf ein Vorverhör.

Thomas Conway und Charles Henderson, die bezichtigt wurden, einen Raubüberfall in der von dem Chinesen Charles Wah im Hause Nr. 1215 Wabash Ave. betriebenen Speisewirthschaft verübt zu haben, wurden heute dem Richter Caverly vorgeführt. Da sie auf ein Vorverhör verzichteten, wurden sie unter je $7000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Als Kläger gegen sie werden Wah, Charles Lee und die Kassirerin Frl. Sarah Malone auftreten. Die Burschen wurden, wie berichtet, angeblich auf frischer That von den Polizisten Trockey und Klaman überrumpelt und nach mehrmaligem Kugelwechsel verhaftet.

Mächtiger Fürsprecher.

James Doyle und Wm. Markham hatten sich heute vor Richter Mayer unter der Anklage zu verantworten, einen Einbruch in die Wohnung der Frau J. Lawson, Nr. 28 Gault Court, verübt und Frau Larson, sowie ihre Schwester, Frl. Mary Peterson, thätlich angegriffen zu haben. Sie behaupteten, daß sie Geschrei, das aus der Wohnung drang, gehört hatten. Als sie die Wohnung betreten hatten, um zu sehen, was eigentlich los sei, hätte man sie verhaftet. Kapitän Healy legte sich für die Angeklagten ins Zeug und beantragte, gelinde mit ihnen zu verfahren, da sie nie zuvor verhaftet worden seien. Seiner Fürsprache hatten sie es denn auch zu danken, daß der Richter sie nur um je einen Dollar und die Kosten strafte.

Gnadenlos verdonnert.

Sieben Männer, die gestern Abend von den Detektives Kelly und Lavin von der Bezirkswache zu Hyde Park wegen angeblicher Vagabundage verhaftet worden waren, wurden heute dem Richter Charlton vorgeführt, der James Connors um $85 und die Kosten, John Touley, Dalton Caldrin, Charles Dehl und Charles Webster um je $50 und die Kosten, und Jacob Bart und Eugene Lundberry um je $25 und die Kosten strafte.

Andrew Hosmeister, der vom Polizisten Havern mit einem Revolver in seinem Besitz abgefaßt worden war, hatte sich gleichfalls vor dem Richter zu verantworten. Er wurde wegen Tragens verborgener Waffen um $25 und die Kosten gekränkt.

Ende gut, Alles gut.

Wm. Morrissey jr., Nr. 3626 Lincoln Ave., und Frl. Jennie Abott, Brighton Park, wurden gestern Abend im McKinley Park, wo sie sich getroffen hatten, um durchzubrennen und sich in die Rosenfesseln der Ehe schmieden zu lassen, von den Detektives Stift und Ryan wegen angeblich unordentlichen Betragens verhaftet. Heute wurden sie dem Richter Charlton vorgeführt. Wm. Morrissey sr. trat als Kläger auf. Er war wüthend über seinen Sprößling und beantragte schwere Strafe.

„Ich sehe aber nicht ein, weshalb wir nicht heirathen können, wenn wir wollen," bemerkte die Angeklagte unter Thränen.

„Ich auch nicht," erwiderte der Richter, „besonders wenn Ihr Euch lieb habt."

„Wir wollen heirathen," ließ sich nunmehr W. Morrissey jr vernehmen. Sein Vater machte erst ein ganz verdutztes Gesicht, fragte dann aber den Richter: „Was sagen Sie dazu?"

„Lassen Sie Ihnen den Willen," lautete die Antwort. Morrissey sen. machte gute Miene zum bösen Spiel und gab seine Einwilligung. Morgen soll die Trauung stattfinden, die wahrscheinlich Richter Charlton vollziehen wird.

Vom Tode ereilt.

Im Lakeside-Hospital erlag heute Henry Herringer, der am Sonntag früh in der Wohnung von Edward Louding, Nr. 201 39. Straße, erlittenen Schußwunde. Frau Louding behauptet nach wie vor, daß er das Opfer eines unglücklichen Zufalls wurde. Sie bleibt dabei, daß er sie, als ihr Mann mit einem anderen Gaste, Namens John Günther, Nr. 1247 W. North Ave., ausgegangen war, veranlassen wollte, eine Flasche Schnaps zu kaufen. Als sie sich weigerte, habe er sich gewaltsam in den Besitz ihrer Börse setzen wollen. Um ihn abzuschrecken, habe sie den Revolver auf ihn in Anschlag gebracht. Als er ihr die Waffe abnehmen wollte, habe diese sich entladen. Die Frau befindet sich in Haft. Der Inquest über den Tod des Mannes begann heute Nachmittag.

— Mißverstanden. — Baron (zum Musiklehrer seiner Tochter, nachdem sie mehrere Stunden hatte): „Nun, wie finden Sie meine Tochter?" — Musiklehrer: „O ganz gut! — Jeden Abend drunten vor dem Schloßportal."

Eine der größten Ernten die je im Westen eingeheimst wurden, geht jetzt an den Linien der Chicago und Northwestern Eisenbahn von Statten. Die fruchtbaren Felder von Illinois und Wisconsin, Minnesota und Nord Michigan, Iowa, Nebraska und Süd-Dakota liefern Getreide, Molkerei-Produkte und Vieh genug für die ganze Welt.

Das Land des Reichthums

Preise sind gut und Arbeit für Jeden; Ortschaften und Städte wachsen, die Preise für das Land steigen, Arbeit ist reichlich und Armuth unbekannt.

Männer werden verlangt

Das Chicago und Northwestern Eisenbahn Industrial Bureau hat fünfzig blühende westliche Ortschaften an der Liste, die Läden mit allgemeinen Waaren benöthigen; 12 neue Banken werden verlangt, und es gibt Plätze für mehr als zwanzig Bauholzhändler, Eisenwaarenläden, Produkten-Aufkäufer, Farmgeräthschaftenhändler, Hotels, Apotheken, Molkereien und Einmachfabriken. Schreibt nach Einzelheiten.

Heimsucher Exkursion-Tickets für das einfache Fahrgeld und $2.00, jeden Dienstag nach Iowa, Minnesota, Nord und Süd Dakota (östlich vom Missouri), und am 1. und 3. Dienstag jeden Monats nach Wiskonsin, dem nördlichen Michigan, Nebraska, Wyoming und den Black Hills.

Büchlein und Karte mit Angabe der Ernten, Ländereien, Eisenbahnraten u. Klassifizirungen und Gelegenheit für Heimsuchende frei auf Verlangen

THE NORTH-WESTERN LINE

Ticket-Offices, 212 Clark Str. und Wells Str. Bahnhof (Tel. Central 721.

Die Frachtverlader.

Warten die Wirkung ihres „Ultimatum" ab.

Präsident Flannery von der Internationalen Frachtverlader-Union hat die Betriebsleiter der verschiedenen Bahnen, welche hier einmünden, nunmehr brieflich von den Beschlüssen verständigt, welche die hiesige Organisation der Frachtverlader am Sonntag gefaßt hat. Diese Beschlüsse lauten dahin, daß die Frachtverlader bis morgen Vormittag um 10 Uhr benachrichtigt zu werden wünschen, ob man ihnen die im Juli verlangte Lohnaufbesserung bewilligen, oder wenigstens zum Gegenstand einer schiedsgerichtlichen Untersuchung machen wolle. Es heißt, daß Präsident Thomas von der Vereinigung der Betriebsleiter für heute Abend in dieser Angelegenheit eine Konferenz der Mitglieder des Verbandes einberufen werde. Als ein Vertreter der „Abendpost" heute Mittag im Bureau des Herrn Thomas vorsprach, um hierüber Gewißheit zu erlangen, war der Gesuchte gerade ausgegangen. Der Sekretär des Verbandes, Herr Deaming, wußte nicht mit Bestimmtheit zu sagen, ob die Konferenz stattfinden würde, oder nicht. Herr Hanrahan, Vize-Präsident und Betriebsleiter der Illinois Zentral-Bahn, schien nicht abgeneigt, der Frachtverlader-Union eine Antwort zugehen zu lassen, daß diese aber günstig ausfallen wird, ist nicht sehr wahrscheinlich. Herr Hanrahan sagte, seine Gesellschaft hätte infolge des Gelbfieber-Schreckens im Süden während der letzten Monate eine so große geschäftliche Einbuße erlitten, daß sie nicht in der Lage sei, Lohnaufbesserungen zu bewilligen; überdies seien die Forderungen der Frachtverlader auch nicht gerechtfertigt.

Ausbreitung des Buchdruckerstreiks.

Der Buchdruckerstreik ist auf fünf weitere Städte: Albany, N. Y., Bloomington, Jll., Toledo, O., Aurora, Jll., und Indianapolis, Ind., ausgedehnt worden, und je weiter der Streik um sich greift, desto mehr geben die Buchdrucker sich der Hoffnung hin, daß sie in kurzer Zeit den Sieg erringen werden, weil es an Ersatz für die Streiker mangeln werde. In Aurora ist nur eine Firma betroffen, dagegen in Bloomington alle mit zwei Ausnahmen. In Indianapolis hat von 30 Mitgliedern des Besitzerverbandes einer, W. D. Pratt, den Achtstundenvertrag unterzeichnet.

Ebbe in der Kasse.

Das Gerede von großen Unterschlagungen in der Rollkutschergewerkschaft hat sich als grundlos erwiesen. Die Untersuchung hat nur dargelegt, daß die vor dem Streik angeblich außergewöhnlich gut gefüllte Kasse der Rollkutscher sehr stark zusammengeschmolzen ist und dieses Schicksal mit den Kassen mehrerer anderen Lokalzweige der Fuhrleute theilt. Nach dem Bericht des Schatzmeisters John O'Connor hatten am 6. April, zu Beginn des Streiks, die Rollkutscher $47,500 in der Kasse. Der Streik kostete $75,000, der Fehlbetrag wurde durch Besteuerung seitens der in Arbeit befindlichen Mitglieder gedeckt. Jetzt sollen nur noch $3,500 im Schatze der Rollkutscher übrig sein.

Arbeiter mißhandelt.

Die Polizei wurde gestern nach dem Gebäude 150 Michigan Ave. gerufen, wo sie die Marmorleger F. J. Johnson, Nr. 567 31. Straße, und Charles Regen, 268 Clinton Str., mit blutigen Köpfen fand. Die schwer Verletzten, die nach dem Mercy-Hospital geschafft wurden, erzählten, sie seien bei der Arbeit von vier oder fünf Männern überfallen und mit ihren Werkzeugen geschlagen worden, konnten oder wollten aber keine weiteren Fragen beantworten. Die Polizei führt den Vorfall auf Zwistigkeiten innerhalb der hiesigen Union der Gehilfen der Marmorleger zurück.

Shea's Trubel.

Präsident Shea vom Internationalen Verbande der Fuhrleute wird heute in Chicago erwartet und wird sich mit der von seinen Gegnern in der Organisation geförderten Lostrennungsbewegung befassen.

Die Gewerkschaft der Heu-, Getreide- und Futterfahrer hat mit dem Verbande der Heu- und Getreidehändler einen Vertrag auf Grund des alten Lohntarifs abgeschlossen, der vor dem Streik in Geltung war.

Saatenstand und Wetter.

Der Mais reift rasch und wird eine gute Ernte ergeben.

Die Illinoiser Abtheilung des Bundes-Ackerbaudepartements macht über den Stand der Saaten und das Wetter in der mit dem gestrigen Tage beendigten Woche nachstehenden Bericht bekannt: Es herrschte während der Woche trübes Wetter und die Luftwärme blieb täglich im Durchschnitt etwa 5 Grad unter dem normalen Mittel. Das Pflügen ist im Allgemeinen ziemlich fortgeschritten, nur in einigen Bezirken mußte die Arbeit eingestellt werden, weil der Boden zu trocken ist. Im Norden wird allenthalben gedroschen, und der Ertrag wird als ein zufriedenstellender geschildert.

Trotz der scheinbar ungünstigen Wetterverhältnisse wird aus vielen Gegenden gemeldet, daß der Mais rasch reift und eine gute Ernte verspricht. In südlichen Bezirken ist früh gesäter Mais schon zu Markt gebracht worden. In den meisten Gegenden ist der Mais, obschon noch nicht völlig reif, Frostschaden doch nicht mehr ausgesetzt.

Besenkorn wird jetzt auch im Norden eingeheimst, und der Ertrag ist, sowohl was Menge wie Güte anbetrifft, ein sehr zufriedenstellender. Die Aussichten auf die Buchweizenernte sind anhaltend gut. Weiden stehen gut und liefern reichlichen Schnitt. An Aepfeln und Pfirsichen fällt die Ernte recht mager aus, dagegen gibt es reichlich Trauben von vorzüglicher Beschaffenheit. Die Kartoffeln versprechen nicht durchweg einen guten Ertrag, im Norden klagt man sehr über Fäule. Süßkartoffeln dagegen werden einen reichen Ertrag liefern.

Feuer in einer Schule.

Die Schüler hatten sich zehn Minuten zuvor entfernt.

Zehn Minuten nach Schluß des Unterrichts brach heute Nachmittag in der St. Patricks-Akademie an Oakley und Park Ave. ein Feuer aus. Der Maschinist eilte sofort nach dem an Warren und Western Ave. gelegenen Spritzenhaus und erstattete Meldung. Schwester Margaret begegnete ihm vor der Thür, erfuhr von ihm den Sachverhalt und warnte die übrigen 19 Schwestern, welche sich noch in der Anstalt befanden. Diese entließen sofort einige Zöglinge, die nachsitzen mußten, und schleppten dann Bücher und kleinere Möbelstücke ins Freie.

Als die Feuerwehr eintraf, hatten sich die Flammen schon den Wohnräumen der Schwestern im oberen Stock mitgetheilt. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $400 Schaden verursacht hatte.

Kant über das Romanlesen.

Daß die Denker den Poeten seit Platos Zeiten nicht sonderlich grün sind, ist eine häufig hervorgehobene Thatsache. Weniger bekannt dürfte sein, daß sich der große Königsberger Philosoph in seiner Menschenkunde gegen gewisse schädliche Wirkungen der Poesie gewendet hat. Als eine der Ursachen der Vergeßlichkeit nennt er das Romanlesen. „Sie werden gelesen, ohne Absicht sie zu behalten und veranlassen dadurch, daß wir unsere Gedanken nicht beisammen haben, sondern damit herumschweifen; denn einen Roman zu behalten, wäre die unvernünftigste Belästigung des Gedächtnisses; wer wird die Träume eines anderen behalten? Unser Gedächtniß wird daher dadurch geschwächt, und so ging es Boileau. Romane sind theils durch die leeren Wünsche von Glückseligkeit, womit sie das menschliche Herz aufblähen, theils durch die Affekten und Nervenkrankheiten, die sie erregen, Stelle aus „Kabale und Liebe" zu vergleichen, wo sich der alte Miller über die Romanlektüre ausläßt. Es ist von den prächtigen Büchern die Rede, die der Major Walter Luisen geschenkt hat: „Die rohen Kraftbrühen der Natur," schimpft Miller, „sind Ihro Gnaden zarten Makronenmagen noch zu hart. Er muß sie erst in der höllischen Pestilenzhitze der Belletristen künstlich aufkochen lassen. Ins Feuer mit dem Quark! Da saugt mir das Mädel — weiß Gott, was als für — überhimmlische Alfanzereien ein, das läuft wie spanische Mücken in's Blut und wirft mir die Handvoll Christenthum noch gar auseinander, die der Vater mit knapper Noth soso zusammenhielt. Ins Feuer, sag' ich! Das Mädel setzt sich alles Teufelsgezeug in den Kopf; über dem Herumschwänzen in der Schlaraffenwelt findet's zuletzt seine Heimath nicht mehr . . ." In Kants Schrift findet sich auch eine Polemik gegen den Naturalismus in der Poesie. „Die Dichter müssen sich gar nicht damit abgeben, Dinge der Natur zu mahlen. In der Welt der Geister gibt die Poesie vielen Stoff, so daß Milton in seinem „Verlorenen Paradiese" eines der herrlichsten Gedichte geliefert hat, weil man von solchen Dingen nichts weiß. Aber wenn man Dinge schildern will, wie sie sind, da kommt die Vergleichung der Sache niemals genügsam bei."

Radium gegen Augenkrankheit.

Die Behandlung der egyptischen Augenkrankheit mit Radium verspricht nach den bisher vorliegenden ärztlichen Beobachtungen glänzende Erfolge, was bei der Verbreitung und Bösartigkeit dieses Leidens doppelt erfreulich ist. Der bekannte Breslauer Augenarzt Professor Hermann Cohn hat als erster vor einigen Monaten diese Behandlungsmethode erprobt und empfohlen. Neuerdings veröffentlicht Professor Belliarminow in einem russischen Fachblatt die von ihm erzielten Erfolge. Die Resultate sind um so wunderbarer, als man nach der bisher bekannt gewordenen gewaltsamen Einwirkung, die das viel besprochene Radium auf die Körpergewebe ausübt, hätte annehmen sollen, daß ein so zartes Organ wie das Auge unter der Radiumwirkung mehr oder weniger leiden müßte. Merkwürdigerweise ist das, die nöthige Vorsicht bei der Anwendung des Radiums vorausgesetzt, nicht der Fall. Professor Belliarminow überzeugte sich durch eine Reihe von Versuchen, die er an Thieren und an sich selbst anstellte, daß die Belichtung des Augapfels sogar mit dreißig Milligramm Radium, auch wenn sie zehn bis fünfzehn Minuten fortgesetzt wird, weder unmittelbare Veränderungen noch irgend welche nachtheiligen Folgeerscheinungen an dem Organ nach sich zieht.

Professor Belliarminow behandelte daraufhin verschiedene Kranke, welche die Symptome der egyptischen Körnerkrankheit im höchsten Grade zeigten, mittels Radiumstrahlen. Schon ein einziges Milligramm reichte für diesen Zweck aus; doch wurden auch zehn Milligramm des in dünnen Glasröhrchen eingeschmolzenen Radiums verwandt. Jedes Augenlid wurde etwa fünf bis zehn Minuten lang belichtet; eine andere Behandlung kam dabei nicht zur Anwendung. Der Erfolg war geradezu überraschend; bereits nach acht bis vierzehn Sitzungen waren die krankhaften Veränderungen der Augenlider vollkommen geschwunden, ohne irgend welche Narben zu hinterlassen. Dabei ist die Anwendung des Radiums, wie sich in allen Fällen ergab, in der That vollkommen unschädlich, vorausgesetzt, daß die zur Verwendung kommende Radiummenge und die Dauer der Bestrahlung genau dosirt wird.

— Annonze. — Verloren wurde ein goldenes Medaillon in Herzform. Inhalt: ein Haar von meinem Azorl. Gegen Belohnung abzugeben bei Eulalia Hopfenstangerl, Sedanstraße 21.

— Summarisch. — „Liebe Ella, der Herr Doktor hat sich bereit erklärt, Dir die Bilder in der Ausstellung zu erklären — bei seiner Zerstreutheit erklärt er Dir vielleicht auch seine Liebe."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der schlaue Sultan.

Mit dem türkischen Sultan sollten die Ver. Staaten eigentlich in ungetrübter Freundschaft leben, weil er ihnen beim schlechtesten Willen nichts anhaben kann, und seine Interessen nie und nirgends die ihrigen kreuzen. Sie liegen aber gerade mit ihm fortwährend im Streite und haben bekanntlich sogar schon Flottenkundgebungen gegen ihn veranstaltet, die freilich wenig Eindruck auf ihn gemacht haben. Der Sultan hat wiederholt versprochen, daß er die amerikanischen Missionäre in seinem Reiche genau so gut behandeln werde, wie alle anderen Sendboten der verschiedenen christlichen Glaubensbekenntnisse, doch hält er angeblich nicht Wort. Wenigstens behaupten die amerikanischen Missionäre, daß ihnen nicht die gleichen Rechte zugestanden werden, wie ihren Kollegen aus anderen Ländern. Dagegen sagt der Sultan, daß die amerikanischen Bekehrungsanstalten seine Unterthanen aufsässig machen und seine Gastfreundschaft schnöde mißbrauchen. Ferner beklagt er sich bitter über die Armenier und Syrier, die sich in den Ver. Staaten gerade nur lange genug aufhalten, um das amerikanische Bürgerrecht erwerben zu können und dann in die Heimath zurückkehren, wo sie unter dem Schutze dieses Bürgerrechtes seinen Gesetzen Trotz bieten zu dürfen glauben.

Ein solcher naturalisirter Armenier ist vor Kurzem wegen Mordes von den türkischen Gerichten zum Tode verurtheilt worden. Der amerikanische Gesandte hat aber gegen das Urtheil Verwahrung eingelegt, weil der angebliche Verbrecher, als amerikanischer Bürger, auf Grund eines im Jahre 1832 abgeschlossenen Vertrages den amerikanischen Konsulargerichten hätte vorgeführt werden müssen. Dagegen stellt die türkische Regierung sich auf den Standpunkt, der angeklagte Armenier habe ohne ihre Erlaubniß die amerikanische Staatsangehörigkeit erworben, und sei deshalb nach seiner Rückkehr in das Geburtsland wieder als türkischer Unterthan zu betrachten. Nach dem Völkerrechte ist dieser Anspruch wahrscheinlich begründet, und auch thatsächlich ist er anderen Regierungen gegenüber von den Ver. Staaten anerkannt worden. Beispielsweise sollen amerikanische Bürger deutscher Geburt, die sich zwei Jahre lang ununterbrochen in Deutschland aufhalten, wieder als Deutsche betrachtet werden dürfen. Der Türkei will jedoch die amerikanische Regierung ein ähnliches Zugeständniß nicht machen, sondern ihr gegenüber beharrt sie darauf, daß kein Unterschied zwischen einem eingeborenen und einem naturalisirten amerikanischen Bürger besteht, und daß folglich alle früheren türkischen Unterthanen, die das amerikanische Bürgerrecht erworben haben, dieses auch nach der Rückkehr in die Heimath unter keinen Umständen verwirken. Insbesondere sollen sie wegen in der Türkei verübter Verbrechen nur von den amerikanischen Konsulargerichten zur Verantwortung gezogen werden dürfen.

Ob dieser Streit jemals auf diplomatischem Wege beigelegt werden kann, ist mindestens fraglich. Die amerikanische Regierung will die Frage nicht einmal dem ständigen Schiedsgerichte im Haag unterbreiten lassen, obwohl es sich offenbar um die Auslegung eines Vertrages handelt. Nach ihrer Auffassung müssen die amerikanischen Naturalisationsgesetze von der Türkei ohne Widerspruch anerkannt werden, und nur sie allein will darüber zu entscheiden haben, ob Jemand ein amerikanischer Bürger ist oder nicht. Es scheint indessen, als ob sie trotz ihres forschen Auftretens eine Niederlage erleiden wird. Denn wie soeben aus Konstantinopel gemeldet wird, hat der Sultan die Ausweisung von nicht weniger als 700 Armeniern angeordnet, die theils in Harput theils in Malatia wegen verschiedener Verbrechen gefänglich eingezogen worden sind und unter Berufung auf ihre amerikanischen Bürgerpapiere von den amerikanischen Konsuln prozessirt sein wollen. Er ist, wie es heißt, fest entschlossen, dem Unfuge ein für allemal ein Ende zu machen, da die naturalisirten Armenier häufig sogar Raub und Brandstiftung verüben und sich einbilden, daß die türkischen Behörden ihnen gegenüber vollständig ohnmächtig sind.

Daß die amerikanischen Konsuln in der Türkei wirklich gemeine Verbrecher der verdienten Bestrafung entziehen, muß allerdings erst noch bewiesen werden. Auf alle Fälle steht aber dem Sultan das Recht zu, „lästige" Ausländer, die sich seiner Gerichtsbarkeit nicht unterwerfen wollen, aus seinem Gebiete auszuweisen. Auch der „eingeborene" Amerikaner braucht in der Türkei nicht geduldet zu werden, wenn er die Landesgesetze mit Füßen tritt und der zuständigen Behörden spottet. Er kann allerdings nicht nach türkischem Rechte und von türkischen Richtern verurtheilt, aber er kann ohne Zweifel „auf den Schub gebracht" werden. Folglich dürfen auch naturalisirte Armenier, gleichviel ob sie ihr amerikanisches Bürgerrecht verwirkt haben oder nicht, in der Türkei nicht dauernden Aufenthalt nehmen, wenn sie der türkischen Regierung anstößig sind.

Der schlaue Sultan hat also das richtige Mittel gefunden, sich der ihm mit Grund verhaßten „amerikanischen" Armenier zu entledigen, ohne seinen Vertrag mit den Ver. Staaten zu brechen oder ihnen auch nur Veranlassung zu gerechtfertigten Beschwerden zu bieten. Daher dürfte unsere Regierung am letzten Ende sich bemüßigt finden, einen neuen Vertrag mit ihm zu schließen, durch den der „Status" der in ihre Heimath zurückgekehrten früheren türkischen Unterthanen geregelt wird. Als Schild für armenische Verbrecher sollte das amerikanische Bürgerrecht nicht herhalten dürfen.

„...Ganz was anderes!"

Wenn zwei dasselbe thun, ist es nicht dasselbe. Auf der Straße, im „Vergnügungspark" oder auf der County Fair ist das Glücksrad niederträchtiger Schwindel, auf dem Kirchenbazar ist es harmlose Spielerei. Der Schuljunge lügt ganz unverschämt, wenn er sein spätes Nachhausekommen aus der Schule mit Extraarbeiten für die Lehrerin zu erklären sucht und verdient natürlich Haue; wenn aber der Papa nach ausgedehnter Bierreise der Mama von dem Uebermaß der Arbeit erzählt, das ihn bis 11 oder 12 Uhr Nachts im Geschäft oder auf Geschäftswegen festhielt und ihm nicht einmal Zeit zum Essen ließ, so ist das höchstens rücksichtsvoll und kluge Täuschung. Wüßte die liebende Gattin, wie unvernünftig er es trieb, so würde sie sich in Zukunft furchtbar um ihn ängstigen und keine ruhige Minute mehr haben, so lange er nicht zu Hause wäre; auch könnte solche Wissenschaft leicht zur Störung des ehelichen Friedens führen, denn es ist, trotz ihrer Sanftheit, doch möglich und denkbar, daß sie über „solche Lumperei und Sumpferei", über das stundenlange Stehen an Schanktischen usw. spitze, anzügliche Redensarten führen könnte. Das Alles wird vermieden durch die Geschichte von der vielen Arbeit. Da freut sich die Gattin des arbeitswüthigen Mannes; seine „Müdigkeit" wird als Erschöpfung infolge der Arbeitsanstrengung gedeutet und er bekommt nur angenehme Worte zu hören. — Wenn ein fremder, im Don Juan-Geruch stehender Mensch die junge Frau in die Wangen oder sonstwohin zu kneifen wagt, so ist das eine unerhörte Frechheit und Brutalität und „man" schreit entsetzt und empört laut auf, wenn's jemand gesehen hat. Wenn aber der Bräutigam oder Gatte dergleichen thut, so ist es liebenswürdige Schäkerei, auf die man stolz ist's, wenn's jemand sah: ein Zeichen inniger Liebe.

Es wird nicht nöthig sein, noch mehr Beispiele anzuführen; man wird es, angesichts des Gesagten, glauben, daß, wenn zwei dasselbe thun, es nicht mehr dasselbe, sondern oft ganz andersartig, ja häufig geradezu gegensätzlich ist, und man wird demzufolge angesichts der angekündigten „Reorganisation" der Lincoln Park-Behörde nicht mehr den Kopf schütteln und meinen, das sei ja ganz genau dasselbe, was man vor etwa 15 Monaten thun wollte und das damals einen solch' gewaltigen Sturm der Entrüstung in unserer Presse hervorrief. Es ist n i c h t dasselbe. Denn die jetzige „Reorganisation" wird von dem berühmten Reformgouverneur Deneen vorgenommen werden, die damalige plante der berüchtigte Maschinengouverneur Yates. Wenn zwei so verschiedene Männer dasselbe thun, oder thun wollen, so wird es ganz verschieden, wenngleich es im Uebrigen genau dasselbe ist oder zu sein scheint.

Das muß man sich vorhalten, um sich angesichts der geplanten Reorganisation der Lincoln Park-Behörde vom Glauben an den Reformeifer und die Maschinenfeindschaft des Gouverneurs auch nur noch ein Fünkchen, einen schwachen Schimmer bewahren und das Schweigen der Presse in dieser Sache verstehen zu können. An und für sich sieht die angekündigte Reorganisation durch den Reformgouverneur nämlich noch etwas nichtsnutziger und maschinenfreundlicher aus, als die, welche der Maschinengouverneur seiner Zeit plante. Sie bedeutet eine vollständige Waffenstreckung vor der Maschine, und zeigt, daß der Gouverneur bereit ist, den Lincoln Park völlig an die „Führer" seiner Partei auf der Nordseite auszuliefern, während er doch gerade für das „Heraushalten der Parks aus der Politik" so eifrig eintrat und in der Reorganisation der Westseite-Parkbehörde auch auf die Wünsche der Maschinenpolitiker keine Rücksicht nahm. Dort war die Reorganisation sehr nöthig, denn die Westseite-Parkverwaltung war unfähig, liederlich und verschwenderisch; die ihr unterstehenden Parks verwahrlosten, die Parkgebäude zerfielen und eine große Schuldenlast wurde aufgehäuft. Die Lincoln Park-Behörde hingegen hat sich durch ihre Verwaltung als fähig und zielbewußt und sparsam erwiesen. Der Lincoln Park ist gut gepflegt, die Verbesserungen des letzten Jahres finden den allgemeinsten Beifall, die Finanzen der Lincoln Park-Kommission sind durchaus geordnet und wurden sparsam verwaltet; es liegen, so viel bekannt, keinerlei Klagen über die Verwaltung des Lincoln Parks vor, sie ist offensichtlich gut — wozu also die Reorganisation? Und wenn durchaus „frisches Blut" in die Kommission hineingebracht werden muß — wie will es der Reformgouverneur erklären, wenn er „den republikanischen Führern der Nordseite" gestattet, die Parkkommissäre für ihn zu ernennen und auch anstelle des letzten Demokraten in der Lincoln Park-Behörde einen republikanischen Maschinenpolitiker setzt, nachdem er sich auf der Westseite so unabhängig von den „Führern" gezeigt hat?

Wäre Gouverneur Deneen nicht als großer und eifriger Reformer bekannt, so würde man sein Vorgehen wahrscheinlich mit so häßlichen Namen nennen, wie seiner Zeit das des Maschinenpolitikers Yates. Dann würde es auch nicht so schwer fallen, eine Erklärung für des Gouverneurs bezw. der „Führer" so verschiedene Haltung auf der Westseite und der Nordseite zu finden. Dann würde man vielleicht sagen: auf der Westseite ist nicht nur der Rahm abgeschöpft, sondern beinahe die Milch alle: dort harrten der neuen Parkkommission viel Arbeit, Schulden und die Nothwendigkeit, Ersparnisse einzuführen, — dort ist zur Zeit nichts zu holen, deshalb ließ man die Reform an's Ruder. Auf der Nordseite hingegen ist nicht nur alles in schönstem Stand, da ist auch eine Extra-Million auszugeben für die Parkvergrößerung; hier braucht man nicht zu sparen, hier läßt sich ziemlich was holen —deshalb muß die Maschine hier die Kontrolle bekommen. — — —

„Cars" oder „Resolutionen?"

„Ein Wort gesprochen zu seiner Zeit ist wie goldene Aepfel in silbernen Schalen." Das Volk von Chicago — sagte der Alderman Foreman in der gestrigen Sitzung des Verkehrsausschusses — das Volk verlangt Cars, um zu fahren, es kann nicht auf Ordinanzen und Resolutionen fahren. Und es ist erfreulich zu melden, daß der besagte Alderman nicht allein steht in der Erkenntniß, sondern noch sieben andere mit ihm stehen, so daß von den dreizehn Ausschußmitgliedern jetzt a c h t glücklich so weit sind, dem Volke die nöthigen Cars verschaffen zu wollen, Cars wie sie sein sollen mit dem sonstigen nöthigen Zubehör moderner und ausreichender Verkehrseinrichtungen, und nur noch f ü n f, die es weiterhin mit Resolutionen füttern wollen.

Das ist e i n Fortschritt. Und ein anderer und der allergrößte Fortschritt ist der Rückschritt, der von der Ausschußmehrheit gemacht worden ist: — der Rückschritt auf den festen Thatsachenboden, von dem sich der Ausschuß und mit ihm der Stadtrath und ein großer Theil des Publikums durch das Irrlicht der Dunne'schen Verstadtlichungsschwärmerei zeitweilig hatte in den bodenlosen Resolutionen-Sumpf locken lassen. Oder wenn Herrn Dunne das Gleichniß von Irrlicht und Sumpf nicht gefällt, so mag er sich mit dem sagenhaften französischen König vergleichen, von dessen großer Heerführerleistung das Lied uns meldet, daß er „mit Zwanzigtausend munter, marschirt den Berg hinauf, und dann den Berg herunter". „Keine Freibriefe an Privatgesellschaften mehr," lautete das Feldgeschrei, mit dem Dunne seine Anhänger den Verstadtlichungsberg hinauf geführt hat. „Ein Freibrief für meine Privatgesellschaft" ist die neue Losung, womit er jetzundo wieder zu Thale marschirt.

Ueber diese neue Gesellschaft, für die Herr Dunne einen zwanzigjährigen „Kontrakts"-Freibrief verlangt, hat der Ausschuß vergeblich nach Auskunft geforscht. Herr Dunne hat nach wie vor jeden Aufschluß verweigert. Weder hat er verrathen, wer die Leute sind, die den „Kontrakt" haben sollen, noch wer die Leute sind, die die $25,000,000 Bonds kaufen wollen, ohne die der Kontrakt nicht durchgeführt werden kann; und es lassen seine ausweichenden verlegenen Antworten nur die Erklärung zu: daß er es selbst nicht weiß. Es ebenso wenig weiß, wie er seinerzeit Mittel und Wege zur Durchführung der „sofortigen" Verstadtlichung gewußt hat, als er sie vor seiner Erwählung versprach.

Wie damals, so verspricht er offenbar auch diesmal in den Tag hinein. Er ist diesmal ebenso überzeugt, daß sich die 25 Millionen finden werden, wie er damals überzeugt war, mit Hilfe des Müllergesetzes in sechs Monaten sämmtliche Chicagoer Straßenbahnen in städtischen Besitz bringen zu können. Die einzige Auskunft, welche der Ausschuß erlangt hat, war die, die sich nicht verheimlichen ließ: daß das geplante 264 Meilen-System thatsächlich nur ein 132 Meilen-System ist (Herr Dunne und sein neuer Sachverständiger hatten die Meilenzahl „einfach" doppelt gezählt, weil die Bahnen doppelte Geleise haben müssen!); und, ferner, daß selbst diese 132 Meilen Straßenbahn nur dann für den planmäßigen Kostenanschlag von $25,000,000 hergestellt werden können, wenn man sie so billig wie irgend möglich herstellt; „billig und schlecht", unter Verzicht auf alle wirklichen Betriebsverbesserungen.

* * *

Ob der ewigen leeren Redensarten ist denn schließlich dem Ausschuß die Geduld ausgegangen. Und wer die Verhandlungen der letzten Monate mit einiger Aufmerksamkeit verfolgt hat, der kann sich höchstens wundern, daß sie ihm nicht schon viel früher ausgegangen ist. Es möchte Herrn Dunne vortrefflich passen, vom Stadtrath die Zustimmung zu seinem neuen Plane zu erlangen, der „erst nach Ablauf seines Amtstermins verwirklicht werden kann". Könnte der Stadtrath bewogen werden, das Opfer des Verstandes zu bringen: könnte er bewogen werden, die den nebelhaften Plan gutheißende Resolution anzunehmen, so wäre Herr Dunne mit einem Schlage für den Rest seiner Amtszeit aller Sorgen ledig, die Straßenbahn-„Frage" wäre wieder einmal glücklich vertagt und Herr Dunne könnte als Kandidat zur Wiedererwählung antreten als „derjenige, welcher" den Plan zur Ausführung bringen werde. Daß in der Zwischenzeit die bestehenden Verkehrsmittel noch weiter auf den Hund kämen, die unzulänglichen Einrichtungen durch die wachsende Bevölkerung noch unzulänglicher würden; die Bewohner der äußeren Stadttheile auf die ihnen fehlenden Verbindungen noch weiter warten müßten: das alles brauchte Herrn Dunne keine Sorge zu machen. Macht ihm auch keine. Er kann's aushalten, gleichviel wer's nicht aushalten kann.

Der Ausschuß aber, dessen Mitglieder zum Theil selbst in den vernachlässigten Stadttheilen wohnen und beständig von ihren grollenden Wählern hören, die endlich Thaten sehen wollen; nicht mehr mit Resolutionen gefüttert werden wollen, sondern mehr und bessere Cars, bessere Verbindungen und schnellere Beförderung haben wollen — die wollen nun wieder anfangen, wo vor der verunglückten Verstadtlichungs-Eskapade aufgehört wurde. Statt weitere Zeit auf Herrn Dunnes neuen „Kontrakt"-Plan (ohne Kontrakt) zu verwenden, von dem es 99 gegen 1 ist, daß er n i c h t ausführbar ist, und der, selbst wenn er ausführbar wäre, die bestehenden Verkehrsübel n i c h t beseitigen würde — statt dessen wollen sie suchen, mit den bestehenden Gesellschaften zu einem Verständniß zu gelangen, wie es vorgesehen war in der „versuchsweisen" Verordnung, die durch den Verstadtlichungs-Rummel beiseite geschoben worden ist und die heute Gesetz sein könnte, wenn nicht ein zeitweiliger Wahn die Köpfe verwirrt hätte. Eine Abmachung soll getroffen werden, die nicht neues, endloses Prozessiren bedeutet, sondern durch außergerichtliches Abkommen den ganzen gerichtlichen Wirrwarr beendet und dem Publikum die Verkehrsbesserung gibt, die es braucht und verlangt, Verbesserung der Verkehrsmittel in der ganzen Stadt und nicht bloß in einem Theile der Stadt. Verbesserung nicht erst in zwanzig Jahren oder wenn Herr Dunne zum xten Male Mayor sein wird, sondern Verbesserung — „sofort".

Unschädlich.

Als Mark Twain zum erstenmal nach England kam, machte er dort auch die Bekanntschaft des Malers James McNeill Whistler, und der letztere lud ihn ein, ihn doch einmal in seinem Atelier zu besuchen. Mark Twain folgte der Aufforderung und hatte vorher gehört, daß der Maler ein großer Spaßvogel wäre, der sich gern auf Kosten anderer einen Scherz erlaubte. Mark Twain beschloß, ihn mit seinen eigenen Waffen zu schlagen. Er machte deshalb ein möglichst dummes Gesicht, während er ganz nahe an ein Bild herantrat, an welchem Whistler noch einige Verbesserungen vornahm. „Das ist nicht übel," meinte er, „nicht übel, nur hier in der Ecke" — dabei that er, als wolle er eine Wolke mit dem Finger auswischen — „nur in der Ecke.... sehen Sie die Wolke.... die würde ich auswischen, wenn ich Sie wäre." „Aber sehen Sie sich doch vor," rief Whistler nervös, „die Farbe ist ja noch nicht trocken." „Ach, das thut nichts," versetzte Mark Twain ruhig, „ich habe ja Handschuhe an."

Lokalbericht.

Drei Fahrgäste verletzt.

Zusammenstoß eines Fuhrwerkes mit einem Straßenbahnwagen.

Gräßliches Ende.

Charles McPherson hauchte unter den Rädern eines Zuges sein Leben aus; eine Frau bei derselben Gelegenheit schwer verletzt.—Gab ihm den Rest.

An Congreß und State Straße stieß heute ein von Christian Koch, Nr. 390 Thomas Straße, gelenktes Fuhrwerk mit dem Greifwagen eines Kabelbahnzuges der State Str.-Linie zusammen. Die Fahrgäste wurden von ihren Sitzen geschleudert, drei wurden verletzt; der Rest kam unversehrt davon.

Die Verunglückten sind:

Max Kanter, 50 Jahre alt, Nr. 4713 Calumet Ave.; Verrenkung des rechten Knöchels und Brauschen. Wurde in einer Droschke nach Haus geschafft.

Frl. Etta Bustow, 24 Jahre alt, Nr. 4713 Calumet Ave.; Brauschen an der linken Seite; gleichfalls in einer Droschke nach Hause geschafft.

Frank Alexander, Nr. 72 Wabash Ave.; Brauschen.

Koch fiel auf das Pflaster, kam aber unversehrt davon. Der vordere Theil des Greifwagens wurde stark beschädigt.

Unter Rädern zermalmt.

Auf den Eisenbahngeleisen an 92. Straße und Commercial Ave. wurde heute früh um ein Uhr ein gewisser Charles McPherson überfahren und getödtet. Eine Frau Lemlon wurde vom selben Zuge erfaßt und so wuchtig zur Seite geschleudert, daß ihr drei Rippen gebrochen wurden; außerdem hat sie schwere Quetschungen erlitten. Ihr Gatte, der neben ihr gestanden hatte, entkam unversehrt.

Die drei wollten die Geleise kreuzen, um einen Zug der Pere Marquette-Bahn nach Bay City, Mich., zu nehmen und dort sich an dem Begräbniß einer vor mehreren Tagen verschiedenen Tochter des Lemlon'schen Ehepaares zu betheiligen. Als sie auf der Kreuzung standen, um einen Sandzug vorbeifahren zu lassen, wurden McPherson und Frau Lemlon von dem Zuge, vom dem sie eben abgestiegen waren, erfaßt.

Der Trolley-Moloch.

Ein unter dem Namen „Yarmouth Wonder" bekannter Krüppel, wurde gestern Abend von einer westlich fahrenden North Ave.-Elektrischen überfahren und getödtet. Dem Manne waren beide Arme unterhalb der Ellbogen abgenommen; auch hatte er nur ein Bein. Seine Gewandtheit, mit seinen Armstumpfen Zigaretten zu

Unsere Herbsternte ist jetzt auch hier.
Neue Herbst-Anzüge, für diese Saison zugeschnitten. Herbst-Ueberröcke und Cravenettes.
Herbst-Derbies und weiche Hüte.
Herbst-Unterzeug, Hemden und Unterzeug.

F. M. ATWOOD,
Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.
Ecke Clark & Madison Str.

drehen, brachte ihm den Spitznamen ein. Seinen wirklichen Namen kennt Niemand.

Todt aufgefunden.

Auf den Geleisen der Michigan-Zentralbahn an Jackson Boulevard wurde gestern Abend die verstümmelte Leiche des 30jährigen Bremsers John Eichenseper, Michigan City, Ind., gefunden. Man muthmaßt, daß der Mann von einem Güterwagen unter die Räder fiel und zermalmt wurde. Aus einer Quittung, die in den Taschen des Todten gefunden wurde, ging hervor, daß er früher am Tage eine Unfall-Polize erwirkt hatte.

Mußte d'ran glauben.

Hugh, der 22jährige Sohn des Haupteletrikers der Chicago Rock Island & Pacific-Bahn A. R. Swift, ist heute früh in seiner Wohnung, Nr. 6757 Wentworth Ave., an Blutvergiftung gestorben. Er stand seit mehreren Jahren als Elektriker in städtischen Diensten. Im April war er auf einer Telegraphenstange mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt, als er das Gleichgewicht verlor, abstürzte und sich innerlich Verletzungen zuzog. Vor einer Woche stellte sich Blutvergiftung ein. Damit war sein Schicksal besiegelt.

Erlitt einen Schädelbruch.

Der 48jährige Maurice Sullivan, ein Angestellter der Südseite-Hochbahngesellschaft, fiel gestern Abend von dem Hochbahngerüst an der 12. Str. auf das Pflaster und erlitt einen Schädelbruch. Er ringt zur Zeit im St. Lukas-Hospital mit dem Tode.

Auf den Geleisen der Western Indiana-Bahn an der 38. Straße wurde gestern Abend der 37jährige Elwell Austin, Nr. 5234 State Straße, von einer Lokomotive niedergefahren. Der Verunglückte, dem drei Rippen gebrochen waren, fand Aufnahme im Englewood Union-Hospital.

Der 14jährige Frank Skag, Nr. 2456 38. Place, stand gestern auf dem Trittbrett einer Lincoln Ave.-Car, als an La Salle und Washington Straße ein Fuhrwerk der Forbes Teaming Company mit dem Straßenbahnwagen zusammenstieß. Bei dieser Gelegenheit erlitt der Knabe Quetschungen, die seine Ueberführung nach dem Nothfall-Hospital nothwendig machten.

Geistesumnachtet.

Peter Achten, der seinen Sohn vermesserte, soll geistesgestört sein.

Der Rentner Peter Achten aus Englewood, der in Kenosha, Wis., unter der Anklage im Gefängniß sitzt, kürzlich auf seinem Sommersitz bei Camp Lake in einem Streit mit seinem Sohne John diesen durch Stiche gefährlich verwundet zu haben, soll auf Betreiben von Verwandten auf seinen Geisteszustand untersucht werden und wird vielleicht einer Irrenanstalt übergeben werden. Gerüchtweise verlautet, daß seine Frau am Abend des Vorkommnisses verschwunden sei und, wie die Freunde der Familie fürchten, Selbstmord begangen habe. Hiesige Verwandte schenken aber diesem Gerücht angeblich keinen Glauben, obwohl das Achtensche Wohnhaus, 7212 Yale Avenue, geschlossen und Frau Achten seither nicht gesehen worden ist.

In schlimmer Lage.

Der angebliche Kindesmörder Wicher mittellos und der Landessprache nicht mächtig.

Als der angebliche Kindesmörder John Wicher vor den Richter Chetlain gebracht und gefragt wurde, ob er sich schuldig bekenne oder nicht, stellte sich heraus, daß der Mann keinen Rechtsbeistand hat, der englischen Sprache nicht mächtig und mittellos ist. Der Richter erklärte, daß er einen Anwalt mit der Vertheidigung Wichers beauftragen werde, und schickte den Gefangenen ins Gefängniß zurück.

Wicher soll sein kleines Kind aus Wuth über seine Frau von der Weed Str.-Brücke in den Fluß geschleudert haben.

Joseph Gutman gestorben.

Tod eines bekannten deutschen Geschäftsmannes.

Im Hause seiner Tochter, Frau Henry Elkan, 592 Dearborn Ave., starb im Alter von 77 Jahren Herr Josef Gutmann, der Begründer des Fellhandelshauses Gutmann & Co. Herr Gutmann war in Olnhausen in Württemberg geboren und kam als junger Mann nach Berlin in Wiskonsin. In Chicago lebte er seit zwanzig Jahren. Die Leichenfeier findet morgen Nachmittag um 1 Uhr im Hause der Tochter statt, das Begräbniß auf dem Rosehill-Friedhofe.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn u. unser Bruder

Frank Wurm

im Alter von 36 Jahren am 9. Sept. um 11:30 Abends plötzlich gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 104 Rees Str., nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Mary, Mutter.
Lily, Rosie, Frankie, Geschwister.

Du fehlst in unserem Heim,
Uns fehlt Dein frohes Sein,
Ein Schatten senkt sich auf uns herab,
Seit Du liegst in Deinem kühlen Grab,
Es fehlt die liebe milde Hand,
Die treu geführt uns All',
Unser Heim ist dunkel ohne Dich,
Du fehlst uns überall!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekanten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Martha Richter geb. Kistenmacher

gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 153 W. 18. Str., mit Kutschen nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Richter, Gatte.
Alma, Laura, Alfred und Erwin Richter, Kinder.
Mrs. A. Winkler, Mutter.
Theodor Kistenmacher, Mrs. Frank Schroney und Mrs. Sam Lory, Geschwister.
mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Johann Hermann Niemann

am Dienstag, den 12. September, Morgens 3 Uhr, im Alter von 1 Jahr, 10 Monaten und 16 Tagen nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag den 14. Sept., Nachm. 1:30, vom Trauerhause, 1477 Fillmore Str., nahe Sacramento Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wm. F. Niemann, Ida L. Niemann, Eltern.
Willie Niemann, Bruder. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Karl Kraz

im Alter von 44 Jahren und 6 Tagen am 10. September plötzlich am Herzschlag gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. September, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 1586 W. 39. Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carolina Kraz geb. Mai, Gattin.
Fritz, Frieda und Lizzie, Kinder.
mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Karl Gottstein

nach langem Leiden im Alter von 13 Jahren, 2 Monaten und 15 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. September, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2150 Humboldt Str., nach dem St. Lucas Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern:

Fritz Gottstein und Sophie Gottstein geb. Metz, nebst Geschwistern. mdi

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tante

Elizabeth Fenn,

Gattin des verstorbenen George Fenn, nach langem schwerem Leiden im Alter von 74 Jahren am Dienstag, den 11. September, sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. Sept., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 236 Bissell Str., nahe Center Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

dimi Philipp Gundermann, Neffe.

Todes-Anzeige.

Brickmacher Krankenunterstützungsverein von Chicago.

Allen Brüdern die traurige Nachricht vom Tode unseres Bruders

Albert Schirr.

Die Beamten sind ersucht, am Mittwoch, den 12. September, um 1.30, in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

John Woelms, Präsident.
John Schalla, Finanzsekretär.

Todes-Anzeige.

Northwestern Terracotta-Arbeiter-Unterstützungsverein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Albert Schirr

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch Nachmittag um 2:30, vom Trauerhause, 38 Nelson Str., nach der Concordia Kirche, von dort nach dem St. Lucas Gottesacker.

Hans Lindemann, Präsident.
Wilhelm Schroeder, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Karl Marx Tent Nr. 119, K. O. T. M.

Den Beamten und Brüdern obigen Tents zur Nachricht, daß Bruder

Philipp Cullman

gestorben ist. Die Beamten sind hiermit ersucht, am Mittwoch, den 13. September, Nachm. 1 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Ernst Hellmich, Commander.
Chas. Degenhardt, Record Keeper.

Todes-Anzeige.

Silver Leaf Frauenverein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Martha Richter

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. September, 12 Uhr, vom Trauerhause, 153 W. 18. Str., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, sich um 11 Uhr in der Vereinshalle zu versammeln.

C. Adams, Präsident.
J. Cordsen, Sekretär.

Gestorben: Nicholas Sanders, am 10. September, in seiner Wohnung, 1071 Seminary Ave., im Alter von 30 Jahren, 7 Monaten und 20 Tagen. Geliebter Gatte von Nellie, Vater von Raymond und Lillian, Sohn von Theo. und Margaretha Sanders, Bruder von Mrs. A. Müller, J. J. Sanders und Elizabeth Sanders. Beerdigung Mittwoch, 13. September, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause nach dem St. Bonifazius Friedhof. mdi

Gestorben: In Oak Lawn, Ill., Montag, den 11. September 1905, um 3 Uhr Morgens, **Sophia Schultz** geb. **Lange,** geliebte Gattin von Fred Schultz, 44 Jahre, 11 Monate und 7 Tage alt. Mutter von 8 Kindern. Beerdigung Mittwoch, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause nach dem Lutherischen Friedhof bei Blue Island.

Gestorben: Joseph Gutmann, geliebter Vater von Mrs. H. Elkan, Mrs. L. Stern und E. J. Gutmann, Montag, den 11. September, geboren 2. Juli 1828. Beerdigung Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr, von 592 Dearborn Ave. mit Kutschen nach Rosehill.

Gestorben: Frederick Greim, 60 Jahre alt, am 11. September, Gatte von Katharina Greim, in seiner Wohnung, 217 Washburne Ave. Beerdigung am 13. September, 9:30 Vormittags, nach dem St. Bonifazius Friedhof.

☞ Für 25c portofrei! Importirter Deutscher Kaiserkalender für 1906. Reich illustrirt. — Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7sp,dibofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. 14jl,*X,1m
Telephon West 1512.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
9jl*

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Philipp Cullman Jr.

im Alter von 32 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 13. September, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 57 Howe Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Margaretha Cullman, Gattin.
Helen und Harvey, Kinder.
Philipp Cullman sr., Vater.
Lisette Cullmann, Mutter, nebst Geschwistern. mdi
Mitglied des Chicago Single Tax Club.

Todes-Anzeige.

Isabella Frauen-Verein.

Den Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Martha Richter

Montag Morgen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. September, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 153 W. 18. Str., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 11 Uhr in der Vereinshalle, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Theilnahme ersuchen

Lisette Lange, Präsidentin.
Marie Scharf, Sekr.

Bäckermeister, Achtung!
Der Backofenbauer Ernst Lutz lebt noch. Wohnort 770 N. Ashland Ave., Chicago.

White City
63RD ST. AND SOUTH PARK AVE
Myriaden elektrischer Lichter geben eine tropische Temperatur an kühlen Abenden.
Schilzonyi's Original
Königl. Ungar. Husaren-Kapelle
4 Programme täglich um 2:30, 4, 8:15 u. 9:45.
Zirkus im Freien Vorstellungen jeden Nachmittag und Abend.
KNABENSHUE
3000 Fuß über der Erde. Umfuhr das Ohio Staats-Kapitol diese Woche. Er wird den Masonic Temple umkreisen von White City aus vom 18 bis 24. Sept.
Allgemeiner Eintritt 10 Cents. Offen von 1 Uhr Nachm. bis Mitternacht.
9sep,*X

Coliseum Garden.
Die berühmte
Deutsche Marine-Kapelle
Allabendlich und Sonntag Nachmittags.
Eintritt 25c, nicht höher.
Geleitet von der Edelweißgarten-Verwaltung
2sp,X*

Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
JOHN WEIS,
Eigenthümer.
8mai,dibofa*

A. Anbach's Garten
1890 Nord Halsted Str.,
Ecke Addison Avenue.
Morgen Nachm. u. Abend sowie nächste Woche:
Großes Konzert der Ungarischen Zigeunerkapelle aus Budapest.
18jn,sodido,3mo

St. Johns Military Academy
Delafield, Wiskonsin.
"The American Rugby"
Gelegen in der berühmten Waukesha County Lake Region. Für Kataloge etc. schreibt an
DR. S. T. SMYTHE, Präsident.
Delafield (Waukesha Co.) Wis.
15in,dosodi,13w

American Conservatory
Kimball Hall, 239 bis 253 Wabash Ave., Chicago, Ill.
Die erste Schule für Musik und Vortragskunst. Sechzig hervorragende Lehrer. Unübertrefflicher Studien-Kursus. Lehrer Vorbereitungs Dept., Konzerte, Vorträge, Diplomas und Zertifikate ertheilt. Unvergleichliche freie Vorzüge. Spezielle Raten für talentirte Schüler von beschränkten Mitteln. Voller Kursus beginnt am 11. September 1905. Katalog frei versandt.
John J. Hattstaedt, Präsident.
15ag,dibofa,6w

Die deutsche Hebammenschule
von Chicago
eröffnet ein neues Semester am Mittwoch, den 20. September. — Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
1sp,2wX 191 Ost North Ave.

Preparatory and Collegiate School,
662 La Salle Ave.
Vorbereitungsschule für Hochschulen und Universitäten. Eröffnet am 18. September. Anmeldungen nimmt entgegen R. Dormeyer.
2,12,14,16,19,21sp

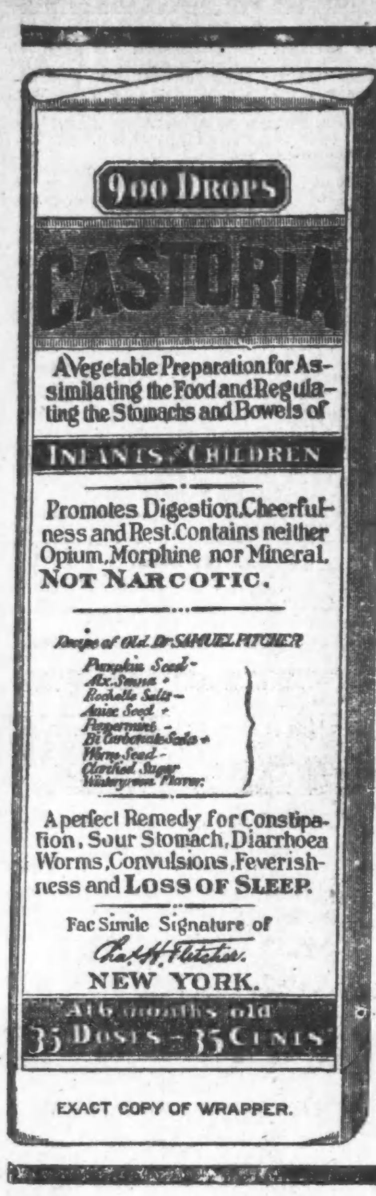
Kohlen $2.90
Beste Nr. 2 Hard Nuts $6.00
(Größe einer Haselnuß).
Hocking Lump 4.75
Indiana Lump und Egg 3.50
Indiana Nut 3.25
Royal Nut 2.90
Andere Kohlen zu entsprech. niedrigen Preisen.
Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
Bestellt per Post oder Telephon Main 2668.
F. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
Nordwest-Ecke Madison und Clark Str.
8sep,eben dales,6mo,X

Ofen-Handlung.
Gute Auswahl in der besten Sorte Koch- und Heizöfen zu den niedrigsten Preisen.
WILLIAM NOEBLING,
399 Ost North Ave., Ecke North Park Ave.
12sep,1mo,X

DR. L. E. ZINS,
deutscher Spezialist, 247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str.,
behandelt alle chronischen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. Untersuchung frei. Sichere Heilung. — Sprechstunden täglich bis 9 Uhr Abends, Sonntags 9—6.
2sp,1m,X

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2806. 1jli



EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Erwachte vorzeitig.

S. Hewitt von einem farbigen Leichenfledderer schwer vermessert.

Unerwarteter Empfang.

Frank Eckereder sandte einen Einbrecher mit blutigem Kopfe heim. — Freches Diebsgelichter kaltgestellt. — Im Jähzorn. — Die Macht des Gewissens.

Vor dem Zeitungsjungen-Heim, Nr. 1408 Wabash Ave., wo er seit längerer Zeit wohnte, wurde heute zu früher Morgenstunde der 19jährige Samuel Hewitt von einem farbigen Leichenfledderer, dessen Raubgelüste er sich widersetzt hatte, arg vermessert. Der Räuber mußte aber ohne Beute abziehen.

Hewitt wurde durch Blutverlust erschöpft aufgefunden und von der sofort benachrichtigten Polizei in einer Ambulanz nach dem Chicago Nothfall-Hospital geschafft. Dort gab er an, daß das Heim, als er heimkehrte, geschlossen war. Er habe geklopft, sich dann hingehockt und sei eingenickt. Als er erwachte, stand ein Neger über ihn gebeugt und durchsuchte seine Taschen. Er habe sich widersetzt, worauf der Mohr ein Rasirmesser gezogen habe und ihm damit über das Gesicht und die Arme gefahren sei. Dann habe der Unhold Fersengeld gegeben und seine Flucht bewerkstelligt. Die Polizei fahndet auf den Halunken.

Verwundete einen Einbrecher.

Als der Mälzer Frank Eckereder, Nr. 15 Town Straße, in der Nacht infolge eines verdächtigen Geräusches erwachte, erblickte er den Kopf eines Mannes über der Fensterbrüstung. Schnell gefaßt, holte Eckereder eine doppelläufige Flinte unter dem Bette hervor und feuerte die Ladung beider Läufe auf den ungebetenen Gast ab. Die Scheiben gingen klirrend in Scherben. Der Einbrecher, der anscheinend schwer verwundet war, purzelte, bewerkstelligte aber, wahrscheinlich mit Hilfe eines Kumpans, der wohl die von ihm erklommene Leiter gehalten hatte, die Flucht.

Polizist Charles Robel, den die Schüsse herbeigelockt hatten, sah zwei Männer die Gasse entlang stürmen. Er versuchte, über den Staketenzaun zu klettern, glitt aber aus und blieb mit seinem Rocke am Zaune hängen. Ehe er sich noch emporgearbeitet hatte, eröffneten die Flüchtlinge, aus seinem Mißgeschick Vortheil ziehend, Feuer auf ihn, das er erwiderte. Die Ausreißer entkamen.

Bald darauf trafen Inspektor Shippy und eine Anzahl seiner Mannen ein. Unter dem Fenster, an dem die Leiter stand, befanden sich Blutspuren, die über den Hof nach der Gasse führten. Von den Missethätern wurde bisher keine Spur gefunden.

Werden immer dreister.

Während der Kolonialwaarenhändler Oscar G. Greeley im hinteren Theile seines an Albany Ave. und W. Lake Straße gelegenen Ladens mehrere Kunden bediente, sprengten drei Kerle, die geräuschlos eingetreten waren, den Kassenapparat, plünderten ihn um den aus $58 bestehenden Inhalt und suchten das Weite. Greeley, der auf die Burschen aufmerksam geworden war, als der Kassenapparat in die Brüche ging, eilte ihnen nach. Als er die Straße erreichte, waren sie verschwunden.

Mehrere Straßengänger hatten aber inzwischen die Verfolgung der Diebe aufgenommen, und Patrick E. Fash, Park und Albany Ave., packte zwei der Burschen und hielt sie fest, bis die Polizei eintraf. Die Häftlinge wurden in der Bezirkswache an W. Lake Straße eingesperrt. Sie weigerten sich, ihre Namen zu nennen, legten aber ein theilweises Geständniß ab. Das gestohlene Geld wurde angeblich in ihrem Besitz vorgefunden.

Vom Bruder gewürgt.

Vor den Augen seiner Eltern erwürgte beinahe gestern Abend der 19jährige Frank Kasprowicz, Nr. 82 Emma Straße, seine Schwester Bertha, weil diese ihm Vorwürfe darüber gemacht hatte, daß er müßig zu Hause sitze und nichts zum Unterhalt der Familie beitrage. Der vor Wuth seiner Sinne nicht mächtige Bursche hätte das Mädchen wahrscheinlich ermordet, wenn die Eltern, die sich vergeblich bemüht hatten, ihn von seinem Opfer loszureißen, nicht zwei Polizisten geholt hätten. Die Beamten mußten seinen Schädel erst mit ihren Knüppeln bearbeiten, ehe er losließ. Die Mißhandelte wurde in einer Ambulanz nach dem St. Marien-Hospital geschafft. Dort wird ihr Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Frank befindet sich in der Bezirkswache an Rawson Straße in Haft.

Reuiger Sünder.

Ein reuiger Sünder soll am Sonntag dem Pfarrer Mallan von der St. Marien-Kirche, Wabash Ave. und Eldredge Court, drei werthvolle Diamantringe übergeben und gestanden haben, sie in Berrys Konditorei einer Dame entwendet zu haben. Er bat dann angeblich den Pfarrer, die Ringe der rechtmäßigen Eigenthümerin zuzustellen. Thatsache ist, daß der Geistliche die Eigenthümerin sucht.

Schwerer Verlust.

Repetto, Hausdetektive im Auditorium, meldete gestern der Polizei, daß einer Dame, wahrscheinlich im Damen-Café im Auditorium Annex, Schmucksachen im Werthe von $2500 abhanden gekommen sind. Sie habe den Schmuck wahrscheinlich verloren. Er weigerte sich, den Namen der Verliererin zu verrathen oder nähere Angaben zur Sache zu machen.

Pflichtvergessener Gatte.

E. E. McEvoy, der vor drei Jahren seine Frau und vier Kinder angeblich böswillig verließ und sie in Noth und Elend in Detroit sitzen ließ, ist gestern hier an Monroe und Peoria Str. verhaftet und in der Hauptwache von seiner Frau identifizirt worden. Er wird nach Detroit befördert und dort prozessirt werden.

Frau McEvoy erfuhr vor sechs Wochen, daß der Ausreißer in Chicago sei. Sie kam sofort hierher und bat die Polizei, ihr behilflich zu sein, das pflichtvergessene Familienoberhaupt zu suchen. Sie befand sich in einem anderen Stadttheil, als ihr Mann dingfest gemacht wurde.

Auf abschüssiger Bahn.

Das Lesen von Hintertreppenromanen soll den 17jährigen Sylvester Butler, Nr. 1613 Sherman Ave., und den zwölfjährigen Robert Freud, Nr. 1621 Sherman Ave., Evanston, auf den Pfad des Verbrechens geführt haben. Die Burschen wurden gestern Nachmittag unter der auf Einbruch lautenden Anklage verhaftet.

Am Sonntag Abend wurde ein Einbruch in einen Güterwagen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn verübt. Die Diebe erbeuteten mehrere Laternen. Detektive Leith wurde mit der Aufarbeitung des Falles betraut. In Butlers Wohnung wurden angeblich die gestohlenen Laternen, sowie ein Dutzend Revolver, eine Schachtel Patronen, drei Jagdgewehre und eine Anzahl Messer gefunden. Waffen und Munition wurden von Charles Connor als sein ihm aus seinem Laden, Nr. 616 Davis Straße, entwendetes Eigenthum identifizirt.

Die Häftlinge sollen dem Polizeichef Frost ein Geständniß abgelegt haben.

Auf Ersuchen der Behörden zu Madison, Wis., wurde gestern Abend von Detektives der Hauptwache ein gewisser Martin J. Jennings verhaftet. Er wird des Einbruchs bezichtigt.

Die hiesige Polizei wurde heute von den Behörden zu Elmhurst, Ill., telegraphisch ersucht, auf einen Mohren von ziemlich heller Gesichtsfarbe zu fahnden. Der Bursche habe dort gestern Abend einen Einbruch in die Wohnung der Frau L. A. Hagnes verübt und Werthsachen im Betrage von $300 ergattert. Man muthmaßt, daß der Dieb nach Chicago geflüchtet ist.

Unterrichtskosten.

Wie hoch dieselben sich im städtischen Schulwesen stellen.

Die öffentlichen Abendschulen.

Werden am 16. Oktober wieder in Betrieb gesetzt. — Pensionskasse für Bibliothek-Angestellte. — Zahlenmaterial aus dem städtischen Dienst.

Nach einem vom Direktor des städtischen Schulwesens zusammengestellten Ausweis sind die Kosten des öffentlichen Unterrichts in den Elementarschulen der Stadt, wenn man sie auf die Schülerzahl vertheilt, im Laufe der letzten fünf Jahre um $3.19 den Kopf gefallen; erheblich gestiegen sind dagegen die Kosten des Unterrichts in den Hochschulen, und mehr noch die des Unterrichts im städtischen Lehrer-Seminar. In dieser letzten Hinsicht wirkt das vorliegende Zahlenmaterial allerdings täuschend. Die Schülerzahl im Seminar war während des vorhandenen Jahres ungewöhnlich gering, und aus diesem Grunde kommt bei einer Vertheilung der Kosten auf die Kopfzahl der Schüler ein bedeutend größerer Posten heraus, als in früheren Jahren. Gegenwärtig ist der Besuch des Seminars zahlreicher als je, und man wird deshalb am Schluß des Jahres eine große Kostenabnahme herausrechnen können, obgleich in Wirklichkeit von einer solchen garnicht die Rede ist. Auch mit der Kostenabnahme für den Unterricht in den Elementarschulen verhält es sich in Wirklichkeit anders, als es nach der Berechnung des Direktors den Anschein haben möchte. Die Schülerzahl ist gestiegen, und da man einen großen Prozentsatz der Schüler nur halbtägig unterrichtet, somit das Lehrpersonal nicht entsprechend verstärkt, kommt ein etwas geringerer Kostenbetrag auf den einzelnen Kopf der Schülerzahl. Die thatsächlichen Gesammtkosten des Unterrichts sind nicht geringer geworden. — Nach der vorliegenden Tabelle haben im Jahre 1900 die Unterrichtskosten in den Hochschulen $55.89 für den Kopf der täglich am Unterricht theilnehmenden Schülerzahl betragen, im vorigen Jahre $66.43 der Kopf. Im Seminar sind, auf derselben Grundlage berechnet, die Unterrichtskosten im selben Zeitraum von $91.49 auf $323.37 gestiegen. — In den Elementarschulen sind, der Kopfzahl nach vertheilt, die Unterrichtskosten von $24.08 auf $20.89 zurückgegangen; zieht man die gesammten Kosten des Schulbetriebs in Betracht, so ergibt sich für voriges Jahr ein Kostenbetrag von $30.08 auf den Kopf der Schülerzahl, für das Jahr 1900 ein solcher von $31.41.

In einzelnen anderen Abtheilungen des Schulwesens stellen sich die Unterrichtskosten, auf den Kopf der Schülerzahl, wie folgt: Städtische Gewerbeschule, $116; John Worthy-Schule, $73; Zwangsschule, $187; Taubstummen-Schulen, $131; Blindenschulen, $147; Kindergärten, $20.

Abendschulen.

Der Schulraths-Ausschuß für Unterrichts-Angelegenheiten hat gestern beschlossen, daß die Abendschulen am 16. Oktober eröffnet werden sollen. Der zu ertheilende Unterricht zerfällt in zwei Hauptklassen, nämlich in Fortbildungs-Unterricht, der Stenographie, Zeichnen, Handhabung der Schreibmaschine, Buchführung usw. einschließt, und Unterricht in den Elementarfächern, besonders in der englischen Sprache. Fortbildungs-Unterricht wird in den nachstehend aufgezählten Hochschulgebäuden ertheilt werden:

„Waller", Orchard Ave., zwischen Center Str. und Garfield Ave.; „Nordwestseite", Potomac und Claremont Ave.; „Medill", 14. Place nahe Throop Str.; „Englewood", Stewart Ave. und 63. Str.; „South Chicago", Houston Ave. und 93. Str.; „Südseite", Ecke 26. Str. und Wabash Ave.; „R. T. Crane", Oakley Blvd. und Van Buren Str.; „South Chicago", 93. Str. und Houston Ave.; „Pullman", 113. Str. und Pullman Ave.; „Wendell Philipps", 39. Str. und Prairie Ave.. — In den Hochschulen werden zugleich auch Elementarklassen eingerichtet, und außerdem wird Abends Elementar-Unterricht ertheilt in folgenden Schulen:

Südseite — „Jones", Harrison Str. und Plymouth Place; „McAllister", 36. und Gage Str.; „Fallon", Wallace und 49. Str.

Nordseite — „Burling", Nord Ashland Avenue und Barry Straße; „Franklin", Goethe, nahe Wells Str.; „Thomas", Belden Ave. und High Straße.

Nordwestseite — „Burr", Ashland und Wabansia Ave.; „Washington", Erie und MorganStr.; „Wells", N. Ashland Ave. und Cornelia Str.; „Chase", Cornelia und Point Str.

Westseite — „Scammon", Morgan und Monroe Str.; „Garfield", Johnson Str. und 14. Pl.; „Foster", Union und O'Brien Str.; „Froebel", 21. und Robey Str.; „Dante", Desplaines und Ewing Str.; „Hamline", Bishop und W. 48. Str.; „Hammond", California Ave. und 21. Pl.; „Jirka", Laflin und W. 17. Straße; „Walsh", Johnson und 26. Str.

Schulvorsteher Hatch.

Auf Beschwerden hin, die über ihn geführt worden waren, wurde vor einigen Jahren der Schulvorsteher Henry S. Hatch von der „Chicago Lawn"-Schule an die Thomas-Schule, Ecke Belden und High Str., versetzt. Jetzt wird auch aus jener Gegend über ihn Klage geführt. Er hatte sich gestern gegen die Anschuldigung zu vertheidigen, den 14jährigen Warren L. Heriff, 777 Clybourn Ave., windelweich geprügelt und dann veranlaßt zu haben, daß der Junge alsSchulschwänzer in der Bowmanviller Zwangsanstalt untergebracht wurde. Herr Hatch gab zu, den Knaben Warren gehörig versohlt zu haben, aber erstens sei er von dem Vater des Burschen dazu ausdrücklich ermächtigt gewesen, zweitens hätte der Junge eine gehörige Tracht Prügel verdient gehabt. Der Junge hätte nämlich einen Sack Mehl gestohlen gehabt und den Inhalt desselben im Schulzimmer ausgeschüttet. Nach der Zwangsschule hätte er den Warren nicht als Schulschwänzer schicken lassen, sondern weil der Bengel ein Taugenichts sei. — Beschwerden einiger Mütter, daß er ihren Töchtern boshafter Weise das Reifezeugniß für die Hochschule verweigert habe, erklärte der geplagte Schulmeister als lächerlich. Die fraglichen Mädchen seien einfach nicht reif für die Hochschule. — Seine Entscheidung hat der Schulraths-Ausschuß in diesem Falle noch nicht abgegeben; sie wird wahrscheinlich wieder auf Versetzung lauten. — In Sachen des Vorstehers Cook von der Hochschule in Jefferson, der mit Reifezeugnissen Handel getrieben haben soll, hat der Ausschuß es dem Direktor Cooley überlassen, eine Empfehlung zu machen.

Eine Pensionskasse.

Die Verwaltungsbehörde der öffentlichen Bibliothek hat gestern dem einschlägigen neuen Gesetze gemäßSchritte zur Gründung einer Pensionskasse für die Angestellten der Bücherei getroffen. Zwei Mitglieder für den Pensionsrath werden die Angestellten aus ihren eigenen Reihen zu wählen haben, und zwar am 2. Oktober, ein Mitglied wählen die Mitglieder des Bibliotheksrathes, und der Präsident, sowie der Schriftführer dieser Behörde, gehören dem Aufsichtsrathe von Amtswegen an. Der Kasse wird unter Anderem die Hälfte aller Geldstrafen überwiesen werden, welche die Bibliotheksverwaltung von Personen einzieht, die entliehene Bücher länger gebrauchen, als statthaft ist. — Seinem früheren Mitgliede Fyffe hat der Bibliotheksrath einen hübsch ausgestatteten, schriftlichen Ausdruck der Anerkennung zugestellt für den von ihm bekundeten Amtseifer. — Am 9. Oktober wird die Bibliotheksbehörde den 8. Jahrestag derEinreichung des Bibliotheksgebäudes festlich begehen.

Agitationsfonds.

Auf Befürwortung seines früheren Präsidenten, des Herrn Henry G. Foreman, hat der Countyrath gestern $[illegible] angewiesen für einen Fonds, aus welchem die Kosten der Agitation für die Sicherung von Waldschutz in Cook County, bezw. die Schaffung eines Außengürtels von Parks für Groß-Chicago bestritten werden sollen. Herr Foreman wird zu einer ähnlichen Bewilligung auch den Stadtrath zu veranlassen suchen.

Städtischer Dienst.

Wie die Abtheilung für öffentliche Arbeiten berichtet, sind während der ersten Hälfte des Jahres auf den Straßen Chicago 2,100 Meilen Kehrarbeiten mehr gethan worden, als im ersten Halbjahr 1904. In der Fortschaffung von Abfällen ist dagegen weniger geleistet worden, doch waren die Kosten größer, weil höhere Fuhrlöhne gezahlt werden mußten. — Beim Wasseramt gingen vom 1. Januar bis zum 1. Juli d. J. $1,938,621 ein, im Vergleich zu $1,800,864 während der entsprechenden Periode des vorigen Jahres. — Brände gab es in den ersten sechs Monaten d. J. 3,221 zu löschen, gegen 3,343 im vorigen Jahre. Der verursachte Brandschaden bezifferte sich auf $1,449,194, gegen $2,043,139. — Die städtische elektrische Straßenbeleuchtung lieferte allnächtlich rund 1,000,000 Kerzenkraft mehr Licht, als im vorigen Jahr. — 3,710 Bauerlaubnißscheine wurden ausgestellt, gegen 3,343 im ersten Halbjahr 1904. Die Baukosten sind auf $30,521,155 veranschlagt worden, eine Zunahme um annähernd 12 Millionen im Vergleich zum vorigen Jahr.

Neuer Spielplatz.

Dem Hilfs-Bundesmarschall Chris. J. Righeimer und dem Literaten Jean Cogwill ist es gelungen, von dem Besitzer einiger leeren Baustellen inmitten des sog. „Ghetto"-Bezirks die Erlaubniß zu erlangen, diese Plätze als öffentliche Spielplätze einzurichten. Diese Einrichtung ist jetzt erfolgt, und es tummeln sich nun vor und nach der Schule auf jenen Plätzen Hunderte von Kindern herum.

Packetfahrt auf dem Kanal.

Eine Gesellschaft, welche einen Expreßdienst zwischen Chicago und Joliet, sowie Plätzen am Illinois River einzurichten beabsichtigt, sucht von der Abwasser-Behörde in der Nähe von Summit Land am Ufer des Kanals für Werftzwecke zu pachten. Sie will nämlich ihre Packetbeförderung zum Theil auf dem Wasserwege besorgen. Die Abwasserbehörde verlangt als Jahrespacht für das Land für's Erste $3 den Frontfuß.

Wird desinfizirt.

Um Klagen der Nachbarschaft für die Zukunft vorzubeugen, wird das Straßenamt von jetzt an den Ablagerungsplatz für Abfälle an der Wrightwood Ave. nahe Southport Ave. fleißig mit einem Desinfektions-Mittel sprenkeln lassen.

Freies Katarrh-Heilmittel

Kein übler Athem mehr.

„Meine neue Entdeckung heilt schnell Katarrh." C. E. Gauß.

Katarrh ist nicht nur in dieser Weise gefährlich, sondern führt zu üblem Athem, Geschwüren, Tod und Verfall der Knochen, Verlust des Denkvermögens, tödtet Ehrgeiz und Energie, verursacht oft Appetitverlust, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, wunde Kehle und führt zu allgemeiner Schwäche, Blödsinnigkeit und Wahnsinn. Er sollte sogleich behandelt werden. Heilt ihn mit Gauß' Catarrh Cure. Sie bewirkt eine schnelle, radikale und nachhaltige Heilung, denn sie reinigt den Körper von den giftigen Keimen, welche Katarrh verursachen.

Um allen Leidenden, die an dieser gefährlichen und hartnäckigen Krankheit leiden, zu beweisen, daß Gauß' Catarrh Cure wirklich jeden Fall von Katarrh schnell heilt, ganz gleich, wie alt oder schlimm, verschicke ich ein Probe-Packet per Post kostenfrei. Schickt uns Euren Namen und Adresse heute, und die Behandlung wird Euch umgehend geschickt. Versucht es! Sie heilt Euch positiv, so daß Ihr von Euren Freunden gern gesehen, statt gemieden werdet. C. E. Gauß, 3774 Main Str., Marshall, Mich. Füllt den nachstehenden Koupon aus.

FREI

Dieser Koupon ist gut für ein Probe-Packet von Gauß' zusammengesetzter Katarrh-Cure frei in einfachem Umschlag verschickt. Schreibt einfach Euren Namen und Adresse auf die punktirten Linien und schickt ihn an C. E. Gauß, 3774 Main Str., Marshall, Mich.

....

....

....

Aus Liebesgram.

Oscar Anderson wollte sich und sein Leid ertränken.

Der Schwede Oscar Anderson, Nr. 5001 Jefferson Ave., sprang gestern von George Parkersons Mole an der 56. Straße in selbstmörderischer Absicht in den See. Parkerson, ein 65jähriger Mann, der schon mehrere Menschenleben gerettet hat, fuhr dem Ertrinkenden in einem Boote zu Hilfe. Der starrköpfige Schwede wollte sich aber nicht retten lassen und kippte das Boot um. Parkerson hielt sich über Wasser, bis ihm Polizist Cornelius Carmody zu Hilfe kam. Mit dessen Beistand wurde das Boot gerichtet und der Lebensmüde, seines Sträubens ungeachtet, hineingeworfen und gerettet.

In seiner Herberge hieß es, daß er einen Brief von seiner Braut in Schweden erhalten habe, in dem die Schreiberin die Verlobung aufhob.

Nahm Chloroform.

Nach einem Streite mit ihrem Verehrer nahm gestern die 23jährige Catherine Conlin, Nr. 475 W. Washington Boulevard, an W. Randolph Str. und Ogden Ave. Chloroform. Die Lebensmüde wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Sie wird voraussichtlich genesen.

Erreichte seinen Zweck.

Durch Gram über die Krankheit seiner Frau zur Verzweiflung getrieben, machte gestern Abend der 65jährige James Aulle, Nr. 1237 W. 16. Straße, mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende.

In einem Anfalle von Schwermuth nahm gestern Abend der Straßenbahnschaffner E. J. Meany, 25 Jahre alt, vor dem Hause Nr. 875 Grand Ave. Karbolsäure. Er fand Aufnahme im County-Hospital. Die Aerzte hoffen, ihn wiederherstellen zu können.

Nachlaß von Albert M. Eddy.

Das Illinoiser Freimaurer-Waisenhaus erbt $1000.

Der kürzlich verstorbene Albert M. Eddy, 478 West Congreß Str., hat ein Vermögen von $195,000 hinterlassen, dessen größter Theil, nach dem jetzt zur Bestätigung eingereichten Testament, der Wittwe, Sarah A. Eddy, zufällt. Der Sohn, Charles M. Eddy, erbt Aktien der Dearborn Drug & Chemical Company im Werthe von $10,000, zwei Schwestern, Ellen A. Wright und Harriet M. Bradley, erhalten je $2500, dem Illinoiser Freimaurer-Waisenhause sind $1000 ausgesetzt, und eine gleiche Summe ist je einer Nichte, Lina A. Eddy, und einer Cousine, Frau Florence S. Loomis, vermacht. Den Rest, einschließlich des Wohnhauses nebst Einrichtung, erhält die Wittwe, die im Verein mit dem Sohne zur Testamentsvollstreckerin ernannt ist.

Brauchen mehr Geld.

Die Aerzte in Evanston erhöhen den Tarif um 50 Prozent.

Das „Vergnügen", sich von einem Arzte berufsweise besuchen zu lassen, wird in Evanston hinfort $3 kosten. Die dortigen Mediziner haben einander das Versprechen gegeben, von jetzt an für einen gewöhnlichen Tagbesuch statt, wie bisher $2, einen Dollar mehr zu berechnen, weil sie, wie sie ganz offen bekennen, das Geld nöthig haben. Ob die neue „Unionregel" Bestand haben wird, oder ob sich „Scabs" einschleichen werden, die es billiger thun, bleibt abzuwarten.

„Anrüchiges" Geld.

In der gestrigen Sitzung des Verbandes der hiesigen Kongregationalgeistlichen beantragte Pastor W. A. Bartlett die Annahme einerErklärung, wonach der Verband gegen die Berathung der Frage von Seiten der Behörde für ausländische Mission sei, ob die Kirche Zuwendungen annehmen solle, deren Geber nicht über den Verdacht erhaben sind, ihr Vermögen nicht auf einwandsfreie Weise erworben zu haben. Die besagte Behörde tritt übermorgen in Seattle zusammen. Der Verband weigerte sich, einen derartigen Beschluß anzunehmen.

MILWAUKEE AVE. AND CARPENTER ST.

Co-Op STORE

MILWAUKEE AVE. CO-OPERATIVE STORE

EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS.

Prompte Ablieferung | Schnelle Bedienung

Geld-Ersparnisse für Mittwoch im Co-Op

September Bett-Blanket- und Komforter-Verkauf.

Feine weiße Watte, große Rolle, zu	4½c
Andere 8c, 10c, 12½c, 15c, 18c, 20c und 22. Schöne echtfarbige Cretonne für Komforters, große Auswahl von Mustern in assi. Farben, wth. 9c Yd., nur	6½c
Beste Silkoline, prachtvolles Assortment von Mustern, immer zu 12½c verkauft, zu	8½c
Unsere großen 11-4 grauen und lohfarbigen Blankets, nette Borders, werth 1.15, Mittwoch verkauft, per Paar, zu	79c
Komforters, große Sorte, gefüllt mit feiner Watte, mit Silkoline überzogen, assortirte Farben, Blumenmuster, werth $1.75, nur	$1.35

September Rug- und Möbel-Verkauf.

Schöne Smyrna Rugs, 30 bei 60, Thier- und Persian Muster, werth $1.75, für nur	93c
Hübsche Brussels Rugs, 9 bei 10.6, schöne Muster, werth $15, für	$10.48
Fenster-Rouleaux, 7 Fuß lang, 36 Zoll breit, für	11c
6-Fuß Oak Ausziehtisch, fein polirt, für	$5.48
Oak oder Mahagony Tabourette, fein polirt, für	69c
Husk Matratzen, gute Qual. Ticking, jede Größe, für	$1.48
Spitzen, Bänder und Stickereien, Fabrikrester, Werthe 5c bis 10c, Yard	2c

September Hausausstattungs-Verkauf.

Geschirr-Waschschüssel, 10 Qt., blau Venetian, innen weiß, nur	43c
Kaffee-Büchse, 2 Pfd., importirt, nur	9c
Wäsche-Wringer, solide Gummi-Walzen, 16-zöll., Holzgestell, nur	98c
Schrubb-Bürsten, volle Größe Tampico, zu	3c
Frucht Jars, Mason, Porellan Innenseite, Schrauben-Tops, Pints, per Dutzend	34c
Suppenteller, 7-zöll., goldverziert, regul. 14c Artikel, nur	7c

Domestics.

75 Stücke 27-zöll. Wrapper Flannelettes, geflieste Rückseite, neue Muster, blau, braun, grau und roth, werth 10c, 12 Yards an einen Kunden, speziell	4¾c
1 Ballen schwerer hardbreiter ungebleichter Muslin, Fabrikrester, alle Längen, beschränkter Verkauf, regulärer Werth 8c, speziell	4¾c

Fleisch.

Feines Round Steak	8½c
Suppenfleisch	3½c
Smith's Pork Wurst	4½c
Sliced Dried Beef, per Pfd.	13c

Groceries.

Bester granulirter Zucker, per Pfd.	5c
Stavanger Fischballs, große Büchse	19c
Fancy Domestic Schweizerkäse, Pfd.	14c
24½ Pfd. Sack Ceresota, Gold Medal oder Pillsbury's Best Patentmehl	67c
Echt schwarze 10c Kinderstrümpfe, Größen 5 bis 9½, Paar	5c

Fünfzig Jahre vereint.

Goldenes Ehejubiläum des Ehepaares Louis und Anna Simon.

In Hack's Halle, 519 Larrabee Str., fanden sich am letzten Sonntag zahlreiche Freunde des Ehepaares Louis Simon und Frau, Anna, geborene Hoffmann, 163 Willow Str., ein, um es zur Feier seiner goldenen Hochzeit zu beglückwünschen. Herr und Frau Simon haben vor fünfzig Jahren in Philadelphia den Bund für's Leben geschlossen. Nachdem Pastor Müller von der St. Johanniskirche diesen glücklichen Bund auf's Neue besiegelt, überbrachte eine Abordnung des Martha Washington-Vereins mehrere Geschenke, die von der Präsidentin, Frau Lina Burmeister, dem Jubelpaare mit passender Ansprache überreicht wurden. Auch von Nachbarn und Freunden gingen Geschenke ein. Später ließ die Festgesellschaft sich an einer reichbesetzten Tafel in der Halle nieder und verlebte einige Stunden schönster Unterhaltung.

Herr Simon wurde am 21. Juli 1829 zu Oldenburg geboren, seine Frau am 9. März 1834 in Rodenburg, in Hessen-Darmstadt. Daß das Paar noch viele glückliche Jahre zusammen verleben möge, war der Wunsch aller Theilnehmer an der Feier.

Patterson's Beerdigung.

Sie findet morgen auf dem Rosehill-Friedhofe statt.

Mayor Dunne hat an die Wittwe des verstorbenen Ald. Patterson ein Beileidsschreiben gerichtet, und der Stadtrath wird in seiner heutigen Sitzung seinem Bedauern über das Hinscheiden seines langjährigen Mitgliedes Ausdruck verleihen. Der republikanische Klub der 20. Ward, dessen Präsident Herr Patterson war, beabsichtigt, in voller Stärke an dem Leichenbegängniß theilzunehmen und seiner Familie Beileidsbeschlüsse zu übermitteln.

Die Leichenfeier findet morgen in der Wohnung des Verstorbenen um ein Uhr Nachmittags statt, die Beerdigung auf dem Rosehill Friedhofe.

Präsident Harper zurückgekehrt.

Er fühlt sich wohler und hat sich keiner Operation unterzogen.

Präsident William R. Harper von der Universität von Chicago ist in Begleitung seiner Gattin unerwartet nach Hause zurückgekehrt. Er hat seine Amtspflichten wieder übernommen und erklärt, daß ihm die zehntägige Ruhe und ärztliche Behandlung im Sanatorium zu Battle Creek sehr gut gethan habe. Das Gerücht, er habe sich einer Operation unterzogen, sei unwahr, seine Behandlung in Battle Creek sei nicht anders gewesen als die zu Hause, und die Reise sei nur der Erholung wegen gemacht worden. Er fühle sich jetzt bedeutend besser als vorher.

Theaterbrand.

Sonder-Feuermelder erweist sich als unzuverlässig.

Kurz nach 7 Uhr gestern Abend entstand in einem kleinen Wandschrank auf dem Hauptflur des Trocadero-Theaters an State und Van Buren Str. infolge der Kreuzung elektrischer Drähte Feuer. Während eine Anzahl Angestellte den Brand so gut es ging mit Eimern voll Wassers bekämpfte, machte der Geschäftsleiter Harris Hedges drei vergebliche Versuche, die Feuerwehr durch den in der Vorhalle angebrachten Feuermelder herbeizurufen. Nach zwanzig Minuten wurde endlich entdeckt, daß die Vorrichtung außer Ordnung war und versagte. Die Angestellten hatten inzwischen den Brand gelöscht. Der Schaden beläuft sich auf etwa $500 und wurde zum großen Theil durch das Wasser angerichtet. Die Vorstellung gestern Abend mußte abgesagt werden.

Verkehrsstörung.

Sie wurde durch eine falsch gelegte Weiche verursacht.

Infolge einer falsch gestellten Weiche entgleiste heute Morgen um sieben Uhr auf den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn an Ohio Straße ein Wagen, der quer über vier Geleisestränge geworfen wurde. Erst nach Verlauf einer Stunde konnte das Hinderniß beseitigt werden. Während der Zwischenzeit stockte der gesammte Verkehr auf den Linien der Milwaukee-Division, und etwa 1500 Vorstädler mußten sich dazu bequemen, von der Nähe der Unfallstätte zu Fuß nach der Stadt zu marschiren. Die Strecke nach dem Northwestern-Bahnhof mußten sie sogar auf dem aus scharfkantigen Kieseln bestehenden Bahnbett zurücklegen. Die Bahnverwaltung wird sich bemühen, die Verantwortlichkeit für den Unfall festzustellen. Verletzt wurde übrigens Niemand.

In Sachen Holdoblers.

Die Farm des irrsinnigen Ehepaares bedarf der Obhut.

Sheriff Grant Mears von Wayne County, Nebraska, hat an den Sheriff Barrett geschrieben, daß das neulich, wie berichtet, als irrsinnig nach Dunning geschickte Ehepaar Holdobler ganz plötzlich seine Farm im Stich gelassen und keinen Menschen mit der Pflege des Viehs und der Felder betraut habe. Ihr Aufenthalt sei erst später aus den Zeitungsberichten in Erfahrung gebracht worden.

Die Behörden von Nebraska werden vielleicht Schritte einleiten zur Ueberführung des unglücklichen, am Verfolgungswahn leidenden Ehepaares in eine Anstalt in ihrem Staate. Die Kinder der Leute sind bekanntlich im Jugendheim untergebracht worden.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Land an Johnson Str. und Canalport Ave. für $1 der Quadratfuß verkauft.

Peter Reder hat 62,932 Quadratfuß Land an der Ecke von Johnson Str. und Canalport Ave. an die Reder Foundry Company für $62,932 verkauft.

Isador A. Rubel hat an Thomas J. Young ein Wohnungsgebäude nebst Grundstück am Grand Boulevard, 232 Fuß südlich von 48. Str., für $55,000 verkauft.

Jerome G. Steever hat von Charles W. Hoff das Miethshaus an der Südwestecke von Vincennes Ave. und 44. Str. für $32,000 gekauft.

Lars Olson hat an Eugenia Schram ein Miethshaus in der Prairie Ave., 314 Fuß südlich von 54. Str., einschließlich einer Belastung von $15,000 für $25,000 verkauft.

— Im Wahnsinn erwürgte J. Albert Martin, Sohn eines Magistratsangestellten in Montreal, Kanada, eines seiner drei kleinen Kinder, um „einen Engel aus ihr zu machen!"

— Von der Schweizer Forschergesellschaft, welche den höchsten Gipfel des Himalayagebirges zu ersteigen suchte, lief die Nachricht ein, daß Leutnant Bach durch eine Lawine erdrückt wurde.

— Je mehr der Mensch irrt, desto menschlicher wird er.

Von Interesse für Männer.

Jeder Mann, welcher an irgend einer geheimen Schwäche leidet und den ernsten Wunsch hat, wirklich kurirt zu werden, wird es zu seinem Vortheil finden, heute noch an G. H. Roberts, Drawer B, Station A, Detroit, Mich., zu schreiben. Ohne jegliche Kosten wird er dann private Rathschläge erhalten, die mit positiver Sicherheit zur gründlichen Heilung führen werden. Aug. 13

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zuverlässiger Mann, mit Erfahrung, für Bäckerwagen. 256 West North Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 493 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein Brotbäcker, der selbstständig 200 Laibe Brot backen kann; Lohn $10 und Kost. Zu schreiben an Joseph Kramer, West Chicago, Du Page County.

Verlangt: Guter Junge, ungefähr 16, in Apotheke zu arbeiten. 567 West Chicago Ave.

Verlangt: Zwei gute Tischler; auch ein Junge. 62 West Lake Str., 3. Floor.

Verlangt: Einige tüchtige Jungens, in Maschinenwerkstätte; auch einige Jungens, um das Geschäft zu erlernen. Crescent Co., 39 West Washington Str.

Verlangt: Helfer an Kundenröcken. 905 West North Ave. dimido

Verlangt: Band-Säger. Theo. A. Kochs Co., Wells und Erie Str.

Verlangt: Stock Säger, für Möbelfabrik. Theo. A. Kochs Co., Wells und Erie Str.

Verlangt: Sticker Hand. Theo. A. Kochs Co., Wells und Erie Str.

Verlangt: Sander Hand. Theo. A. Kochs Co., Wells und Erie Str.

Verlangt: Ein guter, vertrauenswerther Barkeeper. Zu erfragen nur im Zigarren-Store, 234 East Madison Str., zwischen 4 und 5 Uhr.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann; $5, Kost und Zimmer. 231 N. Franklin Str.

Verlangt: 3 Bauschlosser. 963 S. Ashland Ave., Garden City Iron Works. dimi

Verlangt: Billiard Fitters. Merle & Steaney Mfg. Co., 188—190 Washington Str. dmi

Verlangt: Guter Saloon-Porter. 232 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Porter. Muß etwas Lunch kochen können. Sofort. F. W. Klein & Son, 607 Wells Str.

Verlangt: Bushelman Muß guter Presser sein.—842 Evanston Ave.

Verlangt: Junger Butcher, an Wurst zu helfen und sonstige Arbeit zu thun. 1152 W. 12. Str.

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher auf dem Lande. Guter Lohn. Adr.: L. 762 Abendpost.

Verlangt: Gute Waiter für stetige Arbeit in Restauration. 261 S. Clark Str. dimi

Verlangt: Ein guter Cakebäcker. 281 Clybourn Place. dimi

Verlangt: Porter. 191 Randolph Str., Basement.

Verlangt: Männer, in Eishaus zu arbeiten, auf dem Lande. Nachzufragen: Jefferson Ice Co., 27 Grand Ave. dmdofr

Verlangt: Car-Reparirer, Hausmänner, Porters, Fabrikarbeiter, Laborers, $3. 159 Washington Str.

Verlangt: Wächter, $15; Ingenieure, Maschinisten, $20 wöchentlich; Heizer, Oeler, Wipers, Fabrikarbeiter, $14; Fuhrleute, Porters, Packer, Stallleute, $12; Janitors, $65; Zeichner, $25; Kollektoren, Buchhalter, Office-Clerks, $12 bis $20 wöchentlich, sowie Andere. Nachzufragen bei den Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412. Nehmt Elevator bis zum 4. Floor.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten und Bartenden kann. 124 Orleans Str.

Verlangt: Schneider, erfahrener Bushelman, verheirathet. Guter Lohn. Beständige Arbeit das ganze Jahr. Auf dem Lande. John L. Bobo & Co., 319 S. Franklin Str.

Verlangt: Bartender. B. Kämmer, Steger Hotel, Steger, Ill. dimi

Verlangt: Ein guter Porter, der etwas Bartenden kann. Frank Kelly, Steger, Ill. dmdo

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher, Deutscher bevorzugt. Muß verheirathet sein und im Stande sein, einer Wurstfabrik und Maschinerie vorzustehen. Guter Lohn für richtigen Mann. Nachzufragen sogleich. 449 Wabash Ave.

Verlangt: Farmarbeiter, hier in Chicago, $20 den Monat und Kost: ganzes Jahr Arbeit für den richtigen Mann. Zu erfragen zwei Tage bei Rudolph Reich, 441 Canal Str.

Verlangt: Junger Mann, als Porter und Lunchmann; Empfehlungen verlangt. Weinstube Rheingold, 73 Dearborn Str.

Verlangt: Guter Junge, an Brot und Cakes. 743 N. Wood Str.

Verlangt: Erfahrener Mann, an Violin- und Musterkästen zu arbeiten. Monarch Leather Goods Co., 619—623 West Lake Str.

Verlangt: Porter. 59 Dearborn Str.

Verlangt: Guter Junge, der schon in einer Bäckerei gearbeitet hat. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Aelterer Mann, als Porter im Saloon; einer, der ein gutes Heim sucht. 359 West 45. Str., Ecke Princeton Ave.

Verlangt: Schuhmacher. 906 Southport Ave.

Verlangt: Stetiger Mann, als Janitor und Porter, im Department Store. Sidney Mandl, 353 East Division Str.

Verlangt: Tüchtiger Mann als Porter. Muß gut am Tisch aufwarten können und etwas vom Bartenden verstehen. $7 die Woche, Kost und Logis.—Adr.: D. 273 Abendpost.

Verlangt: Carpenter, Helfer. 6617 Laflin Str.

Verlangt: Ein guter Junge von ungefähr 16 Jahren für Arbeit in einer Buchhandlung. Muß auf der Nordseite wohnen. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415.

Verlangt: Ein junger deutscher Bartender. Guter Platz und gutes Heim für den richtigen Mann. — Henry v. Meeteren, 11256 Michigan Ave., Ecke 113. Str.

Verlangt: Schneider (Bushelman). Ständige Arbeit. Hoher Lohn. 706 Ost 63. Str.

Verlangt: Verheiratheter Mann, um einspännigen Deliverywagen zu fahren. Muß in der Stadt Bescheid wissen und Stallarbeit besorgen. Bürstengeschäft, 646 Wells Str.

Verlangt: Ein ältlicher Mann, um sich im Hause nützlich zu machen. 464 West 12. Str. dimi

Verlangt: Erste Klasse Waiter, für Restaurant; stetige Arbeit. 486 S. Halsted Str.

Verlangt: Erste Klasse erfahrener Porter für Saloon. John H. Tyson, 274 S. State Str.

Verlangt: Erste Klasse Wurstmacher. 277 West Division Str. Goldberg.

Verlangt: Guter Butcher, Kunden im Retail Meat Market zu bedienen. 145 West Randolph Str.

Verlangt: Ein Junge, an Musikinstrumenten zu arbeiten und zum Lernen. 755 Perry Str.

Verlangt: Porter für Saloon, der hinter der Bar aushelfen kann, und keine Arbeit scheut. 922 Grand Ave.

Verlangt: Junge, in Drugstore zu arbeiten. 2132 Elston Ave.

Verlangt: Junge, in Restauration zu helfen. — M. Wasserman, Ecke Clark und Monroe Str.

Verlangt: Jungen, sofort. 374 Lincoln Ave., im Store.

Verlangt: Junge, nicht unter 16 Jahre, für Buchdruckerei. 101 Clybourn Ave.

Verlangt: Gute Carpenters an Trim-Arbeit. Oakley Ave. und Superior Str.

Verlangt: Ein guter Junge für Ablieferungswagen. 400 East Division Str.

Verlangt: Ein junger Mann, in Bäckerei zu helfen; muß Erfahrung haben. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Trockenreiniger. Novelty Works, 5531 State Str. dimi

Verlangt: Erfahrener Waiter. 486 S. Halsted Str., Restaurant. modi

Verlangt: Guter Mann auf Farm, sofort. Dirk Miller, Summit, Ill. modi

Verlangt: Ein Barbier. Guter Lohn, stetige Arbeit. 3605 Halsted Str. modi

Verlangt: Ein Klempner. 1391 West Chicago Ave. modimi

Verlangt: Waiters in feinem Restaurant. Nur tüchtige und solide Leute brauchen sich zu melden. Cafe Lieberman, 211 W. 12. Str. modi

Verlangt: Zwei Männer als Kavalleristen-Unteroffiziere. $80 monatlich mit Wohnung. Stetige Arbeit für die richtigen Leute. Adr.: D. 263, Abendpost. modimi

Verlangt: Tüchtiger Bartender. 3251 N. Clark Straße. modi

Verlangt: Cleaners. 364 Cornell Str., Linken.

Verlangt: Agenten, um Kaiser-Kalender, Lahrer hinkenden Boten und sämmtliche andere importirten deutschen Kalender zu verkaufen. Wm. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave. 6jy,2w

Verlangt: Eisenbahnarbeiter an Soo-Linie in North-Dakota, $2 bis $2.50 den Tag; Fuhrleute, $30 bis $35 und Board; 100 Mann für Regierungsarbeit, $1.25 und Board für 8 Stunden, dies ist gute Arbeit für respektable Arbeiter, billige Reise. 500 Eisenbahnarbeiter für Iowa, South Dakota, Minnesota und Michigan; freie Reise. 10 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 9sep,1wX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 5324 State Str.

Verlangt: Junge, an Brot und Rolls; muß zu Hause schlafen. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Geschirrwascher. 123 N. Clark Str.

Verlangt: Blacksmith und Helfer. 16 East Chicago Ave.

Verlangt: Schuhmacher, an Reparaturen. 2461 Lincoln Ave., Bowmanville. dimido

Verlangt: Deutscher Porter, der am Business Lunch und Lunch Counter aufwarten kann. 1959 West Madison Str.

Verlangt: Junge, mit etwas Erfahrung, an Cakes zu arbeiten. 905 Southport Ave.

Verlangt: Ein Mann, ein Pferd zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. 1067 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen. 464 West 12. Str. dimi

Verlangt: Junger lediger Mann für Porter-Arbeit und zum Aufwarten. Muß Englisch sprechen. 2281 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Weber an Fluff Rugs. 223 N. Park Ave. Austin Station.

Verlangt: Starker Junge für Butcher Delivery. 2133 N. Paulina Str.

Verlangt: Stripper. 235 Orchard Str.

Verlangt: Männliche Hilfe für Arbeit in Hotels, Restaurants und Privathäusern, Bäcker und Helfer, sowie verschiedene Handwerker. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. Tagarbeit. 839 W. 22. Str.

Verlangt: Guter, selbstständiger Bauschlosser. 780 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein williger junger Mann, 18 Jahre alt, um sich nützlich zu machen in Bowling Alley. 1203 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Porter. 2 W. Belmont Ave., Degen.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. Gute Behandlung. 30 Hobbie Str., Ecke Crosby. Larrabee oder Southport Ave. Car.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar in Privatfamilie; Mann muß mit Pferden umzugehen verstehen; Lohn $30 bis $35 den Monat. Adr.: S. T. 339, Abendpost.

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar in mittleren Jahren, Frau in der Laundry zu arbeiten, leichte Arbeit, muß ungarisch sprechen, Wohnung, Heizung und Licht frei. $15 monatlich. 587 West 12. Str. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger Porter für Saloonarbeit, versteht etwas vom Bartenden, sucht sofort Stelle. — Adr.: O. 504 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Kaufmann, Commis, welcher in Eisen-, Spezerei-, Kurz- und Wirkwaaren bewandert ist, sucht Stellung. Adr.: Endi B., 67 Ost North Ave. dimi

Gesucht: Bartender mittleren Alters, fleißig und zuverlässig, sucht dauernde Stellung. Beste Empfehlungen. Kautionsfähig. Adr.: D. 239 Abendpost. dimido

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot sucht stetigen Platz. Adr.: D. 200 Abendpost. dimi

Gesucht: Butcher, guter Storetender, spricht vier Sprachen, sucht Stelle. Adr.: Z. 967 Abendpost.

Gesucht: Ein Koch sucht Stelle in Stadt oder außerhalb. Adr.: O. 579 Abendpost.

Gesucht: Erste Hand Cakebäcker, der selbstständig arbeiten kann, sucht Stellung. 572 W. Lake Str., 2. Floor.

Gesucht: Guter Lunch-Koch, nüchtern und zuverlässig und willens, Porter-Arbeit zu thun, sucht stetige Beschäftigung. Adr.: O. 549 Abendpost.

Gesucht: Guter Schneider sucht stetige gute Arbeit. Wessely, 1650 22. Str.

Gesucht: Deutscher Bursche sucht Stellung als Porter. A. J. Renz, 67 Ost North Ave.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stellung als Porter, gut bewandert im Lesen und Schreiben. Endi B., 67 Ost North Ave.

Gesucht: Ein junger gelernter Carpenter und Painter sucht stetige Arbeit in Hotel oder Geschäftshaus. Adr.: O. 573 Abendpost.

Gesucht: Painter, der sein Geschäft versteht, sucht Arbeit. Josef Schivula, 211 Augusta Str.

Gesucht: Verheiratheter Schuhmacher sucht stetige Stellung; Stadt. Hautack, 150 Elm Str.

Gesucht: Zweite oder dritte Hand an Brot, Rolls und Biscuits sucht stetige Arbeit. 579 N. Robey Str., Basement.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Fabrik oder im Hause, als Hausmann; scheut keine Arbeit. Schreibt oder kommt persönlich: H. J., 1137 N. 41. Ave.

Gesucht: Junger Mann, 20, fünf Monate im Lande, sucht irgend welche, stetige, Beschäftigung. Lang, 2749 West Lake Str. dimido

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. Geht auch auf Farm. 944 Ost Dunning Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgendwelche Arbeit. 162 Mohawk Str., nahe North Ave.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz, Stadt oder Land. Hat Erfahrung und Empfehlungen. Adr.: O. 534 Abendpost.

Gesucht: Guter, zuverlässiger Cakebäcker wünscht Stellung als erste Hand oder Vormann. 13 Howe Str., hinten, 2. Floor.

Gesucht: Konditor, gut an Brot, sucht Stelle als zweite Hand. Pfister, 1142 Diversey Boul.

Gesucht: Aeltlicher Mann sucht Stellung als Heizer, Porter oder Fahrstuhlführer. Nachzufragen: J. Martin, 89 Southport Ave.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Platz als Janitor oder andere Arbeit. Adr. D. 259 Abendpost.

Gesucht: Aelterer nüchterner Mann sucht Stelle für Bettenmachen oder Küchenarbeit. Otto, 52—54 Lincoln Ave., im Schuhshop. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Seifensieder sucht Stelle. Kann selbstständig alle Seifen kochen. — Michael Schmidt, 728 N. Halsted Str. dmdofrsa

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht Stelle für Saloon- oder Stallarbeit. 33 Meyers Court.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle. Scheut keine Arbeit; ist bekannt; kann auch fahren. J. B., 90 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Saloon oder Hotel. Versteht die Arbeit. 922 Clybourn Ave. Rießer.

Gesucht: Gute erste Hand an Cakes sucht stetigen Platz. 76 Locust Str. modi

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: Z. 979, Abendpost. 11sp,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, Blumen binden zu lernen. L. Baumann & Co., 76—78 Wabash Ave.

Verlangt: Verkäuferinnen für Drygoods-Store.—Schueßler, 1450 Ogden Ave.

Verlangt: Erfahrener Waist Finisher; guter Lohn, stetige Arbeit. 667 N. Robey Str.

Verlangt: Verkäuferin für Kaffee-Laden; gute Stellung und guter Lohn für richtige Person. 219 Blue Island Ave.

Verlangt: Verkäuferin für Kaffee-Laden; gute Stellung und guter Lohn für richtige Person. 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: Verkäuferin für Kaffee-Laden; gute Stellung und guter Lohn für richtige Person. 933 West 22. Str.

Verlangt: Finisher an Pelze; auch welche zum Lernen angenommen. S. Glas, 221 State Str.

Verlangt: Skirt Makers, Arbeit nach Hause zu nehmen. 186 Jackson Boul.

Verlangt: Maschinenmädchen an Skirts; guter Lohn. 186 Jackson Boul.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Umänderungen an Damenröcken und Mänteln; muß englisch und deutsch verstehen. Nachzufragen Mittwoch oder Freitag Abend, 7 bis 8 Uhr: 244 East North Ave., Cloak Store, im Hause, über dem Geschäft. dido

Verlangt: Presserin. Novelty Dye Works, 5531 State Str.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Haushaltungsgegenstände. Nickelsen & Christmann, 1567 Milwaukee Ave.

Verlangt: Geübte Büglerin in Färberei. 1271 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen an Strumpf- und Sweater Strickmaschinen. Wird auch gelernt. 436 Larrabee Str.

Verlangt: Sofort 6 Mädchen, 16 Jahre alt, $3 für den Anfang. Beste Gelegenheit sich im Geschäfte emporzuarbeiten. Dauernde Stellen. Sidders Fair, 250 North Ave. mdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Fitters und Alteration Hands für Damen Suits und Coats. Zu erfragen beim Superintendenten auf dem fünften Stockwerk, um 8 Uhr 30 Min. Morgens.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str. 10sp,X*

Verlangt: Mädchen für Röcke. Handarbeit. 346 W. North Ave., Top Floor. modi

Verlangt: Mädchen. Rueckheim Bros. & Eckstein, Harrison und Peoria Str. 11sp,1wX

Verlangt: Mädchen, um in Candy-Fabrik zu arbeiten. American Chocolate Confection Co., 123—125 La Salle Ave. 9—16sep

Verlangt: Mädchen, die an der Nähmaschine arbeiten können, mögen vorsprechen 116—120 Market Str., 4. Floor. 6sep,1w

Verlangt: Frauen für gutzahlende Arbeit, stetige Arbeit. 84 Adams Str., Zimmer 39. smdmi

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Frau von 40 bis 45 Jahren als Haushälterin bei alleinstehendem Mann in kleiner Landstadt. Adr.: O. 548 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen als Businesslunch-Köchin in Saloon. 54 Dayton Str., Ecke Blackhawk Str.

Verlangt: Tüchtige deutsche Waschfrau. J. Jacobs, 6124 Prairie Ave.

Verlangt: Waschfrau, auch für sonstige Hausarbeit, 2 Tag jede Woche das ganze Jahr. $1.00 per Tag und Carfare. 901 N. Clark Str., 3. Flat.

Verlangt: Scheuerfrau. 1450 Ogden Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Kinder und leichte Hausarbeit. 1771 West North Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—37 S. Center Ave., nahe Monroe Str. dmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Drei. C. Rix, 105 Ost 29. St. dimido

Verlangt: Eine ausgezeichnete Köchin kann gute Stellung erhalten. Anfänglich $7 per Woche. Nur brieflich. Israel Hamburger, 21 St. Johns Court.

Verlangt: Frisch eingewandertes junges Mädchen, ungarisches vorgezogen. 254 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Privatfamilie auf dem Lande, nahe Blue Island. $5 pro Woche. Muß englisch sprechen. Geo. R. Linn, 103 South Water Str., Chicago. dmdo

Verlangt: Lutherische Frau für Mann von 65 Jahren den Haushalt zu führen. 109 String Str.

Verlangt: Erfahrene deutsche Köchin, in Laundry mitzuhelfen. Kleine Familie. Guter Lohn. Mrs. A. Strauß, 75 Ost 34. Str.

Verlangt: Erfahrenes deutsches zweites Mädchen, in Laundry mitzuhelfen. Kleine Familie. Guter Lohn. Mrs. A. Strauß, 75 Ost 34. Str.

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit; keine Wäsche; Lohn $4 wöchentlich. 100 West North Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 840 West Division Str.

Verlangt: Aeltliche Frau, 45 oder 50 Jahre, in Privatfamilie. Nachzufragen Mittwoch oder Donnerstag von 1 bis 4 Uhr Nachm.: 5248 Dearborn Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen, für Küchenarbeit; kurze Stunden. 85 Indiana Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. Mausbach, 194 Center Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Arbeit. 762 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 12, mit 4jährigem Knaben zu spielen; geringer Lohn, gutes Heim. Huber, 325 Elm Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 183 Wells Str., Restaurant.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder ältliche Frau, allgemeine Hausarbeit. 706 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre, zur Aufsicht über zwei Kinder, 6 und 3 Jahre, und für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 137 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 745 N. Clark Str.

Verlangt: Nettes Mädchen, bei Kindern aufzupassen. 1252 George Str., 2. Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen für die Küche und im Bäcker-Store mitzuhelfen. 807 West 21. Place.

Verlangt: Aeltere Frau, zur Aushilfe im Haushalt. 2513 Butler Str.

Verlangt: Köchinnen und 100 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Zweites Mädchen und Kindermädchen. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Auf einer Farm ein junges Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim und liebevolle Behandlung zugesichert. Bitte Alter und Gehalts-Ansprüche anzugeben. Adr. Gilbert Ballack, Kansasville, Wis., R. 15. dimi

Verlangt: Starkes Mädchen für alle Hausarbeit. Gutes Heim. 656 LaSalle Ave., nahe North Ave.

Verlangt: 2 deutsche Frauen zum Schruppen. 245 Sedgwick Str. Janitor.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 76 Center Str.

Verlangt: 2. Mädchen für Küchenarbeit. 27 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Store behilflich zu sein. 157 E. North Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, gute Köchin. Kein Waschen. Deutsche oder Böhmin. Muß Kinder lieben. $5 pro Woche. 4832 Champlain Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut sein. 273 Ost North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 1331 Wabansia Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 161 Clybourn Ave., Bäckeri.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren. $3.—110 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das Hausarbeit besorgen kann. Guter Lohn. Mrs. Jomesi, 353 W. 12. Str.

Verlangt: Sofort, Mädchen für leichte Hausarbeit. $4, $5, $6 per Woche. Kolbs Vermittelungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. Telephone Monroe 2454.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Zu Hause schlafen. Referenzen. 1129 Lincoln Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 5482 Greenwood Ave. dmdo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit 777 Warren Ave.

Verlangt: Tüchtige Short Order Köchin. Garrick Cafe, 103 Randolph Str.

Verlangt: 100 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, Köchin und Geschäftsplätze; hoher Lohn; Plätze an Hand. 3121 Wentworth Ave. Mrs. Sovikl. 1lp1mX

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeitsmädchen bei feinsten Herrschaften. Bester Lohn. Neu eingewanderte sofort untergebracht. Mrs. Mandel, 3155 Indiana Ave., Tel. 6823 Douglas. 28ag,1m

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5ja,*

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Muß englisch sprechen. Im Saloon nachzufragen. Kopp, 913 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen, welche Lust haben auch am Tische zu bedienen. Nur solide gute Mädchen sollen sich melden. Guter Lohn. Stetiger Platz. Cafe Liebermann, 211 W. 12. Str. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2516 Archer Ave. mdmi

Verlangt: Gute deutsche selbständige Köchin für Businesslunch. Gute Stellung für passende Person. 197 Wells Str. modimi

Verlangt: Businesslunchköchin. 67 W. Van Buren Str. mdi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 475 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: Sofort ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas vom Kochen verstehen. Guter Lohn bezahlt für die richtige Person. Nachzufragen 296 W. North Ave. modi

Verlangt: Eine Frau für zwei Tage die Woche zum waschen und reinmachen. 104 Clifton Ave., nahe Garfield Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 14 bis 16 Jahre; muß zu Hause schlafen. 824 Belmont Ave. somodi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 226 Wilson Ave. somdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Schoenfeld, 752 Englewood Ave. 7splw

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 99 Bingham Str., 1. Floor. somdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 4333 Grand Boulevard, 2. Flat. dmdo

Verlangt: Mädchen, 15—16 Jahre, für leichte Hausarbeit. 1847 Arlington Place, 1. Flat, nahe Clark Str.

Verlangt: Gute ungarische Köchin, die deutsch spricht; Lohn $6. 791 N. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 956 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; in kleiner Familie. Kirchhoff, 983 West Division Str.

Verlangt: Drei Mädchen, Geschirr zu waschen. Fligel's Restaurant, 1253 N. California Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 422 Roscoe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen verstehen. 1878 Evanston Ave.

Verlangt: Geschirrwäscherin für kleines Restaurant. 1251 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1824 Surf Str.

Verlangt: Mädchen für Restaurant, Hotel, Saloon und Hausarbeit. $5 bis $7 wöchentlich. Employment Office, 909 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, allgemeine Hausarbeit. 356 Jackson Boul., 1. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Box 308, Hinsdale, Ill.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1817 Arlington Place, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Dining Room-Arbeit, in kleinem Privat-Boardinghaus; guter Lohn. 681 Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 302 Irving Park Boul. dimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1614 Lincoln Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5.00 die Woche. Mrs. Feder, 128 Thomas Str., nahe Robey.

Verlangt: Mädchen, Hausarbeit. 712 Grace Str., vier Blocks östlich von Lincoln Ave.

Verlangt: Frau, um Wäsche in's Haus zu nehmen. 384 N. Robey Str., 2. Flat.

Verlangt: Aeltere Person für Hausarbeit, etwas Kochen, außerhalb Chicago. Gutes Heim in jeder Weise. Näheres: 1436 N. Clark Str., oben, hinten.

Verlangt: Zuverlässiges Kindermädchen für 8 Monate altes Baby. Stadt-Referenzen. 4831 Vincennes Ave.

Verlangt: Ein Mädchen in mittleren Jahren für Hausarbeit. Muß kochen und waschen können. — C. P. Otto, 293 Seminary Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit.—199 LaSalle Ave., 1. Flat. dimido

Verlangt: Küchenmädchen, $6, früh fertig, Sonntags frei. 76 LaSalle Str., 1 Treppe, Zimmer 3.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 6035 Center Ave.

Verlangt: Eine ältere Köchin, perfekt und wirthschaftlich, welche eine Restaurationsküche führen kann, kann sofort eintreten. Guter Lohn, gutes Heim. 166 92. Str., South Chicago. Hanse. — Nehmt Illinois Zentralbahn.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Leichter Platz. $3.50. 286 Millard Ave., 1. Flat, nahe Colorado Ave., Garfield Park. Franker.

Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern, sowie Haushälterinnen finden immer gute Stellen bei hohem Lohn. Frisch eingewanderte gleich untergebracht in der ältesten deutschen von Strelow 1892 gegründeten Stellenvermittlung, 76 LaSalle Str. Phone Main 2717. 22ag,didosa,1m

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. Muß die Arbeit verstehen. 876 Milwaukee Ave. mdi

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen, müssen englisch sprechen, guter Lohn. 4714 Grand Bouevard, 3. Flat. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Saubere deutsche Frau sucht Platz, Wöchnerin aufzuwarten. Adr.: D. 240 Abendpost.

Gesucht: Eine tüchtige Person sucht eine Stelle als Haushälterin bei einem besseren Herrn. Adr.: O. 539 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit von 8 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags. 4355 Dearborn Str. dimi

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder in Saloon. Marie Kubjenat, 455 S. Canal Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, selbstständige Lunch-Köchin, sucht Stelle. Phillip, 2749 West Lake Str. Bitte persönlich vorzusprechen.

Gesucht: Starkes, deutsches Mädchen sucht Stelle bei guter deutscher Familie. 2414 N. Oakley Ave., nahe Irving Park Boul.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Arbeit in Hotel oder Restaurant. Bitte, vorzusprechen: 1475 Armitage Ave.

Gesucht: 14jähriges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit; keine Kinder. 42 West Erie Str., 2. Floor.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle im Restaurant. 203 West Fullerton Ave.

Gesucht: Erfahrene Strickerin, auch erfahren an Spulmaschine, wünscht Stelle. 114 High Str.

Gesucht: Eine respektable Frau wünscht Beschäftigung als Krankenwärterin und Wöchnerinnen aufzuwarten. 416 North Ave., Flat 2. dimi

Gesucht: Zwei deutsche Waschfrauen suchen Hausreinigen oder Wäsche in's Haus zu nehmen. John ebl, 194 Canalport Ave.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit; will, wenn möglich, zu Hause schlafen. 731 West North Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze. 546 Sedgwick Str., Hinterhaus.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, zum Kochen. 333 N. Clark Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche zu Hause zu nehmen. 227 Dayton Str., hinten.

Gesucht: Mrs. Maurer empfiehlt sich Wöchnerinnen als praktische Pflegerin. 375 Clybourn Ave. dimi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Schultz, 313 Milwaukee Ave., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Erste Klasse Köchin wünscht Arbeit, Business Lunch oder in Restaurant. Huber, 325 Elm Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Beschäftigung; Restaurant oder Saloon; 10 bis 4 Uhr. 253 Wells Str., 2. Floor.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 191 Townsend Str.

Gesucht: Wäsche in oder außer dem Hause. 1056 Barry Ave.

Gesucht: Brave alleinstehende junge Wittwe sucht Haushälterstelle. Auch Country. 76 LaSalle Str.

Gesucht: Aeltliche fleißige Frau sucht Stelle als Haushälterin. Nordseite vorgezogen. 371 Larrabee Str.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle in einer evangelischen Familie. Sucht gutes Heim. 4438 Fifth Ave., hinten, oben.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder Waschplätze. 8 Michaels Court, nahe Eugenie Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei besserem Herrn. Adr.: A. P. 145 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Zimmerarbeit. Vorzusprechen 40 Gardner Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Platz, in Küche zu helfen oder Geschirr zu waschen. bei Tag oder Nacht. Keine Wäsche. Adr.: 154 Clybourn Ave., Hinterhaus. Krebs.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe sucht Platz als Haushälterin bei besserem Wittwer mit erwachsenen Kindern. 308 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, nur in Privathaus. 1239 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. Schmidt, 41 High Str.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Ehepaar sucht Stellung für Haus- und Saloonarbeit. Adr.: J. Leb, 67 Ost North Ave. dimi

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocerys, Meat Markets, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Zu verkaufen: Zum Fabrikpreise, über ein Gros verschiedene feine Porzellanteller; schriftliche Angebote. Adr.: O. 572, Abendpost.

Zu verkaufen: Shelves, Storefixtures. Geo. Kohler, 203 Hudson Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Verschleudere prachtvolles Upright Piano, 4 Monate im Gebrauch, wegen Krankheit. 2734 Indiana Ave.

Besondere Umstände zwingen mich, mein elegantes neues Piano (bestes Fabrikat) zu verkaufen.—Adr.: O. 523 Abendpost. 12sp,1w

$65 kaufen ein $400 Upright Piano, mit Garantie; baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. dimi

Zu verkaufen: Columbia Phonograph mit 100 Records. Feltmann, 1035 Wrightwood Ave., Ecke Ward Str.

Elegante neue u. gebrauchte Uprights u. Square Pianos, $25 aufw. A. Groß, 284 Wabash Ave. u. 592 Wells. 11sep,1w

Nur $110, feines Bose & Son Upright. $5 monatl. Aug. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 11sep,1w

Nur $75 für schönes Lyon & Healy Upright; $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 6sep,1w

120 Pianos, zurückerhalten aus öffentlichen Schulen, Kirchen und Hallen, einige nur zwei Monate lang benutzt; alle Fabrikate; zum Verkauf unter den Herstellungskosten; $75 bis $165; leichte Zahlungen; spricht jetzt vor und wählt Euch die besten aus; größter, je in Chicago offerirter Verschleuderungs-Verkauf von Werthen. R. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave. Offen Abends. 15in,tX,3mt

Zu verkaufen: Neues Upright-Piano wegen Verlassens der Stadt; billig. 1423 S. 40. Court. 2sep,3wX

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei Delivery Pferde und 1 schweres Pferd, 2 Topwagen. 899 Devon Ave., Edgewater. modi

Zu verkaufen: Fünf Jahre altes Pferd, 1300 Pfd. 870 N. Halsted Str.

$45 kaufen flottes Pferd, mit Top Buggy. 626 East Belmont Ave., Store.

Zu verkaufen: 2800 Pfd. Gespann Pferde; Geschirr, Wagen; einzeln. 941 Grand Ave.

Zu verkaufen: Fünf Mähren, 1200 bis 1600 Pfd., Geschirre, Wagen. 943 Grand Ave.

$85 kaufen Bay Pferd, 1400 Pfd. oder Fuchs- oder graue Mähre, $65. 829 West Ohio Str.

$45 kaufen gute Mähre, Zweispänner; werth $75. 358 Sedgwick Str., Grocerystore.

Zu verkaufen: Gutes Deliverypferd. $35. 369 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Großer Wachthund, passend für Saloon oder Fabrik. Krauß, 1521 N. Western Ave.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Heizofen und Kochofen, billig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Eisernes Doppelbett, wie neu, sofort; spottbillig. R. Kränsel, 402 Washburne Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Parlor-Set nebst Hauseinrichtung. 26 Cleveland Ave., unten.

Zu verkaufen: Eine schöne, große Go-Cart, wenig gebraucht, für $3.50. 380 N. Winchester Ave., 2. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Neue Ice Box, billig. 188 Blackhawk Str., unten.

Zu verkaufen: Möblirtes Flat, 7 Zimmer. Billige Miethe und lange Lease. Jedes Zimmer besetzt. 204 LaSalle Ave., 3. Flat. modi

Zu verkaufen: Eine Partie Parlor-, Eßzimmer-, Office- und Bibliothek-Möbel, billig. 160 N. Carpenter Str. 9sep,1w

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Eine Bay Mähre mit schwarzer Mähne und Schweif, linke Schulter verwundet. Gewicht ungefähr 1250 Pfund. Finder möge dasselbe gegen Belohnung zurückerstatten. Adresse: 3592 Milwaukee Ave., nahe Irving Park Boulevard.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Abend-Unterricht im Zeichnen. Die Nachfrage nach Zeichnern zu großem Gehalt übersteigt das Angebot. Wir bereiten Euch schnell vor. Einzel-Unterricht von erfahrenem Lehrer, der deutsch spricht—ertheilt Architekten, mechanische und Bau-Zeichnungen. Klassen werden diese Woche eröffnet. Sprecht Montag oder Donnerstag Abend vor. Fragt nach Herrn Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum-Gebäude, 26 Van Buren Str. 6sp,1wX

Englische Sprache,
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Französisch, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School, Prof. John Siebe, Manager, 308 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 29ag,dimisa,1mt

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bidosa*

Hebammen-Schule offerirt Damen beste Gelegenheit, deutsch und englisch, theoretischen, auch praktischen Unterricht. Erfolgreichste leichte Methode. Beginnt jetzt. Mrs. G. Plenz, 3155 Halsted Str., od. 200 Dearborn Str., Zimmer 1361, Abends. Preis mäßig. 6sp15tX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 19ag,t*

—— Adolph J. Borgmeier ——
Anwalt und Notar, 85 Dearborn Str., Suite 512 bis 515, Phone Central 5613. Konsultation frei. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Grundeigenthum und Nachlassenschaften eine Spezialität. Testamente aufgesetzt und Bankerott-Angelegenheiten genau und prompt besorgt. Mäßige Bedingungen. 1lp,1mX

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19ju,sodido*

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10 bis 12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

Theodor H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 29ag,1m

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 1mi,dido,*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5jfX1m

Frau Reh, 576 Wells Straße, erster Klasse Hebamme. 22ag,1mX

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische in Budapest Universität geprüfte Hebamme, langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 1ag,1mX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehender Saloon an N. Clark Str., unabhängig von Brauerei. Zu erfragen: 192—194 Ost Van Buren Str. dimi

Zu verkaufen: Grocery und Market, altes Geschäft. Nur Cash. Billige Miethe. Krankheitshalber. 835 West Chicago Ave. disa

Zu verkaufen: Saloon, mit neuer Einrichtung; billig. 5221 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein gutes Restaurant. 1249 Milwaukee Ave. dimi

Zu verkaufen: Schöner Lunch Room und Delikatessen-Laden; schöne Wohnzimmer; mäßige Miethe; gutes Einkommen. 648 Diversey Boul., nahe Paulina Str.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, krankheitshalber billig. 390 S. Kedzie Ave.

Zu verkaufen: Grocery, Market, Pferd, Wagen.—3406 Archer Ave.

Zu verkaufen: Billig, Milch- und Butter-Route, 2 Pferde und ein Wagen. Beste Offerte kauft es. Nachzufragen: 967 Van Buren Str. dmi

Zu verkaufen: Fünf-Kannen Milch; nur Flaschen. 674 N. Maplewood Ave.

Zu verkaufen: Kleines Grocery-, Zigarren- und Tabak-Geschäft: gute Aussichten für Bäckerei; Brick-Ofen und Backstube hinten; drei Wohnzimmer; $15 Miethe. 696 Haddon Ave.

Zu verkaufen: Restaurant; guter Platz für Deutschen; tägliche Einnahme $30 bis $45. 427 East North Ave.

$150, wenn sofort genommen, kaufen Candy-, Zigarren-, Schulsachen-Store; bei zwei großen Schulen; gute Einnahme garantirt; Eigenthümer muß die Stadt verlassen; vier feine Wohnzimmer mit dem Laden; nur $15 Miethe. 474 Grand Ave. nahe Ashland Ave.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, billig, wenn sofort genommen, zum halben Preise. 949 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Saloon, mit Halle. Nordseite. Adr. D. 261 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessenstores, $150 bis $2000; Grocery- und Bäckerstores, $500—$2000; Saloons $350—$3500. Fragt Morgens 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Leihstall, gutgehendes Geschäft, $150 Rein-Einnahme per Monat. Billige Miethe. Eigenthümer hat anderes Geschäft. Verkaufe billig gegen Baar. Ein „Snap". 299 Clybourn Ave.

Wegen Krankheit zu verkaufen: Zigarrenstore, Ecke, beste Lage. Nordseite. Sofort genommen für die Hälfte des Werthes. Nachzufragen Morgens 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei. 1785 Ashland Ave. mdi

Zu verkaufen: Saloon, ein guter Platz für deutschen Mann. 516 Southport Ave. modi

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Delikatessen- und leichte Grocery-Store. 4 Wohnzimmer. Billige Miethe. Keine Agenten. Zu erfragen 1124 63. Str. momi

Zu verkaufen: Candy Store, Zigarren, Tabak, Kurzwaaren, Spielsachen und Schreibmaterialien.—Adr.: O. T. 909 Abendpost. 6sp,1w

Zu verkaufen: Einen an belebtester Geschäftsstraße der Westseite gelegenen Candy-, leichten Grocery- und Delikatessen-Laden; Preis $1200. 515 Ogden Avenue. somodi

Zu verkaufen: Ein guter Hardware-Store verbunden mit Klempnerei. Gute Lage, Pferd, Wagen und Buggy zu billigem Preis. Billige Miethe. — Nachzufragen: 2727 Cottage Grove Ave. 10sp,1wX

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, mit Boardinghaus. Nachzufragen: 119 West 12. Str. 7sep,1wX

Zu verkaufen: Grocery-Geschäft mit vier Zimmer. Tägliche Einnahme $45. Miethe $30. Pferd und Wagen. Adr.: 2854 Wallace Str. 7sep1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Herr oder Dame, sich an einem feinen, gut etablirten Fabrikgeschäft zu betheiligen.—Näheres unter S. T. 164 Abendpost.

Theilhaber. Guter Wagenmacher sucht einen Partner in einer Landstadt 10 bis 20 Meilen von Chicago. Adr.: Z. 982 Abendpost. sodi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Vier-Zimmer Flat, sofort, mit Gas und etwas Möbeln, für Anfänger, billig; Nordseite. Adr.: A. P. 4, Abendpost.

Zu vermiethen: Store. 561 Larrabee Str. mdmi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarder bei zwei deutsch-ungarischen Leuten. N. V., 1057 Marianna Str.

Zu vermiethen: Großes Zimmer mit Küche und Badezimmer, billig, möblirt oder leer. 597 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Zimmer, mit Gas, Kleider Closet, und extra Eingang, $1.50. Frohlig, 11 East Beethoven Place.

Zu vermiethen: Frau wünscht älteren, gutsituirten Roomer oder Boarder. 743 Barry Ave., oben. dido

Zu vermiethen: Nettes Bettzimmer für Ein oder Zwei. 1419 Osgood Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer. 698 N. Halsted Str. dmi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei einzelnen Leuten. 116 Mohawk Str., nahe North Ave. 12sp,1w

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 230 Blackhawk Str. modimi

Verlangt: Boarder oder Roomer. 222 Dayton Straße. Zitzmann. somodi

Zu vermiethen: Kühle, reinliche, helle möblirte Front- und innere Zimmer mit Bad und allen Bequemlichkeiten für Herren und Damen. 100 N. Clark Straße. 3sep,2wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Helles großes Zimmer mit reinem Bett. Milwaukee Ave. oder Nachbarschaft. Offerten unter O. 537 Abendpost erbeten.

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer auf der Westseite. Adr.: O. 576, Abendpost.

Zu miethen gesucht: 1 bis 2 leere Zimmer, Südseite, von alleinstehender älterer Frau. Baman, 3144 Cottage Grove Ave.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

P. A. Van Heeden,
Optiker,
Zimmer 54, San Diego Bldg.
49—53 River Str., Ecke Wabash Ave. Brillen usw. zu niedrigen Preisen. Augen-Prüfung kostenlos. sondi

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11sp,tX*

Verlangt: Tüchtige junge Mädchen, welche sich zu Krankenpflegerinnen ausbilden wollen. Anzufragen im Columbus Hospital, 145 Lake View Ave., am Lincoln Park. somodi

— Backsteinleger und Steinmaurer —
sind ersucht, in der am Dienstag, den 12. Sept., stattfindenden Spezialversammlung zu erscheinen, um abzustimmen über die Annahme des J. U. Sterbegeld-Fonds. Dies ist sehr wichtig für Euch. Im Auftrage der Union: E. H. Ratledge, Präs. sasomodi

Feuer! Magic Fire Clay Stove Linings; 3 Plastic Bricks 35c. In The Fair und Siegel, Cooper & Co. Passen in irgend einem Ofen. 6jplmX

Mitglieder der Royal Arcanum Loge werden etwas zu ihren Gunsten erfahren, wenn sie adressiren Z. 961 Abendpost. 1lp,X*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 9sep,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindelei entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl,t*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dächer mit Schindeln deckt und Carpenter-Reparaturen übernimmt G. Dick, 73 Ost North Ave. 12sp,1w

Schindeldächer reparirt und gemacht, Nordwestseite, bei H. Eiche, 2505 Drake Ave. 20ag,sondido,1m

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Meine Gärtnerei und Farm an 22. Str und Clyde Ave., Cicero, Ill.; gepflasterte Straße von der Farm bis Chicago, 2 Zimmer Wohnhaus, Stall für 5 Pferde, großer Schuppen, 30 bei 60 Fuß, und sonstige Gebäude, 2 Pferde und sämmtliche Farmgeräthschaften. Willens, unter günstigen Bedingungen privat zu verkaufen. J. Knip, Eigenthümer. 9sp,1w

$2500 auf Abzahlung kaufen gut kultivirte 160 Acker Wiskonsin-Farm, mit 75 Acker Ernte, sämmtlichen Maschinen und guten Gebäuden; 6 Stunden nach Chicago. Rehf, 119 La Salle Str. 6spX*

$3500, Theil auf Zeit, kaufen elegante 120 Acker Wiskonsin Farm; Ernte ist allein $1200 werth. Pferde, Rindvieh, Maschinen, werth $600. Schönes Gebäude. Eine Meile vom Town. Billig zu $5000. Feine 80 Acres für $1200; werth $2000. Administrator, 59 Clark Str., Zim. 1107 (Ashland Block). sodido

Gutes Obst- und Getreide-Land in Roscommon, Mich., nahe Stadt, $5 und $6 per Acker. $1 Baar, 25 Cts. per Acker monatlich. 10 Acker und aufwärts. Reuter Bros., 190 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Billig, Farm, 82 Meilen von Chicago. Nachzufragen: Otto Fett, 9 West 17. Place.

Zu vertauschen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, 119 LaSalle Str.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Eine 7 Zimmer Cottage. 993 Hancock Ave., nahe Courtland.

Zu verkaufen: Nordwestseite, in Mayfair, 9 Zimmer Haus, Hartholz-Fußböden, 2 große Porches, 90×125 Fuß Grund, Rasen, Garten und Schattenbäume. Kostete $3500; wird verkauft werden für $2800. Alle modernen Verbesserungen. Adr.: O. 596 Abendpost.

Zu verkaufen: 5 und 6 Zimmer moderne Cottages, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Ave., Ecke Wabansia Ave. Leichte Zahlung wie Miethe. North Ave. Car. [illegible] W. H. Giesefe & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

66⅔% des Werthes gegen Baar. 66⅔%—Farm, 12½ Acres, westliche Grenze von Evanston, passend für Gemüsegarten oder Hühnerfarm. Joseph Reffer, 821 Davis Str., Evanston, Ill. 12sp,1wX

Zu verkaufen: Billig, für Bauzwecke, Brick-Haus, 741 N. Leavitt Str. Nachzufragen: 788 N. Washtenaw Ave., 2. Floor.

Südwestseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eckhaus, Saloon darin. 6238 Aberdeen Str.

$1850 kauft Cottage, 7 Zimmer auf einem Floor, hohes Basement. Ogden Ave. und 43., nahe Western Electric. Bear, 105 Washington Str. 6sp,1wX

Nordseite.

Bargain! Zweistöckiges Framegebäude, 2 Wohnungen von 6 und 7 hellen Zimmern, Badezimmer, heißes Wasser u. s. w. Jährliche Miethe $420; nur $3,600; in feiner Nachbarschaft, Seminary Ave., nahe Hochbahnstation. — Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. didosa

Seltene Gelegenheit! Spottbillig! Wegen hohen Alters des Eigenthümers sofort zu verkaufen: 3stöckiges Brickgebäude, [illegible] Zimmern, Badezimmer u. s. w.; hinten 2stöck. Framegebäude. Miethe $660 jährlich. Preis $6500, oder macht sofort Offerte. Burling Str., nahe Hochbahnstation. — Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. didosa

Sehr billig: Dreistöckiges Gebäude, 6 Wohnungen, bringt $42.50 Miethe. Nur $3400. Nahe North Ave. und Larrabee Str. Hochbahnstation. — Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. didosa

Zu verkaufen: Bargain, 2½-stöck. Frame, 3—4 Zimmer Flat mit einer 5 Zimmer Cottage; Miethe $34 den Monat, Preis $3,000. 50 Fuß Lot. Zu erfragen bei John Bobel, 797 Southport Ave. modimi

Zu verkaufen: Bargain, Lot, 26 bei 125, mit einem 2stöck. Frame-Haus, zwei 4-Zimmer Flats; Basement, Barn und Shed; zweite Lot von Southport Ave., südlich von School Str. Nachzufragen: John Bobel, 797 Southport Ave. dimido

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Neues 8 Zimmer Haus und zwei Lotten; Gas und Wasserleitung, gute Zisterne. Sehr billig. Adr.: 138 S. Van Buren Str., Batavia, Ill.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, helfen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, so kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3sp,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden ist. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja,dido*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien zu 4 Prozent an [illegible] Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. [illegible] Verkauf stets an Hand, zu verkaufen. Nachzufragen: 140 August Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 19jul*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrige Zinsraten. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja,X*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mjX*

Geld zu verleihen bei Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nord- und Westseite. Niedriger Zinsfuß. Keine Kommission. Adr.: Z. 959 Abendpost. 8lp,1mX

Zu leihen gesucht: $2800, für drei Jahre, auf mein neues Wohnhaus, Stein-Fundament; alle Bequemlichkeiten; Lot 40x125; [illegible] Lage; nahe [illegible] 6 Proz. Zinsen. Keine Kommission. [illegible] heiten adressirt: O. 581 Abendpost. sasomodimi

Zu leihen gesucht: $1800 auf erste Hypothek. Nordseite Property, von Privatleuten. 99 Howe Str.

Darlehen auf Chicago Grundeigenthum prompt besorgt zu regulären Raten. Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 11sp,1wX

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ju,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1l

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. [illegible] Zinsen wegen, [illegible] Darum lassen wir Euch die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen zurückzahlen, [illegible] zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht, [illegible] ehrlich und reell [illegible] A. Frank, 95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5059. 3ja,X*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen. $50 nur $2.50; [illegible] $40 nur $1.75; $30 nur $1.50. [illegible] Lang etablirt, [illegible] Otto C. Boelder, [illegible] 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 12lp,X*

Dampferlinien.

Goodrich Line Steamers.—$1 nach Milwaukee, 9 Vorm. und 9 Abends, täglich; [illegible] $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $1.75 nach Grand Rapids, [illegible] 7:45 Abends [illegible] nach Manitowoc, [illegible] nach Kewaunee, [illegible] Bay Ports, [illegible] Samstag, 8 Abends. City Ticket Office, 101 Adams Str., Docks Fuß von Michigan Ave. Phone Central 76. [illegible]

Junger Mann!

Sie sind sonst ein guter Mensch, aber diese geheime Beschwerde muß kurirt werden.

Fassen Sie Muth und fragen Sie um Abhilfe.

Diese üble Gewohnheit hat Ihre Gesundheit untergraben und Ihnen das finnige blasse Aussehen verliehen mit den glanzlosen Augen. Diese blauen Ringe verrathen es. Sie sehen dünn aus. Ihre Hände sind kalt und klebrig, und unfreiwillige Verluste kommen vor. Da sind viele tausend Dinge, die Sie thun möchten, aber es fehlt Ihnen der Muth dazu. Ihr Gedächtniß ist mangelhaft. Sie können Ihre Gedanken nicht sammeln und können sich zu nichts entschließen. Sie gehen zögernd umher und werden feig. Sie haben Schmerzen im Rücken. Ihr Magen wird schwach und das Herz schlägt unregelmäßig. Sie bilden sich ein, daß Jeder Sie verdächtig ansehe, und es ist wahr, Ihren Freunden ist Ihr Zustand nicht unbekannt. Das ist eine schreckliche Gewohnheit mit schlimmen Folgen. Sie müssen selbst handeln. Lassen Sie sich kuriren, ehe es zu spät ist. Gehen Sie nach der Chicago Medical Clinic. Sie können in kurzer Zeit kurirt werden. — Konsultation frei.

Privat-Krankheiten Wir kuriren auch Gonorrhoea, Hydrocele, Bruch, geschrumpfte oder unentwickelte Organe, Blutvergiftung und alle Privatkrankheiten, für welche man nicht gern zum Familienarzt geht. Alles ist streng vertrauensvoll.

Die Kosten einer Kur Das Honorar ist stets das niedrigste irgend eines Arztes in Chicago. Man gehe zuerst nach der Chicago Medical Clinic und sichere sich eine wirkliche Kur, billiger als andere Aerzte für einen Fehlschlag berechnen. Man bezahle nicht sonstwo für Experimente und vergeude damit das schwer erworbene Geld. Die Chicago Medical Clinic ist die am besten ausgestattete Office in der Behandlung von Männerkrankheiten in Chicago. Deshalb können wir für weniger Geld kuriren.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

Man beachte die Nummer:

344 S. State St., nahe Harrison St., Chicago, Jll.

Stunden von 10 bis 4 Uhr u. von 6—7 Uhr. Sonntags nur v. 10—12 Uhr.

Lokalbericht.

Rebellion.

Mehrheit der Verkehrskommission gegen des Mayors „Plan“.

Will endlich Thaten sehen.

Unterhandlungen mit den Straßenbahn-Gesellschaften werden wieder angeknüpft. —Parkkommissäre zur Abdankung aufgefordert.—Sieg des Chef Frost.

Mit einer vorläufigen Niederlage für Mayor Dunne und seinen „Plan“ endete gestern die Sitzung des stadträthlichen Verkehrs-Ausschusses. Dieser hat mit acht gegen vier Stimmen beschlossen, jede weitere Erwägung von Mayor Dunnes Plan zu verschieben, bis die bestehenden Straßenbahn-Gesellschaften Gelegenheit gehabt haben werden, dem Ausschuß Vorschläge für eine gründliche Verbesserung des Straßenbahndienstes zu unterbreiten. Der betreffende Antrag war von Ald. Bennett gestellt worden; ein Zusatzantrag des Ald. Dever: daß man von den bestehenden Straßenbahn-Gesellschaften nur Verkaufsangebote entgegennehmen solle, wurde niedergestimmt. Für den Bennett'schen Antrag traten außer dem Antragsteller selbst die Herren Foreman, Rahmer, Young, Maypole, Carey, Hunter und McCormick ein; gegen den Antrag sprachen und stimmten die Alderman Dever, Zimmer, Finn und Bradley. Ald. Werno, der Vorsitzer des Ausschusses, war gegen den Antrag Bennetts, enthielt sich aber der Abstimmung, und dasselbe that Mayor Dunne, der kraft seines Amtes Mitglied des Ausschusses und in diesem stimmberechtigt ist.

Gang der Verhandlungen.

Zu Beginn der Sitzung schien es, als ob der Mayor mit seinem „Plane“ freie Bahn haben würde. Es war beantragt und beschlossen worden, den Plan durchzuberathen; man hatte ihn verlesen lassen und schickte sich an, ihn paragraphenweise durchzugehen, als Ald. Foreman den Angriff darauf eröffnete. Die Gutachten der Herren Tolman und Darrow, sagte er, hätten ihn nicht zu überzeugen vermocht, daß es für die Stadt gesetzlich zulässig sein würde, der zu gründenden Straßenbahn-Gesellschaft bezüglich ihrer Direktorenwahl, der Vertheilung ihrer Profite usw. bindende Vorschriften zu machen. Ihm, Foreman, wolle es scheinen, daß man durch Annahme des Planes nur die Zahl der Chicagoer Straßenbahn-Gesellschaften von fünf auf sechs erhöhen, nur das Straßenbahn-Problem noch verwickelter gestalten würde, anstatt es zu lösen. Ald. Bennett befürwortete die Wieder-Anknüpfung von Verhandlungen mit den bestehenden Straßenbahn-Gesellschaften. Auf Beschlüssen und Plänen lasse sich's nicht gut fahren, sagte er. Die Bevölkerung der Stadt verlange eine schleunige Verbesserung des Verkehrswesens. Diese lasse sich erreichen auf dem Wege einer Verständigung mit den alten Straßenbahn-Gesellschaften. Diese müßten angehalten werden, ihrem Publikum allgemeine Umsteige-Privilegien zu gewähren, ihre Routen zu vereinfachen, mehr und bessere Wagen anzuschaffen und dieselben in kürzeren Zwischenräumen über die Linien laufen zu lassen. Die Stadt möge ihnen Wegerechte zugestehen für die Durchschnittsdauer der zur Zeit noch nicht erloschenen Privilegien und sich das Recht sichern, die Anlagen käuflich zu übernehmen, sobald die neu festzusetzende Privilegiendauer abgelaufen sein wird. Die Neuregelung des Verkehrsdienstes müsse unter städtischer Aufsicht vorgenommen und ihre Einhaltung späterhin durch ein städtisches Verkehrs-Bureau kontrolirt werden. Auf den Einwurf des Ald. Dever, daß die Wählerschaft sich gegen jede Ertheilung weiterer Privilegien an die alten Straßenbahn-Gesellschaften erklärt habe, erwiderte Herr Bennett trocken, er fasse das Ergebniß der vorgenommenen Abstimmung nicht in diesem Sinne auf. Die Wählerschaft habe nur ihrer Unzufriedenheit mit den jetzigen Verkehrsverhältnissen Ausdruck gegeben; daß diese den vorhandenen Bedürfnissen gemäß umgewandelt werden müssen, verstehe sich von selbst und sei die Hauptsache, auf die es ankomme.

Ald. McCormick führte aus, daß der „Plan“ des Mayors ihm nicht verständlich sei. Er möchte wissen, wie die Einhaltung der Bedingungen, welche der zu gründenden neuen Gesellschaft auferlegt werden sollen, erzwungen werden könnte, auch müsse man Klarheit darüber haben, wer die Finanzleute seien, die es unternehmen würden, den Plan durchzuführen. — Der Mayor erwiderte darauf, Herr McCormick möge die einzelnen Fragen, die er beantwortet zu haben wünsche, zu Papier bringen. — Ingenieur Arnold bestätigte die Richtigkeit des von Herrn Dupont gemachten Voranschlages, daß es etwa $25,000,000 erfordern würde, die „städtische Straßenbahn“ zu bauen, welche dem Mayor vorschwebt.

Es wurde dann über den erwähnten Zusatzantrag des Ald. Dever und über den Antrag des Ald. Bennett abgestimmt mit dem schon angegebenen Resultat. —Nachdem dann noch beschlossen worden war, die zuständigen Vertreter der alten Straßenbahn-Gesellschaften zur Einreichung von Vorschlägen für ein neues Abkommen aufzufordern, vertagte man sich bis zum Freitag.

Zu Vorschlägen bereit.

Präsident Mitten von der City Railway Co., Herr Sampsell von der Masseverwaltung der Union Traction Co. und Anwalt Gurley von der Union Traction Co. wurden im Laufe des Abends von dem gefaßten Beschluß in Kenntniß gesetzt. Alle drei erklärten sich bereit, der Aufforderung des Verkehrs-Ausschusses zu entsprechen. Sie gaben der Zuversicht Ausdruck, daß es auf der von Ald. Bennett für die neuen Verhandlungen festgesetzten Grundlage binnen Kurzem zu einer Verständigung kommen werde, mit welcher alle Parteien würden zufrieden sein können.

Lincoln Park-Verwaltung.

Gouverneur Deneen hat sich gestern von Springfield aus die Entlassungsgesuche von vier gegenwärtigen Mitgliedern der Lincoln Park-Behörde ausgebeten, nämlich von W.W. Tracy, James H. Hirsch, Gustav Lindquist und Burr A. Kennedy. Herr Hirsch hat das verlangte Gesuch umgehend abgeschickt; die Herren Tracy und Lindquist wollten der Aufforderung heute entsprechen; Kommissär Kennedy befindet sich zur Zeit in Europa. — Man erwartet, daß die Neugestaltung der Parkbehörde noch im Laufe dieser Woche vorgenommen werden wird. Die bisherigen Kommissäre Lathrop, Gansberger und Simmons werden wiederernannt werden; als neue Mitglieder hat der Gouverneur angeblich Edward A. Linn von der 22., Amos Pettibone von der 23. und Charles P. Whitney von der 25. Ward in Aussicht genommen. Die Auswahl des siebenten Mitgliedes soll vom Gouverneur dem früheren Urkunden-Registrator Robert M. Simon überlassen worden sein; zum neuen Präsidenten der Parkbehörde soll Herr Francis Simmons vorgemerkt worden sein. Der Vorschlag, Präsident Felton von der Alton-Bahn zum Mitgliede der Kommission zu ernennen und zu deren Präsidenten wählen zu lassen, ist vom Gouverneur zwar erwogen, aber als nicht zweckmäßig verworfen worden, [illegible] Frachtratenfrage zwischen der Staatsverwaltung und den Eisenbahngesellschaften zu einem Kampfe kommen mag. — Der gegenwärtige Parkdirektor, Herr Warder, soll seiner Wiederanstellung sicher sein, und es dürften überhaupt in der Besetzung anderer Posten in der Parkverwaltung nur wenige Aenderungen vorgenommen werden.

Ehrung für Bryan.

Herr Wm. J. Bryan von Nebraska, der zweimal geschlagene frühere demokratische Präsidentschaftskandidat, steht im Begriff, eine Reise um die Welt anzutreten. Als eine Abschiedsfeier veranstaltet ihm zu Ehren heute Abend der Jefferson-Klub, 180—110 Randolph Str., ein Bankett. Als Tischredner für dasselbe werden außer Hrn. Bryan und Mayor Dunne die Nachgenannten angekündigt: O. M. James von Kentucky, Ex-Senator Pettigrew von South Dakota, B. F. Shiveley von South Bend, Cato Sells von Jowa, J. W. Kern von Indianapolis, D. J. Campan von Detroit, T. E. Ryan von Wiskonsin, T. T. Hudson von Duluth und General Orendorff von Springfield.

Mersch gemaßregelt.

Die Zivildienst-Kommission von Evanston hat mit zwei Stimmen gegen eine (Chas. M. Cowper und H.M. Endley gegen H. H. C. Mitter) die vom Polizeichef Frost gegen den Kapitän Mersch erhobenen Anklagen für zum Theil begründet erklärt und entschieden, daß Kapitän Mersch seiner Stellung im Polizeidienst der Vorstadt zu entheben sei. — Kapitän Mersch beabsichtigt, gegen dieses Urtheil bei Gericht Verwahrung einzulegen. — Die Mehrheit der Kommission ist durch die Beweisaufnahme zu dem Schluß gelangt, daß Mersch, indem er dem Chef Frost auf dessen Frage in Bezug auf einen gewissen Platz in Evanston zur Antwort gab: „It is allright“, wissentlich versucht habe, den Chef zu täuschen.

Prüfungstermin verlegt.

Der erzwungene Rücktritt des städtischen Ward-Superintendenten Cronin von der 5. Ward und die Wahrscheinlichkeit, daß binnen kurzem noch verschiedene Kolleger Cronins werden über die Klinge springen müssen, hat die Zivildienstkommission veranlaßt, eine Anstellungsprüfung für Ward-Superintendenten schon auf den 27. September anzuberaumen. Eigentlich hätte die Prüfung erst im Dezember stattfinden sollen. Melden kann sich zu dieser Prüfung Jeder.— Gegen den Aufseher Riordan vom städtischen Lagerhof in der 35. Ward ist bei der Zivildienstkommission ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Riordan soll seine Dienstzeit zum Theil dem Betrieb seiner Wirthschaft an der W. 51. Straße gewidmet und auch anderweitig seine Obliegenheiten als Aufseher nicht in gehöriger Weise besorgt haben.

Polizeichef Collins ist aufgefordert worden, für die Bezirkswachen in Irving Park und in Rogers Park Patrouillewagen anzuschaffen und dafür zu sorgen, daß der polizeiliche Alarmtelegraph auch nach Rogers Park ausgedehnt wird.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Carola-Frauenverein feiert heute, Dienstag, in der Arbeiterhalle sein Stiftungsfest mit Ball und Abendessen. Die Mitglieder und Freunde des Vereins sehen der Feier mit großen Erwartungen entgegen und sind entschlossen, sich tüchtig zu amüsiren.

Am kommenden Sonntag feiert der Welcome Frauenverein in der großen Wicker Park-Halle, 501—507 West North Ave., sein 10. Stiftungsfest, verbunden mit Unterhaltung und Ball. Das Fest nimmt um 3 Uhr Nachmittags seinen Anfang und wird, da ein erfahrener Ausschuß alle erdenklichen Vorbereitungen mit Umsicht und Sorgfalt getroffen hat, allen Theilnehmern viel Vergnügen gewähren. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der deutsche Frauenverein Victoria veranstaltet am nächsten Sonntag im Exzelsior-Park an Irving Park Blvd. und Elston Avenue ein großes Piknik, zu dem alle Freunde des in weiten Kreisen beliebten Vereins herzlich eingeladen sind.

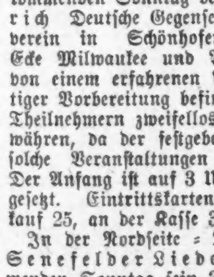
Die Leitung des Festes liegt in den Händen folgender Damen: H. Kiederlen, Präsidentin; L. Schoenknecht, Vorsitzende; H. Kreischer, Schatzmeisterin; B. Wildner, Sekretärin; A. Rutter, E. Glückmann, A. Gerts, R. Bruckner, Kannath, Ch. Mayer und Haegner, und dieser Ausschuß thut alles Erdenkliche, um den Gästen einen in jeder Hinsicht denkwürdigen Tag zu bereiten. Für Unterhaltung in mancherlei Gestalt und gute Erfrischungen wird bestens gesorgt sein, und daß es an zahlreichem Besuch nicht fehlen wird, dafür bürgt das Interesse, das dem Fest in den Freundeskreisen der Victoria entgegengebracht wird.

Sein 4. Stiftungsfest und Ball feiert am kommenden Sonntag der Prinz Heinrich Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein in Schönhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Das von einem erfahrenen Ausschuß in sorgfältiger Vorbereitung befindliche Fest wird den Theilnehmern zweifellos viel Vergnügen gewähren, da der festgebende Verein sich auf solche Veranstaltungen vorzüglich versteht. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

In der Nordseite-Turnhalle feiert der Senefelder Liederkranz am kommenden Sonntag sein 37. Stiftungsfest im engeren Kreise seiner Mitglieder und eingeladener Freunde mit Damen. Der vorbereitende Ausschuß ist eifrig bemüht, den Abend durch gute Unterhaltung der Gäste zu einem in jeder Hinsicht denkwürdigen zu gestalten. Gäste haben nur gegen Vorzeigung von Einladungskarten Zutritt, die von einem Mitglied ausgefüllt sind.

Nur für Damen!

Dr. Raymonds Pillen



gegen schmerzvolle und unregelmäßige Menstruations-Störungen. Absolut zuverlässig, ganz unschädlich. — Tausende der hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle wurden gelindert. Auch nachdem alle anderen Mittel fehlschlugen. Sie werden von Allen, die sie brauchten bestens empfohlen. Verweigert irgend ein Substitut oder Nachahmung. Spart Zeit und Mißerfolg, indem Ihr Euch persönlich oder schriftlich an uns wendet, ehe Ihr Medizin gebraucht, welche der Gesundheit schädlich sind und nicht heilen. Nur in unserer Office oder per Post zu haben. Preis $2.00. Damenbedienung. Aerztlicher Rath wird in Privatkrankheiten ertheilt.

Dr. R. G. Raymond Remedy Co.

84 Adams Str., Zimmer 22.

Office-Stunden von 9—5. Sonntags von 10—12.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Biunz, Oscar, 21 T., 342 Sedgwick Str.
Blumenthal, Abraham, 8 M., 71 Johnson Str.
Edelman, Susan, 80 J., 618 Sedgwick Str.
Ernst, Lena, 38 J., 250 Roscoe Str.
Gottstein, Charles, 13 J., 2150 Humboldt Str.
Hausmann, George, 33 J., Bellevue, Ky.
Kleinhaus, Mary L., 68 J., 5338 Washington Av.
Kraas, Karl, 44 J., 1586 39. Str.
Krinkel, Rosalia, 7 T., 1186 Oakley Ave.
Lanz, Henry, 60 J., 3526 Winchester Ave.
Loeb, Lena, 68 J., 3427 S. Park Ave.
Liebermann, Lizzie, 2 J., 2542 39. Str.
Rojch, Vera M., 1 M., 76 Sangamon Str.
Roßweiler, Donald D., 1 M., 932 W. 54. Pl.
Schaedel, Rudolph, 62 J., 462 W. 12. Str.
Schramer, John P., 74 J., 4059 Prairie Ave.
Silverstein, Sarah, 12 T., 61 Hastings Str.
Wenzel, Joseph, 1 M., 432 Wells Str.

Marktbericht.

Chicago, den 12. September 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 83¾—84¼c; Nr. 3, roth, 81¼—83½c; Nr. 2, hart, 82½c—89¼c; Nr. 3, hart, 81¼—85c.

Sommerweizen, Nr. 2, Northern, 88—90c; Nr. 3, Spring, 80—90c.

Mais, Nr. 2, 53¾—54c; Nr. 2, weiß, 53¾—54c; Nr. 2, gelb, 54½—54½c; Nr. 3, 53½—53½c; Nr. 3, weiß, 53½—53¾c; Nr. 3, gelb, 54—54¼c; Nr. 4, 53—53½c.

Hafer, Nr. 2, 25½—26c; Nr. 2, weiß, 28—29c; Nr. 3, 25—25¼c; Nr. 3, weiß, 26¾—27¼c; Standard, 27¾—28¼c.

Mehl. Winter-Patents, $3.90—$4.20 das Faß; „Straights“, $3.90—$4.10; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $4.90—$5.00; besondere Marken, $6.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $12.00—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$10.50; ditto Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.50—$6.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 82⅝c; Dezember, 83½c; Mai, 85½—86c.

Mais, September, alt, 53½c; neu, 53½c; Dezember, neu, 43¾—43⅞c; alt, 45½c; Mai, 43⅞c.

Hafer, September, 26c; Dezember, 27½—27⅝c; Mai, 29½c.

Provisionen.

Schmalz, September, $7.57½; Oktober, $7.62½; Januar, $6.82½.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $15.00; Oktober, $14.65; Januar, $12.32½.

Rippchen, September, $8.55; Oktober, $8.62½; Januar, $6.40.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10¼
Gasolin (Ofen)	0.12½
do., 72	0.13¼
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.49
do., gereinigt, per 5 Faß	0.50
Terpentin	0.70

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.80—$6.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.25—$5.40; gute bis ausgesuchte Küche, $3.40—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber $4.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$3.95.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.65—$5.85 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.00—$5.40; schwere gemischte Waare, $5.40—$5.65; leichte ausgesuchte, $5.50—$5.75.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.80—$5.15; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.50—$4.85; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.40—$5.65; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs“, $5.25—$7.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	$0.21
Nr. 1, per Pfund	0.18 —0.19
Nr. 2, per Pfund	0.16½—0.17
„Cooleys“, per Pfund	0.18½
Nr. 1, per Pfund	0.17½
Ladles, per Pfund	0.16½—0.17
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.11 —0.11½
„Daisies“, per Pfund	0.11¾—0.12
„Young Americas“, per Pfund	0.11⅝
Schweizer, Drum, per Pfund	0.13¼
Limburger, per Pfund	0.09 —0.09½
Brick, per Pfund	0.10
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13 —0.16½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.13¼—0.16¾
Prima, 60 Prozent frisch	0.20
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.22

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs“, das Pfund	0.13
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.18
Gänse, das Dutzend	4.00 —8.00
Enten, das Pfund	0.11 —0.11½
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs“, das Pfund	0.13
Gänse, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.16 —0.20
Enten, das Pfund	0.10 —0.12
Kälber (geschlachtet)—	
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.08
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.09
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.09 —0.10
Trout, Nr. 2, per Pfund	0.05 —0.05½
Mackerel, per Pfund	0.20
Hummer (gekocht), per Pfund	0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, neue, per Faß	1.50 —4.50
Crab-Aepfel, per Faß	1.00 —3.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	7.50 —8.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.00 —6.00
Bananen, Jumbo, das Bündel	2.00
Melonen, Gems, per Korb	0.25 —0.40
Wassermelonen, per Carladung	60.00—110.00
Pfirsiche, Michigan, per 1-5 Bushel	0.08 —0.20
Birnen, per Faß	2.00 —4.50
Pflaumen, 1-5 Bushel	0.12½—0.18
Weintrauben, 8-Pfund-Körbe	0.10
Kraut, per Kiste	1.25
Kopfsalat, per Kübel	0.75 —1.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25 —0.40
Tomaten, per Kiste	0.25
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	0.50 —1.00
Mohrrüben, per 100 Bündchen	0.50 —1.00
Sellerie, per Kiste	0.40 —0.75
Rüben, per Kiste	0.60
Rettige, per 100 Bündchen	0.50 —1.00
Gurken, per Dutzend	0.30 —0.35
Spinat, per Kübel	0.25 —0.50
Blumenkohl, per Kiste	0.75 —1.00
Schotenerbsen, per Sack	1.00 —1.50
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25 —1.50
Zwiebeln, per Bushel	0.40 —0.75
Süßkorn, per Sack	0.20 —0.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	1.00 —1.25
Trockene „Beans“, auserlesen, per Bushel	1.88
Geringere Sorte	1.25 —1.40
Rothe Nierenbohnen	2.75 —3.25
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.38 —0.48
Süßkartoffeln, per Faß	2.25 —3.25

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

James Carter, Frau Mollie Bailey, 43, 38.
William Gorlick, Bertha Berbsbod, 25, 23.
Johannes H. Dickson, May Martinusen, 22, 24.
Carl M. Albertus, Mathilde O. Morgensen, 24, 25.
Oro B. Jones, Ellen G. Horst, 21, 19.
Harry Frank, Rebecca B. Libowitz, 34, 23.
John Ball, Lillian Waldron, 30, 23.
Nicholas Kivitsk, Mary Matakorska, 39, 40.
Ike Goldstein, Lillie Stein, 23, 18.
Maurice Kraner, Grace Furmifur, 22, 18.
Albert E. Butler, Agnes Laura Howland, 26, 25.
John A. Nyman, Annie M. Wallin, 22, 21.
Frank Hathaway, Katherine Heidt, 29, 23.
Rolin W. Stere, Paulina Swain, 20, 17.
William U. Waidner, Susan Parnuskam, 35, 33.
Charles L. Doyle, Margaret Walsh, 40, 24.
Salvatore Basilio, Carmela Basilio, 21, 20.
Janazio Spoto, Maria A. Basilio, 26, 19.
Alfred Ekstrom, Ellen Johnson, 27, 21.
Peter Wehr, Edna Klaner, 43, 27.
Alexander Roß, Lizzie Ahnsen, 23, 20.
Sigma M. Bredsvold, Alma E. Schenk, 42, 30.
Jozef Maßralska, Anna Swienegora, 23, 18.
Fred Wazen, Anna Borger, 47, 43.
Edward Carry, Katie Kircht, 32, 33.
Geo. A. Wadsworth, Anna Priesmeyer, 40, 29.
George E. Cameron, Luella L. Kuhn, 45, 38.
Luigo Bennardo, Anna Luizzi, 22, 18.
Joseph Kasal, Josephine Prochazka, 27, 19.
Richard Schroeter, Louise Griese, 22, 19.
Samuel Kobal, Eva Levin, 21, 21.
Harry Pennard, Lena F. Maien, 21, 16.
James Kincaine, Pauline Laner, 33, 26.
William R. Punkes, Leona Bishop, 23, 21.
Henry Roeser, Jennie McPhail, 25, 28.
Ferdinand Kovasz, Anna Julen, 25, 20.
Thomas Zella, Mary Cosenze, 23, 23.
Tomasz Nowak, Pelogia Szczepanowska, 22, 19.
Fred Bruen, Delia Egan, 28, 23.
Edward Maure, Maria Pierney, 33, 30.
Kozimer Diokas, Helena Butkus, 32, 28.
George Grostopf, Stella Downey, 24, 22.
Lester H. Jones, Anna Louise Bartels, 29, 25.
Tobias M. Nowak, Mabel J. Cohen, [illegible]

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

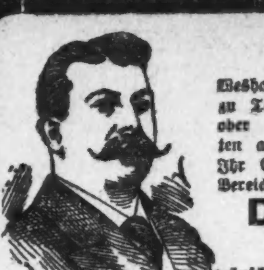
John H. Tuddall, Myrtle J. Cumins, 28, 20.
Lorence Nelson, Elizabeth K. Ford, 34, 34.
Ephraim Davis, Dallas Teras, 34, 27.
Antonio Dolard, Lotie Samsone, 22, 23.
John Williams, Jennie Claiborns, 25, 26.
Armour E. Kraetsch, Anna Betchin, 30, 24.
Henry M. Dewitt, Grace P. Hupette, 30, 20.
Barney Grzella, Mary Kosmala, 23, 18.
Peter Sonda, May Dermary, 27, 21.
John P. Neuter, Leonie Wagner, 28, 25.
Thomas Kelleher, Mary Reinsford, 22, 21.
Stanislaw Kruszczynski, Mary Soltysik, 28, 23.
Joseph Rus, Rose Jovacek, 21, 19.
Henry Sandberg, Louise Paulson, 27, 22.
William L. Ellery, Alice D. Reid, 22, 23.
Frank Srpovic, Johanna Kornik, 24, 22.
D. Rovenkewicz, Hoponia Rovenkiewicz, 29, 19.
John Turner, Mamie Treace, 21, 18.
S. Andrzejewska, Katarzyna Pelarska, 40, 40.
Paul Henry Papenzurth, Ida Huber, 23, 20.
John Nelson, Nettie Nelson, 29, 25.
Mathias Kuhner, Katherine Schmidt, 21, 19.
Christian Dahle, Hansine Sather, 35, 21.
George A. Holbrook, Frederica M. Hertle, 25, 23.
Benjamin A. Habel, Florence A. Glos, 25, 20.
Jozef Deva, Johanna Winkowski, 22, 24.
Thomas E. La Maßney, Tillie Therien, 28, 18.
Peter Mihagtov, Adele Homolka, 25, 19.
Julius Loth, Emma Rath, 26, 26.
Joseph F. Dodson, Flora Snowden, 23, 21.
Frank Rzestorski, Julyanna Rominska, 30, 32.
Thomas Collins, Delia Cuff, 34, 30.
Emil Almen, Hilda Wikstrom, 26, 25.
Nela W. Bard, Mabel J. Anderson, 26, 27.
Leon Gadoury, Elizabeth Walker, 23, 22.
Robert E. Bourke, Ethel Hodder, 29, 21.
Beverly Morgan, Mattie Woodson, 43, 34.
A. T. Bjorklund, Augusta O. Peterson, 54, 50.
James E. Colley, Agnes Jones, 27, 29.
Herman Heuschel, Anna Fischer, 25, 22.
Julius Haas, Beulah Guver, 23, 23.
William Mosely, Effie Matthews, 37, 29.
Philip Goldberg, Mollie Eliaberg, 27, 22.
James C. McFallen, Rose Dieden, 29, 29.
Edward L. Blackburn, Marie D. Dvorak, 37, 28.
Max Berman, Esther Wincor, 21, 20.
Max M. Grossman, Fannie Friedman, 24, 20.
Alexander Douglas, Sophie Kaplen, 22, 20.
O. Herbert Hill, Reine J. Bower, 36, 24.
John McDonald, Katherine Lawleß, 32, 28.
Frank Caleman, Mae Tracy, 29, 23.
Seth E. Perkins, Gertrude M. Bursley, 48, 33.
John W. Owen, Mary J. Williams, 43, 38.
Mike Castello, Mary Manzan, 26, 22.
Maximilian Fenneman, Anna B. Pflug, 21, 20.
Peter Brueck, Anna Malkowska, 23, 23.
John J. Whalen, Mary McGovern, 26, 21.
William J. Dwyer, Rose M. Hogan, 21, 18.
Robert F. Seaburg, Clara Niedermeyer, 30, 30.
Mills H. Quade, Lillian L. Lewis, 22, 18.
James M. Singleton, Louise S. Schuller, 21, 21.
Hubert J. Hixon, Lucy F. Broston, 26, 22.
James E. Casey, Mary Maher, 22, 23.
Frank A. Ulrich, Lulu J. Wood, 32, 27.
Emery H. Fahrney, Marion Hills, 29, 19.
Vincent R. Perlman, Mary L. Paradise, 28, 20.
Addison C. Smith, Anna B. Macy, 23, 19.
Reuben J. Popham, Lillian Shea, 27, 21.
Fred Black, Ella J. York, 30, 30.
Jan Konopka, Alexander Mucha, 25, 20.
William Stuber, Marie Schalk, 24, 24.
William Schoeninger, Christina Schmidt, 28, 31.
Frank Miller, Mary Kostel, 32, 22.
Isador Natkin, Esther Weinshenker, 32, 21.
William Hannen, Evelyn Donohan, 21, 18.
Charles H. Thiel, Emma Kastilahn, 22, 19.
Frank Klosonski, Elizabeth Edwards, 33, 30.
William E. Schmidt, Lena M. Weber, 26, 18.
Frank Lalaß, Mary Haupth, 26, 20.
William Meßler, Wanda Nichols, 68, 21.
Thomas O'Connor, Harriet Perkins, 67, 48.
Ely Charnoff, Rosie Heinson, 25, 21.
Anthony J. Fruth, Anna Indlekofer, 35, 24.
Henry Stahmer, Carrie Eiserer, 24, 21.
Michal Hrendo, Agnieska Brecßka, 24, 21.
Ignasz Arrigo, Filippa Schalaba, 22, 18.
Timothy Scanlon, Ellen Butler, 25, 25.
Clare L. Broman, Alice L. Bennett, 26, 21.
Nathan Cooper, Eva Baranceil, 30, 31.
John H. Luckman, Ruby E. Schumacher, 35, 20.
Walter B. Strong, Effie E. Eider, 21, 21.
Marano Gotolo, Ingerezia Selivestri, 35, 21.
Geovanna Farina, Santa Selivestri, 21, 22.
Wm. C. Maddocks, Genevieve E. Martin, 36, 25.
Hugo P. Koch, Pauline Bierr, 21, 20.
Stanislaw Turezon, Mary Cwanek, 23, 21.
George C. Feeney, Olive McWilliams, 22, 20.
Rufus Newman, Clara Norton, 22, 19.
Geovanni Gnoffe, Marianna Golino, 30, 23.
Gustave A. Grosser, Helen Remus, 21, 18.
Eli Hartnell, Clara White, 29, 21.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Greenleaf Ave., 150 F. östl. von Central Str., S.-Fr., 100 bei 171, Mrs. Mary Conrad an Nathaniel H. Blatchford, $2,500.
Pratt Ave., 360 F. westl. von Ashland Ave., S.-Fr., 45 bei 174, Alice E. Dicks an John J. Hanlon, $5,500.
Touhy Ave., 50 F. westl. von Perry Str., Südfr., 50 bei 164, John J. Hanlon an Alice E. Dicks, $3,000.
Cornelia Ave., 150 F. östl. von E. Ravenswood Park, Nordfr., 25 bei 125, Michael Baumann an John Schaefer, $1,775.
Dover Str., 104 F. südl. von Wilson Ave., Westfront, 50 bei 170, C. G. Marshall an Laura Trumbull, $7,000.
Marianna Str., 172 F. östl. von Racine Ave., Nordfr., 25 bei 125, H. Jochim an Alma Milhahn, $1,841.
Marianna Str., 140 F. östl. von Ward Str., N.-Fr., 25 bei 118.7, J. Lieske an Max Lieske, $2,500.
Melrose Str., 325 F. westl. von Evanston Ave., S.-Fr., 25 bei 116, Mrs. Lina Guengerich an Bertha F. Brettschneider, $3,500.
Seminary Ave., 225 F. südl. von School Str., Westfr., 25 bei 123, J. W. Holmgren an A. Carlson, $3,300.
Sheridan Road, 304 F. südl. von Granville Ave., Ostfr., 50 bei 150, Mrs. Cora E. Lukens an Charles W. Moore, $6,000.
Spaulding Ave., 272 F. nördl. von Diversey Ave., Ostfr., 32 bei 125, E. Waage an Johanna Fairchild, $2,700.
Springfield Ave., 121 F. südl. von Marianna Str., Westfr., 25 bei 125, Nachlaß von T. Shea an Charles O. Bickel, $1,650.
Halsted Str., 217 F. südl. von 34. Str., Westfr., 75 bei 124½ und anderes Grundeigenthum, Andreas Stoecker an Minnie Thurn, $14,000.
Halsted Str., 80 F. nördl. von 35. Str., Ostfr., 25 bei 130, William H. Swett an Wm. J. und Margaretha Ruffe, $4,000.
Parnell Ave., 216 F. südl. von 35. Str., Ostfr., 25 bei 124, Jeremiah Sheehan an Walter J. Gibbons, $100.
Robey Str., 100 F. südl. von 33. Str., Westfr., 25 bei 125, Geo. A. Seaverns an Robert Rundle, $1,500.
25. Str., 192 F. östl. von Hoyne Ave., Nordwestfr., 24 bei 100, A. S. Kerivan u. A. an John Walentionwicz, $5,350.
Escanaba Ave., 48 F. nördl. von 85. Str., Ostfr., 25 bei 125, Anton Cieslewicz an Rudolf Reitzner, $2,250.
47. Place, 149 F. westl. von Madison Ave., Südfr., 148 bei 114, Jerome G. Steever an Charles W. Hoff, $12,000.
Jackson Ave., 212 F. südl. von 73. Str., Ostfr., 26 bei 135, M. A. Barr an Axel W. Hanson, $2,250.
91. Str., 75 F. östl. von Buffalo Ave., Nordfr., 25 bei 135, Wm. R. Burdick an George Kramer, $1,000.
Phillips Ave., 198 F. nördl. von 74. Str., Westfront, 50 bei 131, Mrs. Lovina Morey u. A. an Joseph H. Kleefisch, $3,000.
Prairie Ave., 314 F. südl. von 54. Str., Westfr., 50 bei 178, Lars Olson an Eugenia Schramm, $25,000.
72. Pl., 225 F. östl. von Madison Ave., Nordfr., 25 bei 125, E. J. Kiest an May A. Connors, $2,200.
Superior Ave., 295 F. südl. von 92. Str., Westfr., 25 bei 140, Wm. Boughey an John J. und Mary E. Henry, $2,400.
Vincennes Ave., Südwest-Ecke 44. Str., Ostfront, 46.24 bei 125¼, Chas. W. Hoff an Jerome G. Steever, $32,000.
Aberdeen Str., 280 F. nördl. von 64. Str., Ostfront, 25 bei 124, F. Boehm an Simon Heck, $1,000.
Carpenter Str., 166 F. südl. von 51. Str., Westfront, 25 bei 124, Johann Wehden an Peter Scholler, $1,850.
50. Str., 140 F. westl. von Center Ave., Südfr., 24 bei 125, M. H. Harrison an Henry Luetgert, $1,000.
Marshfield Ave., Südost-Ecke 50. Straße, Westfront, 48.7 bei 128, F. Kung an Nikolaus Lamberty, $3,800.
Marshfield Ave., 224 F. südl. von 48. Str., Ostfront, 25 bei 122¾, J. F. Southard an Gottlieb Meinert, $1,300.
Morgan Str., 216 F. südl. von 50. Str., Ostfr., 25 bei 124, J. B. Coyle an Fred Boehm, $2,500.
Pauling Str., Nordost-Ecke 50. Str., Westfront, 25 bei 125, L. Jungk an Elisabeth Melchior, —$1,050.
Shields Ave., 78 F. nördl. von 57. Str., Ostfr., 28 bei 117, W. Riddering an Johanna Forsberg, $3,000.
63. Str., 108 F. westl. von Ashland Ave., Südfr., 25 bei 125, John W. Venable an F. B. Hoffman, $6,500.
63. Place, Nr. 755, 21 bei 124, Abner Smith an Nettie E. Dyer, $3,500.
Union Ave., 181 F. südl. von 58. Str., Ostfr., 25 bei 125, M. McFeridge an Thomas Williams, $1,700.
Wood Str., Südwest-Ecke 48. Str., Ostfr., 46 bei 124¼, M. Mathauser an Stanley Kucharski, $1,675.
Longwood Ave., 102 F. nördl. von 107. Str., Ostfront, 126 bei 256, W. H. Roberts an Alice D. Halliwell, $4,875.
West Adams Str., Nr. 604, 23 11-12 bei 125, Frances Rubel an Mary G. Morrissey, $5,250.
Cortez Str., 144 F. westl. von Robey Str., Nordfront, 24 bei 125, Henry C. Mueller an John Meyer, $3,000.
Dasselbe Grundstück, John Meyer an Henry C. Mueller, $3,200.
Edgemont Ave., 200 F. östl. von Leavitt Str., N.-Fr., 25 bei 102.9, Frank J. Salger an Harry und Esther Slotnik, $4,000.
18. Place, 50 F. westl. von Hoyne Ave., Südfr., 25 bei 125, J. Schech an Ignacy Ostrowski, —$2,700.
14. Str., 40 F. westl. von Center Ave., Südfr., 25 bei 124, Miß Mary E. Brennan an Stanislaw Trimas, $3,000.
14. Place, 150 F. westl. von Union Str., Nordfr., 50 bei 50, J. Sayder an Rose Schreiber, $1,000.
44. Ave., 125 F. nördl. von 15. Str., Ostfr., 25 bei 125, S. Houslik an Max Bauman, $1,000.
Frank Str., 287 F. östlich von Blue Island Ave., Nordfront, 24 bei 100, Wm. J. Callanan an David Gordon, $3,800.
Harrison Str., 101 F. östl. von S. 45. Court, S.-Fr., 25 bei 125, C. Glos an Bertha Huchthausen, $1,000.

Männer!



Weshalb leidet Ihr und führt ein elendes Dasein von Tag zu Tag und Woche zu Woche ohne Aussicht auf Linderung oder Besserung? Weshalb gestattet Ihr unerfahrenen Aerzten an Euch zu experimentiren? Weshalb verschwendet Ihr Eure Gesundheit, Zeit und Geld, wenn Hilfe in Eurem Bereich ist?

Dr. WEINTRAUB,
der Wiener Spezialarzt,

wünscht anzukündigen, daß mittelst seiner neuen Behandlungsmethode, bekannt als

VITALISM

er die hartnäckigsten Fälle heilt, die von anderen Aerzten behandelt und als unheilbar aufgegeben worden waren. Diese Methode wurde von deutschen und französischen Spezialisten erfolgreich angewandt, und die Heilungen, die durch Vitalism erzielt wurden, riefen Erstaunen hervor. Die hartnäckigsten chronischen Krankheiten der Männer wichen derselben, und neues Leben, Kraft und Lebenskraft wird den körperlichen und geistigen Wracks wiedergegeben.

Konsultation frei.

Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.
Eingang an Wabash Ave. 5. Floor. Nehmt den Elevator

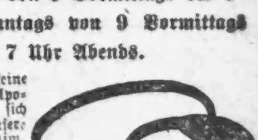
Bruchbänder, Leibbinden,

Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.



HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Hoyne Ave., 44 F. nördl. von 14. Str., Ostfront, 20 bei 75, Thos Wells u. A. an Edmund Quenzel, $1,850.
Humboldt Blvd., 72 F. westl. von Washtenaw Ave., Südfr., 48 bei 166, E. C. Kehm an John J. Motzer, $6,500.
Milwaukee Ave., Nr. 669, 25 bei 125, Fred Dierfsen an Katharina Richter, $8,000.
Peoria Str., Nordwest-Ecke Canalport Ave., Ostfr., 279.71 bei 376.80, Peter Reder an Reder Foundry Co., $62,932.
Steel's Subdivision, Lot 13 und 14, Block 17 und 18, James Walsh an Jos. und Theresa Nepil, $3,600.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Frieda gegen Hermann Hacker, grausame Behandlung; Erika gegen Benjamin Sternquist, grausame Behandlung; Edward F. gegen Lisette Miller, Verlassen; J. Watson gegen Lillian Scott, Ehebruch; Martin gegen Mary A. Harrington, Trunksucht; George gegen Fredie McGuire, Ehebruch; John H. gegen Henriette Eames, Trunksucht; Estella gegen Charles Reid, grausame Behandlung; Joseph gegen Hester Mandel, Ehebruch; Edward gegen Jane Gaetke, Verlassen; James gegen Lizzie Rawlings, Verlassen; Charles B. gegen Josephine Evans, grausame Behandlung; Minnie gegen Edgar McGovern, Verlassen; Eugen gegen Ellen Scales, Verlassen; George W. gegen Annie Knight, Verlassen; Bertha gegen Otto Krage, grausame Behandlung; Lena gegen Henry Burker, Trunksucht; Bertha gegen Robert M. Pierce, grausame Behandlung; Mary gegen Charles Sager, grausame Behandlung; Jessie D. gegen Hugh A. Beal, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Peter Neppon, einstöckiges Brick-Treibhaus, 4653 Murphy Ave., $3000.
William Hoffmann, dreistöckiges Brickgebäude, 1431 Gault Ave., $10,000.
Jake Prussemer, einstöckige Brick-Cottage, 34 Faraday Str., $2500.
Edward Hendner, einstöckige Frame-Cottage, 1473 Warwick Str., $2000.
A. J. Hartney, zweistöckiges Brickhaus, 1804 N. Sawyer Ave., $2500.
A. J. Carlson, anderthalbstöckiges Framegebäude, 739 Nr. 43. Ave., $3000.
William H. Barry, fünf einstöckige Brick-Cottages, 401—405—411—415—421 Drake Ave., $15,000.
H. S. Baldwin, dreistöckiges Brickhaus, 1515 Humboldt Str., $7000.
Emily Fisk, zweistöckiges Brickgebäude, 1080 Albany Ave., $5000.
Joseph Florentino, ein- und dreistöckiger Brick-Anbau, 325 W. Polk Str., $3000.
Charles Carlson, zwei einstöckige Brickgebäude, 265 und 267 W. 25. Str., $4000.
J. Baß, zwei dreistöckige Brickhäuser, 114—116 Washburne Ave., $30,000.
John Greguse, zweistöckiges Brickhaus, 1573 Hamlin Ave., $3000.
John Kratochol, zweistöckiges Brickhaus, 1569 Hamlin Ave., $3000.
J. Zichort, zweistöckiges Brickhaus, 1335 Harding Ave., $2500.
J. J. McCorry, zweistöckiges Brickhaus, 2189 Congreß Str., $6000.
Mr. McCloud, zweistöckiges Brickgebäude, 2155 Congreß Str., $2000.
Sweet, Orr & Co., zwei anderthalbstöckige Brickhäuser, 840—42 S. Superior Str., $5000.
J. Zatirofsky, einstöckiges Brickgebäude, 1 W. 24. Str., $10,000.

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str. Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags: 9 bis 12.

Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv und nachhaltig kurirt in 30 bis 60 Tagen und das Bruchband ist für immer unnöthig, keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Geschriebene Garantie einer nachhaltigen Heilung in jedem Falle. Hämorrhoiden, Fissures, Geschwüre und alle Afterkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt durch neue und schmerzlose Methoden.

Krankheiten der Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenleiden, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, Krankheiten von Frauen und Kindern und alle chronischen oder Privatkrankheiten jeder Art, welche von Anderen als hoffnungslos aufgegeben wurden, schnell und nachhaltig kurirt. Konsultation frei.

Freie X-Strahlen Untersuchung.

Unser elektrisches Departement enthält eine der größten, neuesten und besten X-Strahlen-Maschinen der Welt, welche dazu dient, um eine Diagnose bei verborgenen Leiden festzustellen, die durch gewöhnliche Methoden nicht erkannt werden können.

15jn,bosonbi*

Dr. J. H. GREER,

deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,

berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Dr. Lange's Haarfarbe

Schwarz, braun, blond. $1.00 per Flasche, für 6 Monate vorhanden. Fragt Euren Apotheker danach, Verkauf bei ... und ... Str., Chicago.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschaden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,

Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 furiren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.— Preis $2.00 p. Flasche.—Prof DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Schlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mz,12,1j

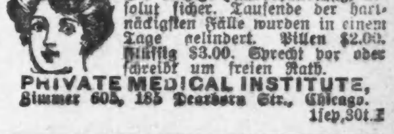
Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends, Sonntags 8—12 Vorm.

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von C. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: C. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10ma,bideson*

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief“ Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage geheilt. Pillen $2.00. Flüssig $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago. 1sep,30t,&



Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. 15feb,bidofa* gegenüber der Post-Office.

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten

Otto Kalteich, 153 Clark Str.

Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mz*

Dr. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt. Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schräder Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave. 18ag,bosadi*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig platziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Möbel
— und —
Oefen

Zu den billigsten Preisen!
Auf leichte Abzahlungen!

Große Auswahl von **Möbeln, Heiz- und Kochöfen, Rugs u. s. w.** Wir garantiren, daß unsere Preise die niedrigsten sind. Kommt und überzeugt Euch.

SCHMOLL FURNITURE COMPANY,
316 Ost North Ave.
Cash or easy payments.

7fp,dofadi,1m

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der
FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO
sein. 21ap,dosadi*

Wir haben zu verkaufen
$100 und $500
Erste Hypothek Bonds
Bringen 6 Prozent Zinsen
Gesichert durch erster Klasse
Chicago Grundeigenthum.

Sprecht vor in unserer Office wegen Einzelheiten und Liste von Grundeigenthum, durch welche diese Hypotheken gesichert sind.

Jennings Real Estate Loan Company,
First National Bank Building.
27ag,*3

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 3ap,bidofa*

Greenebaum Sons,
BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. 8ag,bidofon*

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften,
Vorschuß, wenn gewünscht,
Kollektionen, Geldsendungen
unter Garantie prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.
1jan,modibofa,*

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store
(Wholesale und Retail.)
285-291 Sedgwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets feil.
1ag,,2mo,2

Telephone North 1825 Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer - Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt.
Allerbeste Arbeit.
80 HUDSON AVE. CHICAGO.
Voranschläge auf Verlangen. 1ma,8m3

Spezielle Bedingungen
— für —
Garlandöfen und Ranges
A. V. SMITH & BRO.,
241 Ost North Ave.
8feb,3m3

Leset die „Sonntagpost".

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

Wie der Friede zwischen Japan und Rußland hier aufgenommen wird. — Die alten ehrlichen Engländer.—Russische Verfassung undVolksvertretung. —Die Herren von Schulze und von Müller.— Adeliges Proletariat und das preußische Heroldsamt.—August Bebel inStraßburg.—Zwei Patriarchen gesucht.

Als ich gestern einem Zuge der Berlin-Metzer Bahn entstieg, fiel mein Blick auf einen Haufen Leute, die sich vor einem Brett angesammelt hatten, auf dem ein Extrablatt der „Frankfurter Zeitung" angeheftet war. Mit zolllanger Schrift verkündigte die Ueberschrift den Friedensschluß zwischen Japan und Rußland, und weiter hieß es, daß Japan sich zu größeren Zugeständnissen in letzter Stunde bequemt habe. Die Leute gaben ihrer Befriedigung über das Ende des Krieges Ausdruck, und Einer meinte: „die Russen sind doch noch mit einem blauen Auge davongekommen", was ihn sichtlich zu freuen schien. Auch sonst überall ist man froh, daß dieser mörderische Krieg endlich sein Ende gefunden hat, und daß die Japaner schließlich doch nicht Alles erreichten, was sie in ihrem Größenwahn erstrebt hatten. Früher schwärmte in Deutschland Alt und Jung für die tapferen Japaner und man gönnte den Russen die Prügel von ganzem Herzen, die ihnen in der Mandschurei so reichlich zutheil wurden. Seit man aber einsehen gelernt hatte, daß die braven Japaner eigentlich nur für England die Kastanien aus dem Feuer geholt hatten und daß die ränkevollen Engländer sich anschickten, nunmehr auch ihre gelben Bundesgenossen gegen Deutschland auszuspielen, ohne selbst einen Mann und einen Cent zu riskiren, da begann sich die Begeisterung für Japan sichtlich abzukühlen und das Wohlwollen wendet sich wieder den Russen zu, die sich in Zeiten der Gefahr doch stets Deutschland freundlich gesinnt erwiesen. Man fühlt instinktiv, daß zwischen England und Rußland **niemals** Freundschaft herrschen kann, und daß den Engländern umso mehr der Kamm schwoll und ihre Feindschaft gegen Deutschland, den erfolgreichen Mitbewerber auf handelspolitischem Gebiete, wuchs, als Rußland geschwächt wurde. Das deutsche Volk, so weit es politisch denkt, läßt sich auch nicht durch die Freundschaftsbetheuerungen des alten ehrlichen Seemanns, Admiral Wilson, in Swinemünde, irre machen, der auf den Kaiser ein Hipp, Hipp, Hurrah ausbrachte, noch durch den Trinkspruch des deutschen Großadmirals Koester auf den König Eduard, der in die englische Nationalhymne ausklang, wobei sich, wie eine deutsche Zeitung meldet, „unbegrenzter Jubel kundgab und manches Auge sich mit Thränen füllte."

Sicherlich waren es keine englischen Augen, die da thränten; denn derartige Gefühlsäußerungen sind den Engländern fremd, und, wenn sie wirklich einmal weinen, dann geschieht es gewiß nicht der Liebe zu Deutschland wegen. Darüber gibt es keinen Streit, wie der Baron v. Münchhausen seinem Gastfreunde, dem Baron von Schnick-Schnarr-Schnurr, versicherte, als er ihn einen Schafskopf nannte, wie er einen größeren nie gesehen habe.

Im Punkte der Gefühlsduselei können es mit uns nur noch die Franzosen aufnehmen, besonders bei festlichen Anlässen, wo sich Leute in die Arme sinken und unter Thränen sich ewige Freundschaft geloben, wenn der reichlich genossene Wein — es kann auch Bier und Schnaps sein —seine Schuldigkeit gethan hat. Wer von uns — Hand auf's Herz — hat nicht schon ähnliche Dummheiten im alkoholischen Gefühlsdusel gemacht und sich am anderen Tage, wenn der moralische Kater sich einstellte, vor sich selbst geschämt.

Ich glaube nicht, daß S. M., der Kaiser, oder der Reichskanzler v. Bülow in den Freundschaftsversicherungen der Engländer mehr sehen, als leere Worte, wie sie in ganz derselben Weise jüngst zwischen schluchzenden französischen Marineoffizieren und kühl lächelnden Engländern gewechselt wurden, als die berühmte Verbrüderung in dem englischen Seehafen vor sich ging. Der Kaiser kennt seine Pappenheimer, oder richtiger gesagt, er hat sie kennen gelernt, seit sich sein Liebesmühen um Englands Freundschaft so erfolglos erwies. Und die Franzosen und Japaner werden die Katzenpfote ihres Bundesgenossen auch noch kennen lernen und ihre Krallen in ihrem Fleische fühlen, wenn sie, auf Englands Freundschaft vertrauend, sich wieder einmal in den Krieg stürzen.

Ohne Zweifel wird jetzt eine Zeit kommen, welche die Fabrikanten und Handelsleute in ihrem Tagebuche roth anstreichen können. Rußland und Japan müssen für ungezählte Millionen Anschaffungen machen, um ihre Heere und Flotten wieder in den Stand zu setzen. Wie es nach jedem großen Kriege der Fall war, wird ein allgemeiner Aufschwung von Handel und Gewerbe die Folge sein. Das einzige Bedenken erregen nur noch die faulen inneren Zustände in Rußland, dessen sogenannte neue Verfassung eine Karikatur derer anderer zivilisirten Staaten ist. Die neuen russischen Kammern haben ja nur eine berathende Stimme und man kann sich von dieser sonderbaren Volksvertretung ein ungefähres Bild machen, wenn man berücksichtigt, daß nur wenige Auserwählte überhaupt das Wahlrecht haben. Petersburger Zeitungen berichten, daß in Kiew, einer Stadt von etwa 300,000 Einwohnern, nur 7000 Wähler, in Odessa mit über ½ Million Einwohnern, nur ebenso viel (darunter 5000 Hausbesitzer), in Moskau mit weit über 1 Million Einwohnern 11½ bis 12,000 und schließlich in Petersburg mit beinahe 1½ Millionen nur 7500 Wähler zur Wahlurne werden schreiten dürfen. Man muß dabei bedenken, daß unter dem allgemeinen Wahlrecht in Städten, wie Moskau oder Petersburg, etwa 250,000 bezw. 350,000 Personen wählen würden.

Aber, wie könnte es anders sein? Die große Masse des russischen Volkes kann weder lesen noch schreiben; sie steht auf einem Standpunkte, wie unsere Neger in den Südstaaten, oder wie die Peons in Mexiko und den anderen mittel- und südamerikanischen Republiken, die auch kein Wahlrecht haben, und das Regieren den wenigen Auserwählten überlassen müssen, die durch Vermögen und wenn auch noch so bescheidene Bildung thurmhoch über ihnen stehen. Wer einmal in Mexiko gelebt hat, weiß, daß der edle Präsident Porfirio Diaz nicht weniger selbstherrlich regiert, als der Zar, eher mehr, und in Mecklenburg regiert der Adel mit den Großherzögen, so gut und so schlecht es geht.

Wenn es nach dem deutschen Adel ginge, sähe es im Deutschen Reichstag und in den verschiedenen Landtagen auch nicht viel besser aus, wie in Mexiko oder in Rußland. Der deutsche Adelsverein, von dem man bisher so wenig hörte, ist neuerdings ernstlich bemüht, sich politisch zur Geltung zu bringen, aufgemuntert durch die Bevorzugung der Edelleute im Heer und Zivildienst, ganz besonders in Preußen, wo der kleine, mittellose Briefadel so zahlreich ist wie der Sand am Meere. Diese Herren von Schulze und von Müller, von Lehmann und von Meyer mehren sich so üppig, wie die Kaninchen, und im Handumdrehen hat so ein Edelmann ein Dutzend und mehr Nachkommen in die Welt gesetzt, die sich fast ohne Ausnahme einbilden, der Staat habe besondere Verpflichtungen gegen sie. Selbst dem preußischen Heroldsamt wurde die Geschichte endlich zu toll. Eine Prüfung der Adelsprädikate ergab, daß eine Menge Herren von Habenichts gar keineAdelsrechte hatten, und ihre Namen wurden nun von der Adelsrolle gestrichen und ihnen eröffnet, daß sie nicht zu den Auserwählten der Nation gehörten. Das Wörtchen **von** durften manche beibehalten; es ist nämlich keineswegs in jedem Falle ein Adelsprädikat, sondern bedeutet oft, wie das holländische van, daß der Betreffende aus diesem oder jenem Orte stammt. Den glücklichen Besitzern dieser Sorte „von" ist es, laut Verfügung des Heroldamtes, nicht gestattet, ein einfaches v. vor ihren Namen zu setzen, sondern sie müssen das von voll ausschreiben. Eine solche Art „Aristokratie" gibt es nur in Deutschland und in Oesterreich, aber in letzterem Lande spielt sie keine Rolle mehr; denn jeder Lump wird dort „Herr von" genannt. Wie ein Mitglied einer alten Adelsfamilie an den Adelsverein schrieb, — der Brief wurde kürzlich in vielen größeren Zeitungen veröffentlicht — hält er es für ganz ungerechtfertigt, daß der untere Adel mit so manchen veralteten Ansprüchen hervortritt, und bezeichnet es geradezu für einen Blödsinn, daß sich Leute ohne jegliches persönliches Verdienst nur aus dem Grunde Vorrechte anmaßen, weil irgend ein Vorfahre einmal von einem oft sehr kleinen deutschen Machthaber geadelt worden sei. Wenn die deutschen Kaiser einst ihre Macht gewahrt hätten, dann gäbe es heute überhaupt keinen solchen Adel, vielmehr würden die Mitglieder der Dynastiegeschlechter und überhaupt des hohen Grundadels diese Stelle einnehmen, wie es in England der Fall ist. Der hohe deutsche Adel habe eine gesetzliche und durch Ueberlieferung ehrwürdige Berechtigung, und seine Angehörigen machten sich, mit wenigen Ausnahmen, ihrer hohen, im Volksbewußtsein begründeten Stellung würdig. Aber so lange noch jeder Kleinfürst das Recht habe, immer wieder neue Edelleute nach Gutdünken zu schaffen, könne der untere Adel nicht erwarten, daß man ihm eine besondere Beachtung schenke. Das Adelsproletariat in Deutschland sei eine bedauernswerthe Erscheinung, die erst verschwinden werde, wenn der Adel nicht mehr erblich sei, oder, ebenfalls wie in England, nur der älteste Sohn den Titel erbe. So äußerte sich ein Adeliger in hoher amtlicher Stellung — und man muß sagen, daß er den Nagel auf den Kopf getroffen hat. Ich kenne einen Freiherrn aus altem Geschlechte, der in einem Dorfe einen kleinen Laden unterhält. Sein Großvater war Hofmarschall bei dem letzten Kurfürsten von Trier, der verarmte und seinen Kindern nichts weiter hinterließ, wie sein verschuldetes Stammhaus, das in andere Hände überging. Die Nachkommen dieses Freiherrn sind ganz ungebildete, arme Leute, und obschon sie sich von den anderen Bauern durch nichts unterscheiden, sind sie dennoch alle Freiherren und Freifräuleins, — ein ganzes Bäckerdutzend — der reine Hohn auf die Adelszustände, wie sie in Deutschland noch im zwanzigsten Jahrhundert herrschen. Mit Recht erheben die Bürgerlichen deshalb auch Einspruch dagegen, daß einem adeligen Verbrecher der Adel aberkannt wird; denn von einem höheren Stande kann hier doch nicht die Rede sein.

August Bebel, der ungekrönte König der deutschen Sozialisten, hat neulich in einer Versammlung in Straßburg wieder einmal, unter Bezugnahme auf den dort abgehaltenen Katholikentag, in der ihm eigenen drastischen Weise gegen die Zentrumspartei losgedonnert, und dabei auch den hohen katholischen Adel und die Kohlenbarone nicht vergessen. Mit dem kleinen Grobzeug gibt er sich nicht ab, die spielen keine Rolle bei ihm. Bebel fragte, was die Herzoge, Fürsten und Grafen Löwenstein, Lichtenstein, Arenberg, Ballestrem, sowie die Herren Stinnes und die anderen Großindustriellen im Ruhrrevier und in Oberschlesien für die Armen gethan hätten. „Wenn ein Sozialdemokrat zufällig einmal wohlhabend ist, dann heißt es, der reiche Aarons, der reiche Singer, der Villenbesitzer Bebel! Ich habe bekanntlich einmal das Unglück gehabt, eine Villa zu besitzen, ich bin froh, daß ich sie losgeworden bin. In unserem Programm steht nicht, wer zwei Röcke hat, gibt einen dem, der keinen hat. Aber in der christlichen Bibel steht es." Bebel ist übrigens für die volle, freie Bethätigung der katholischen Kirche und er hat auch keine Angst vor den Jesuiten, wie er mir selbst einmal versicherte, als ich ihn in Küsnacht bei Zürich in seiner Villa besuchte, die er damals noch vergeblich feilbot. „Herein mit den Jesuiten, wir fürchten sie nicht, wir werden mit ihnen fertig werden," rief Bebel in Straßburg unter dem stürmischen Beifall seiner mehr als 10,000 Zuhörer. Auch auf die deutsche Kolonialpolitik kam Bebel zu sprechen, und wie schon oft, verwarf er wieder die Angliederung von Elsaß-Lothringen. Bebel sieht nämlich, wie seine deutschen Genossen, alle Welt als Brüder an, er vergißt dabei aber die Lehre der Geschichte der ersten französischen Revolution, daß seine damaligen französischen Brüder es gerade waren, die erobernd auszogen und sich den Teufel um ihre deutschen Genossen scheerten, als sie sengend und brennend in die Rheinlande eindrangen.

Zum Schluß will ich noch auf ein amtliches Kuriosium aufmerksam machen, das sich das Amtsgericht in Mainz geleistet hat. Es hat ein Ausschreiben erlassen, demzufolge Joh. Wilh. Schwank, geboren 4. März 1793 in Mainz, und Engelbert Schwank, geboren 5. Januar 1800 in Mainz, aufgefordert werden, sich am Dienstag, den 3. April 1906, auf dem dortigen Amtsgericht einzufinden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. Da nun zur Zeit Herr Joh. Wilh. Schwank 112 Jahre, und Herr Engelbert Schwank 105 Jahre alt sein müßte, so kann man wohl schon darauf wetten, daß der Einladung des Amtsgerichts keiner der beiden alten Herren Folge leisten wird. Vielleicht leben ihre Nachkommen aber in den Ver. Staaten, und da es sich um eine Erbschaft handelt, so mag sich der Eine oder Andere mit seinen Ansprüchen melden.

Regierungsrath Martins Buch über Rußland.

Ueber das in den jüngsten Tagen vom Kabel mehrerwähnte Buch des kaiserlichen Regierungsrathes Martin in Berlin, das dem Verfasser ein Disziplinarverfahren eintragen mag, macht die „Köln. Zeitung" vom 30. August folgende Mittheilung:

Im Verlage von Karl Heymann in Berlin ist ein Buch, betitelt „Die Zukunft Rußlands und Japans", von Rudolf Martin, Regierungsrath im kaiserlich statistischen Amt, erschienen, das sich in der Hauptsache mit der gegenwärtigen wirthschaftlichen, finanziellen und innerpolitischen Lage Rußlands und ihrer muthmaßlichen künftigen Entwickelung beschäftigt. Es beurtheilt, wie von vornherein bemerkt werden mag, die russischen Verhältnisse außerordentlich pessimistisch, es zeigt auch in seinem historischen Theil, insbesondere in der Parallele, die Martin zwischen der französischen Revolution und der gegenwärtigen revolutionären Bewegung in Rußland zieht, große Mängel, ebenso in der Art, wie Martin aus den von ihm aufgestellten Hypothesen ganz bestimmte Schlußfolgerungen zieht, aber es ist interessant genug geschrieben, um gelesen zu werden, zumal es im Gegensatz zu bekannten Sachkennern die russischen Verhältnisse einmal unter anderen Gesichtspunkten betrachtet. Völlig verfehlt würde es selbstverständlich sein, wenn man dem Martinschen Buch wegen der amtlichen Eigenschaft seines Verfassers einen amtlichen Charakter aufdrücken wollte. Es liegt auf der Hand, daß die deutsche Regierung oder irgendwelche amtliche Stellen auf die von Martin entwickelten Ansichten in keiner Weise eingewirkt haben.

Der Inhalt des Buches wird bereits durch seine Kapitelüberschriften einigermaßen gekennzeichnet. Sie lauten: 1. Die Bedeutung der zukünftigen Entwickelung Rußlands und Japans. 2. Der Deutschenhaß als eine Hauptursache der russischen Niederlage. 3. Die Folgen des Krieges. 4. Die Rückständigkeit der russischen Landwirthschaft. 5. Das Defizit der russischen Eisenbahnen. 6. Die Gefahr des russischen Staatsbankerotts. 7. Die Revolutionirung Rußlands. 8. Die finanziellen Aussichten Japans. 9. Die Japaner auf dem asiatischen Kontinent. 10. Die Zukunft Rußlands und Japans. 11. Deutschland am Scheidewege .Der rothe Faden in dem Buche ist die Lehre von dem dauernden Erfolg der Japaner über die Russen und von der Rückständigkeit der russischen Bauern. Von der Entwickelung der russischen Landwirthschaft und Landbevölkerung während der kommenden Jahrzehnte hänge es ab, ob Rußland seinen Staatshaushalt werde aufrecht erhalten, die inneren Unruhen beschwichtigen und seine äußere Machtstellung wieder herstellen können. Die ferneren Ausführungen des Verfassers zeigen, daß er in dieser Beziehung zu Rußland kein Vertrauen hat, sondern nur von einem Staatsbankerott dieses Landes dessen politische und wirthschaftliche Wiedergeburt erwartet, weil alsdann das Land in die Lage versetzt werden würde, entsprechende Mehraufwendungen für Kulturzwecke aus den Ersparnissen an dem Dienst der auswärtigen Schuld zu machen. Der Gedankengang des Buches ist kurz folgender:

Durch die Ansammlung großer Heeresmassen an der westlichen Grenze legte sich Rußland große Opfer auf und erreichte doch seinen, übrigens ganz verkehrten Zweck, Deutschland politisch zu demüthigen, nicht. Wohl aber hätte es die dort vergeblich angehäuften Heereskräfte im Osten gut verwenden können in Verbindung mit einem starken Ausbau der Flotte in Ostasien und der zweigeleisigen Herstellung der transsibirischen Eisenbahn. Der jetzige Krieg wird naturgemäß zu weiteren Kriegen zwischen Rußland und Japan führen, da die gelbe Rasse sich wird in Sibirien ausdehnen wollen. Die russische Landwirthschaft aber, auf deren Leistungen der Staat im Wesentlichen angewiesen ist, wird nicht imstande sein, sich dermaßen zu entwickeln, daß sie das Erforderniß für die Staatsschulden aufbringen kann. Auch die Eisenbahnen bringen keinen Ueberschuß, sondern einen Fehlbetrag. „Die 8633 Kilometer des sibirischen Bahnnetzes hängen wie ein Bleigewicht an dem Bahnnetz des russischen Reiches." Die Gefahr des russischen Staatsbankerotts wird durch die Höhe der ausländischen Schuld, die nach der Annahme des Verfassers in fünf Jahren auf 21 Milliarden Franken steigen wird, heraufbeschworen. Der Unterschied zwischen dem jährlichen Ueberschuß des russischen Außenhandels und den jährlichen Goldverpflichtungen wird sich in den kommenden zehn Jahren auf rund 600 Millionen Mark jährlich belaufen und dieser Fehlbetrag wird in spätestens 10—20 Jahren die russische Goldwährung sprengen. Eine wesentliche Mehreinnahme aus den Steuern über das Wachsthum der Bevölkerung hinaus in den kommenden Jahren und Jahrzehnten kann nicht erwartet werden. Die Gefahr der Revolution wird durch den hohen Geldbedarf für die Staatsschuld erheblich gesteigert. Der Staatsbankerott würde das gewaltigste Machtmittel des russischen Staates sein, indem er einerseits dessen Ansehen nicht dauernd schädigen würde — wie das auch hinsichtlich Frankreichs durch dessen Bankerott von 1797 nicht geschehen sei —, anderseits ihm aber die Mittel zur Entwicklung seiner wirthschaftlichen Kräfte gewähren würde. Die Schlußbetrachtung geht dahin, daß Deutschland sich seines etwa 3 Milliarden betragenden Besitzes an russischen Papieren entäußern solle, so lange ihm dazu durch Aufnahme derselben durch die russische Regierung und französische Kapitalisten Gelegenheit geboten sei, und daß gegen die Zulassung neuer russischer Papiere an den deutschen Börsen Einspruch zu erheben sei.

Wie man sieht, sind es nicht nur Ansichten über bestehende Verhältnisse, die Martin vorbringt, sondern zum Theil auch Prophezeiungen. Es wäre müßig, darüber zu streiten. Ob sie in Erfüllung gehen oder nicht, kann eben nur die Zukunft lehren. Möglich, daß Martin recht behält, möglich aber auch, daß er durch die Entwicklung einer falschen Beurtheilung der russischen Verhältnisse überführt wird. Man braucht beispielsweise nur daran zu erinnern, daß Prof. Helfferich in seinen bekannten Veröffentlichungen über russische Finanzverhältnisse zu ganz andern Ergebnissen als Martin gelangt ist.

Der Klügere gibt nach.

Zu Willibald Beyschlags fünfzigstem Todestag ist bei Mohr in Tübingen ein Gedenkbuch erschienen, aus dem die Münchener „Allg. Ztg." eine hübsche Erinnerung an Kaiser Wilhelm I. mittheilt. Es war bei der Taufe des Erbgroßherzogs von Baden, seines ältesten Enkels, bei der der Großvater, damals Prinzregent von Preußen, den Täufling hielt. Kaum aber hatte der Akt begonnen und Beyschlag, damals Hofprediger in Karlsruhe, zu sprechen angefangen, als der Knabe so kräftig zu schreien anfing, daß von Andacht und Sammlung kaum noch bei irgendwem die Rede sein konnte. Ein Stillungsmittel war wohl zur Hand, aber man wagte nicht, es zu reichen. Vergebens suchte der hohe Pathe durch Wiegen und Schaukeln auf den Armen sein Enkelchen zu beschwichtigen. Nur noch unmuthiger und lauter ließ dieses die Stimme ertönen. Und während sich der Anwesenden mehr und mehr Unruhe und peinliche Verwirrung bemächtigte, begann Angstschweiß die Stirne des Redenden zu bedecken. Meinte er doch, die sorgfältig vorbereitete Ansprache nicht jählings abbrechen zu können, und doch war ihre Fortführung mit Haltung und Ernst eine wirkliche Pein. Wer je Aehnliches im Amte erlebt hat, weiß es. Da aber kam der Prinz-Regent von Preußen dem Bedrängten zu Hilfe in jener natürlich liebenswürdigen Weise, welche den hohen Herrn zeitlebens ausgezeichnet hat; ein wenig sich zu Beyschlag herüberneigend, flüsterte er—ihm nur verständlich—: „Herr Hofprediger, der Klügere gibt nach!" Darauf machte Beyschlag seelenvergnügt, daß er zum Ende und Abschluß kam.

Milwaukee Ave. **WIEBOLDT'S** Paulina Str.

Deckt Euren
Herbst-Bedarf aus dieser
Liste von Mittwoch - Spezialitäten.

Kleider-Stoffe

38-zöll. reinwoll. Flanell—blau und grün gemischt — regulär 50c per Yard — die Yard zu 15c
36-zöll. Mohair Melrose in schwarz und farbig — regul. 48c Sorte — speziell, Yard 29c
1½ Yards Mohair Brilliantine — beste 85c Qualität, per Yard 50c

Spitzen, Futterstoffe

125 Stücke Venice Galoons — cream und weiß — werth bis zu 25c — speziell, per Yard 5c
750 Stücke Hals Ruching — leicht beschmutzt — überall für 10c verkauft— solange der Vorrath reicht, Stück.. 2c
2750 Yards Spunglaß Futterstoff — schwarz und farbig — 2 bis 10 Yards lang, werth 15c, per Yard 5c

Flanelle, Ginghams

8.30 bis 10 Vorm. — Guter schwerer Shaker Flanell, bester 6c Werth — 10 Yards an einen Kunden, per Yard 3½c
32-zöll. ungebleichter Canton Flanell, die Yard zu 4¾c
Räumung von ungefähr 2000 Restern — Ginghams, Percales Comforter Prints, Flanelettes etc. — 1 bis 8 Yds. Längen, sehr billige Preise.

Betttücher, Kissenbezüge

Gebleichte gesäumte Bettlaken. 81 bei 90 Zoll —aus gutem schwerem Muslin gemacht — 65c Werth, zu nur 50c
Kissenbezüge—45 bei 36 Zoll—werth 15c—speziell, per Stück 10c
17 Zoll breites Baumw. Handtuchzeug — mit echtfarbigem rothem Rand — 6c werth, per Yard 3½c

Wrappers, Skirts

Flannelette Wrappers— Schulter Ruffle — Flounce Bottom — braidbesetzt — voller Sweep, zu 58c
Flannelette Wrappers — haben Schulter- und Yoke-Ruffle — fancy Braid Rand — unten sehr weit gemacht, zu 75c
100 Walking Skirts — alles Moden dieser Herbst-Saison— schwarz und farbig, werth $5, zu $1.95

Kaffee

9 bis 11 Vorm. — Fancy Santos Kaffee — per Pfund 10½c

Oat Meal

„Oriole" White Oats — per 2-Pfd. Packet 5c

Strümpfe zu fünf Cents

Schwarze baumwollene Damenstrümpfe, nahtlos — 10c Werth, zu 5c
Schwarze baumwollene Männerstrümpfe, nahtlos, regul. 10c Werth 5c
Schwarze gerippte baumwollene Kinderstrümpfe — nahtlos — Odds und Ends — per Paar 5c

Bonnets

Auswahl unseres ganzen Lagers von Bonnets für Babies und Kinder—werth bis zu 75c — zu 15c

Sacques

Lawn Dressing Sacques für Damen—werth bis zu 98c—Auswahl 38c

Basement Bargains

9-zöll. Granite [illegible] Pie-Teller—speziell, das Stück zu 5c
Nr. 8 Waschkessel mit Kupferboden, spe., Stück.. 48c
Große Weidenholz Waschkörbe, am Mittwoch, per Stück 50c

Hosen

Hosen für Männer und Jünglinge — Cassimere, Worsted, Corduroy und feine Hairline— extra gut gemacht — regul. $2 Werth — (Jünglinge 27 bis 32), (Männer 32 bis 50) $1.39

Hosen 9 bis 11 Vorm.

Cheviot Kniehosen für Knaben, nette dunkle Farben — stark gemacht — 4 bis 12 Jahre 19c

Unterzeug für Alle

Feine gerippte fließgefütterte Leibchen und Hosen für Damen — offene oder geschlossene Facons, zu.... 25c
Sommer-Unterzeug für Kinder, Größe 16 bis 34 — werth bis zu 50c—speziell 15c und 10c
Merino Unterhosen für Männer—Größen 32 bis 40, reg. 50c Wth., zu 25c

Hemden

Schwere Drill Arbeitshemden für Männer, werth bis zu 50c — speziell 19c

Kappen

Assortirte Golfkappen für Knaben — oben mit 3 Knöpfen—25cWth., zu.... 10c

Kurzwaaren

Maschinen-Oel, werth 5c, per Flasche.... 2c
Brooks bester Nähfaden, vier Spulen für... 5c
Gute Stecknadeln, zwei Papiere für 1c
Hump Haken und Oesen 2 Dtzd 1c

Zufriedenstellung garantirt zu allen Zeiten bei
Hirsch
EXPERT OPTIKER
Hohe Preise kommen hier niemals vor. Ueber 2200 zufriedengestellte Patienten seit letztem Februar. Zufriedenstellung garantirt in jedem einzelnen Falle.
Gold - Fassungen aufwärts von 95c
John Hanzlik—744 W. Division Str..—Wurde letzten Februar mit Brillen versehen und ist völlig zufriedengestellt.
Mrs. B. Schlopke — 151 Blackhawk Str. — Wurde letzten Febrauar mit Brillen versehen und ist völlig zufriedengestellt.
Linsen angepaßt aufwärts von per Paar, 50c

Droguen

Belladonna Pflaster, — zu 6c
Beef, Iron and Wine, 50c Größe, zu.. 25c
Orangeine oder Koehlers Kopfwehpulver, 25c Größe.. 15c
Allens Foot Ease, 25c Wth., zu 15c

"ANKER" PAIN EXPELLER.
Die grosse schmerzstillende Hausmedicin.
25 und 50c bei allen Drogisten.
Man achte auf die Marke Anker.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Nm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	*8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Nm	*5.00 Nm

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren u. La Salle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u.Auditor'm Annex Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ankunft.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Jllinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
* 9:45 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark....	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
*10:00 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich — Fast Mail	* 5:30 V.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:25 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:45 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo und südlich	* 7:55 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha - Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul..	**7:00 V.
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport. Dubuque	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag - Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special..		*7:50 V.
New York & Boston Special..	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited....	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß..	*8.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.